

Volkstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volkstimme erscheint an jedem Wochentag abends. - Verantwortlich A. Wietfeld, Magdeburg. Verantwortlich für Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe u. 7 mm Breite lokal 18 Pf., ausw. 16 Pf., Familienanzeigen u. Stellen für Ankerate Wilhelm Endau, Magdeburg. - Druck und Verlag von W. Pfannsch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlengasse 8 Pf., Vereinstalender 1 mm Höhe 25 Pf., Reklame 1 mm Höhe und 90 mm Breite lokal 75 Pf., auswärts 90 Pf., Seite 210. - Fernsprecher Amt Norden 23851 bis 23865, Nachtruhe (ab 19 Uhr) 22451 bis 22455. - Postzeitungsliste: Abat geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm. Seite 210. - Bezugspreis: Monatlich 4.80, zweimonatlich 8.10, Abholer 2.00 Pf. Einzelpreis 15, Sonntags 20 Pf. Text 88 1/2% Aufschlag. Für Platzvorrat keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 123 Magdeburg.

Nr. 99

Sonntag den 28. April 1929

40. Jahrgang

Der Marksturm abgeschlagen

Die Reichsbank hält den Kurs

Berlin, 27. April. (Signer Drahtbericht). Für die nächste Woche ist eine neue Sitzung des Generalrates der Reichsbank einberufen worden, an der Dr. Schacht teilnehmen wird. In hiesigen Finanzkreisen bringt man diese Sitzung mit der Nervosität in Zusammenhang, die in Wirtschafts- und Finanzkreisen im Anschluß an die Pariser Gerüchte über die Erschütterung der deutschen Währung entstanden ist.

Es wird versichert, daß an eine weitere Diskontheraufsetzung für den Augenblick nicht gedacht wird. Der Dollarkurs war am Freitag nachmittag im Berliner Freiverkehr infolge zahlreicher Devisenkäufe des Bankpublikums bis auf 4,24 hinaufgesprungen worden, jedoch hat sich heute eine völlige Beruhigung am Devisenmarkt wieder Geltung verschafft. Noch in den gestrigen Abendstunden hat die Reichsbank den einzelnen Privatbanken mitteilen lassen, daß sie heute bei der amtlichen Kursfestsetzung an der Börse den Dollarkurs unter allen Umständen unverändert halten werde, d. h. bei noch so starker Nachfrage den Dollar wie gestern bei der amtlichen Notiz wieder auf 4,2175 feststellen wird. Gleichzeitig hat die Reichsbank auch für heute volle Zuteilung an alle Käufer in Aussicht gestellt.

Eine Entspannung lassen auch die aus London vorliegenden Marktkurse erkennen. Die Mark wurde in London gegen 11 Uhr vormittags mit 20,50, also nahezu normal gehandelt.

In amtlichen Kreisen wird immer wieder versichert, daß zu irgendwelcher Beunruhigung kein Anlaß vorhanden sei.

Dr. Schacht wird anlässlich seiner neuen Anwesenheit in Berlin natürlich auch die Regierungsstellen über die letzten Besprechungen in Paris unterrichten. Man darf gespannt darauf sein, wie weit sich die jüngsten Informationen der Pariser Presse bestätigen werden, wonach doch noch einmal die Diskussion über die Höhe der Zahlungen aufgenommen werden soll.

Wie steht der Dollar?

Geht's wieder los? Fängt die traurige Zeit wieder an, in der die Mark ihren innern Wert verlor und die Warenpreise nach dem Stande des Dollars richteten? Wo man mittags noch etwas Geld besaß und es nachmittags 3 Uhr beim neuen Sinken der Mark bis zum letzten Bruchteil verloren hatte!

Es scheint so. Wenigstens standen die deutschen Börsenplätze am Freitag mittag unter dem Eindruck des Dollarkurses. Die Diskontherhöhung vom Donnerstag war schon verpufft. Der Drang nach Devisen beherrschte das Feld. Die Stimmung der Börsen wurde flau. Kurseinbußen von 5, 6, ja 8 Prozent waren die Regel. Der Dollar zog an.

Vorläufig ist sein Anstieg noch minimal. Ob er mit 4,2175 oder 4,2150 notiert wird, geht das große Publikum nichts an, ist auch wirtschaftlich ganz belanglos. Die Börse indessen hat feinere Nerven als wir. Ihre Berichterstatter nennen die Schwankung eine „starke Befestigung des Dollarkurses“. Für sie wurde die Steigerung so groß, daß die Reichsbank mittags an der Berliner Börse mit 8 bis 10 Millionen Dollarabgaben eingreifen mußte.

Wie kommt das? Große und kleinere Kapitalisten beginnen, aus der Mark zu laufen und ihr Geld in Dollars anzulegen. Wir kennen das hinreichend aus der furchterlichen Inflationszeit. Das Vorgehen dieser ängstlichen Patrioten soll nicht erst seit gestern datieren; es soll mit Schuld sein an den starken Gold- und Devisenabgaben der Reichsbank seit Januar, die sich auf monatlich rund 300 Millionen belaufen und die ihrerseits wieder den zwingenden Grund zur Diskontherhöhung gebildet haben.

Heute aber wird das niederträchtige Spiel der Vaterlandsverräter nicht so ausgehen wie vor acht Jahren. Die Wirtschaft ist nicht mehr durch den Waffen- und Handelskrieg zertrümmert. Wir erleben keinen Ruhrkrieg mehr, der unsrer Mark den letzten Rest gab. Im Gegenteil, wir haben vieles wieder aufgebaut und wir werden auch die augenblickliche Kassenleere überwinden, die dazu benutzt wird, um Latarennachrichten unter das urteilslose Publikum zu schleudern.

Außerdem hat sich der Pariser Sturm schon wieder gelegt. Er war künstlich entfacht worden, um die deutschen Delegierten einzuschüchtern. So schnell er aufkam, so schnell ist er wieder eingeebnet. Statt dessen kommen Meldungen von neuen Einigungsversuchen in Paris. Die Amerikaner greifen auf die angebotene provisorische Lösung für 10 Jahre zurück und empfehlen eine Steigerung der deutschen Jahreszahlung um 100 Millionen. Also von 1650 auf 1750 Millionen. Amerikanische Blätter lassen durchblicken, daß der Kompromißvorschlag von allen Seiten, auch den Deutschen, günstig aufgenommen wurde.

Wir wissen nicht, wieviel Wahres an diesen Meldungen ist. Es interessiert uns im Augenblick auch nicht. Wichtig dagegen ist der Umstand, daß diese Nachrichten und Bemühungen all den Hakenherzen das Konzept verderben, die drauf und dran sind, täglich zweimal sich nach dem Dollarkurs zu erkundigen. Sie werden ihre Angstkäufe nach einiger Zeit ziemlich teuer zu bezahlen haben.

Denn es ist keine Rede davon, daß die Reichsmark etwa ernstlich ins Nützliche käme. Hinter dem ganzen Pressegepolter dieser Tage stecken lediglich politische Gründe internationaler und nationaler Natur. Die französischen und englischen Interessenten wollten in letzter Stunde die deutschen Sachverständigen pressen und die deutschen Interessenten wollen ihren monarchistischen Weizen in die Galmei schiefen lassen.

Die erstern schweigen heute, die letztern schreien um so lauter. Sie rücken mit allen Rücken und Rücken auf der ganzen Linie vor. Im Reichstag überreichten am Freitag die Bauernbündler verschiedener Färbung eine Entschließung, die Beamtengehälter zu kürzen. Nach ihrem Willen soll dem Reichstag beschleunigt ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, „der das Ziel verfolgt, die für die Wirtschaft unerträglichen Folgen des letzten Beamtenbesoldungsgeiges durch entsprechende Kürzung der dort festgesetzten Bezüge unter Schonung der wirtschaftlich Schwächsten zu beseitigen“.

Die Entschließung wurde dem Herkommen gemäß dem zuständigen Ausschuss überwiesen und wird im Haushaltsausschuss begraben werden. Ähnlich erging es einem zweiten Antrag derselben Schläuberger, die Aufwandsentschädigung für die Abgeordneten um 20 oder 40 Prozent zu kürzen. Ernst gemeint ist keine der beiden Resolutionen. Über

Neues vom Länder-Hackepeter

Wir haben kürzlich über die groteske Exklavenwirtschaft in Braunschweig berichtet. Nun schließen die Beispiele für den Unfug der Exklavenwirtschaft wie Pilze nach einem warmen Sommerregen aus der Erde. Man hört einen Fall aus dem Rhein-Main-Gebiet, der sich den braunschweigischen Beispielen würdig an die Seite stellt.

In dem preussischen Lannusort Oberhöchstadt sollte ein Mann eine Polizeistrafe von 2,40 Mark nach Kronberg entrichten. Der Mann war inzwischen in den Nachbarort Steinbach verzogen. Dieser Ort ist eine heijliche Exklave und gehört zum Kreisamt Offenbach, das viele Kilometer entfernt liegt. Also wandte sich die preussische Polizeiverwaltung an das heijliche Kreisamt Offenbach, das dann einen heijlichen Gerichtsvollzieher die Reize nach dem Lannusort machen ließ, um 2,40 Mark einzuziehen. Der Betroffene aber war unpfändbar, so daß nichts herauskam als die Gerichtsvollzieherbesen, die noch ungefähr das Dreifache der Strafe ausmachten. Die muß nun die preussische Polizei in Kronberg dem heijlichen Kreisamt in Offenbach erheben. Der Schuldner der Polizeistrafe erhält vom Kreisamt Offenbach die Aufforderung, für die nicht beizutreibbare Polizeistrafe einen Tag Gefängnis abzusitzen. Der Mann muß also nach Offenbach reisen und dort einen Tag brummen. Die Verpflegungskosten für die Haft aber brummt das heijliche Amtsgericht Offenbach der Polizeiverwaltung Kronberg auf. Die hat also nicht die 2,40 Mark Strafgehalt erhalten, sondern muß die Gerichtsvollzieherbesen und die Verpflegungskosten für den einen Tag Haft bezahlen!

Wenn aber schon in einem der Hackepeter-Länder Rechnungen zu vernünftigen Entschlüssen sich bemerkbar machen — sofort schreien die „Angestammten“.

die Antragsteller rechnen damit, daß sie ihren politischen Zweck erfüllen: Unruhe in die Beamtenenschaft und darüber hinaus ins gesamte Publikum zu tragen und dadurch die gegenwärtige Regierungskoalition zu erschüttern. Das deutschnationale Spiel soll unterstützt werden.

Angefangen hat damit der deutschnationale Diktator Eugen Berg. Vor Wochen hat er in einer Dresdener Rede seinen Sturm gegen die Mark begonnen. Die Welt täusche sich, wenn sie glaube, daß die Mark fest stehe. Das Gegenteil sei der Fall. Deffentlich zur Rede gestellt, stritt er seine Äußerung ab, um sie alsbald in einer zweiten Versammlung zu wiederholen. Mit seinen böswilligen Äußerungen will er den Glauben erwecken, daß Deutschland dem Chaos entgegenreibe, daß es höchste Zeit sei, den „starken Mann“ herauszustellen, der nach Alfred Eugenberg niemand anders sein kann als Alfred Eugenberg, und Parlamentarismus wie Demokratie in die Kumpelkammer zu werfen.

Auf den monarchistischen Feiertagen wird diese Walze zweifellos hinfort täglich abgedreht werden. Da ist es reizvoll, zu bemerken, daß ein anderer deutschnationaler Führer entgegengesetzter Meinung ist. Schlange (Schöningen), der pommerische Großagrariar, sieht nichts von einem bevorstehenden oder auch nur drohenden Chaos; er meint vielmehr, daß die Große Koalition da ist und sobald nicht wieder verschwinden werde. Schlange hat seinen Vorstoß der Deutschnationalen für Pommer niedergelegt. Er will mit dem Eugenberg-Kurs nichts zu schaffen haben.

Ebenso denken andre Deutschnationalen. Zum Beispiel auch Martin Schiele (Schollene). Auf viele Gegenfälle ist hinzuweisen, wenn die Deutschnationalen oder völkischen Wanderredner ihre von Eugenberg fabrizierten Platten abdreihen und mit der Entschliebung der Bauernbündler frestehen gehen: seht, wir haben die Kürzung der Beamtengehälter vorschlagen müssen, weil die Republik bankrott ist.

Die Volksmassen sind gewiß empfindlich, wenn auch nur mit einem Schein von Recht das Inflationsgespenst an die Wand geworfen wird. Wir alle haben Unfähigkeit gelitten in jener Zeit und leiden noch heute bitter unter der schwersten Enteignung aller Zeiten. Aber die wirtschaftlichen Voraussetzungen, die damals vorlagen, sind heute nicht gegeben. Und mit den politischen Drahtziehern werden wir fertig. Sie möchten den Dollar wieder zum Herrscher stampeln, um die Republik zu erledigen, aber sie werden es nicht erreichen, daß das Volk täglich wieder angsterfüllt fragen muß: Wie steht der Dollar? —

Seit einiger Zeit schweben Erwägungen über einen eventuellen Anschluß von Mecklenburg-Schwerin an Preußen. Diese Erwägungen sind noch nicht über das akademische Stadium hinausgelangt, dennoch haben sie bereits einige Dönskopf-Patrioten in Erregung versetzt. Die „Unabhängigkeit Mecklenburgs bedroht“ — da ist es Zeit, daß man auf das „historische Recht“ zurückgreift. Also erläßt eine sogenannte „mecklenburgische Notwehr“ einen Aufruf, den ein gewisser Herr v. Koppelow zeichnet, in dem es heißt:

Seimattreue Mecklenburger, die ihr noch die schöne Zeit verlebte habt, da ein Fürstenhaus von so hervorragender Bedeutung und Liebe wie das unsrige in Gerechtigkeit und Rechtlichkeit über unser schönes Land regierte, heraus zum Kampf für die unverjährbaren Rechte unsers Fürstenhauses, für den Fortbestand der Selbstständigkeit Mecklenburgs gegen neupreußischen Bureaukratismus und bolschewistische Sozialisierungsversuche.

Wir Unterzeichneten sind bereit, für die unzerstörbare Idee des göttlichen und menschlichen Rechtes zu kämpfen. Wenn du, lieber Landsmann, in unsre Reihen trittst, so erinnere dich der ruhmollen Zeit, da Mecklenburg die schwedische Krone trug und Großmacht im Norden war, denke an Großherzog Friedrich Franz I., der als erster aus dem Rheinbund austrat.

Damit wenden sich die Dönskopf-Patrioten ungerechnet an die Bauern! Wenn sie schon historisch kommen, dann mögen sie die Bauern daran erinnern, daß die dynastische Großmachtspielerei ebensogut wie die Rheinbundsweinerie an dem Niedergang der Bauern geführt wurde, dann mögen sie die Bauern die herrlichen Zeiten ins Gedächtnis zurückrufen, wo sie Leibeigene der Herren waren, die heute die Dönskopf-Patrioten spielen. —

Die Jungfrau von Orleans

Am 29. April sind 500 Jahre vergangen, seitdem ein junges Bauernmädchen an der Spitze der französischen Truppen das englische Meer vertrieb und in Orleans einzog. Frankreich wird diesen Gedenktag, der ohnehin alljährlich gefeiert wird, in diesem Jahre ganz besonders festlich begehen. Messe und Hochamt werden unter dem Zeichen der Retterin Frankreichs stehen, und im Anschluß an den Gottesdienst sind Umzüge und andre feierliche Veranstaltungen geplant. Das schlichte Landmädchen, das vor Jahrhunderten in Rouen als Ketzerin verbrannt wurde, ist unter der Einwirkung kirchlicher und nationaler Kräfte zu einem großen nationalen Symbol, zu einer geistigen Macht geworden, deren Einfluß unbestreitbar ist.

Auch in Deutschland schwebt um den Namen der „Jungfrau von Orleans“ ein geheimnisvoller Zauber, seitdem Schiller ihre Gestalt in dichterischer Verklärung auf die Bühne gebracht hat. Shakespeares hat die „Rucelle“ im ersten Teile seiner Historie „König Heinrich der Sechste“ — für einen Engländer verständlich — als Hege geschildert. Für Voltaire, den großen Aufklärer des 18. Jahrhunderts, war die „Jungfrau“ nur ein Werk des Priesterbetrugs, das er in seinem satirischen Heldengedicht mit heischem Spott aller Zauberkräfte entkleidete. Auch Bernard Shaw hat in seinem Bühnenwerk — ebenso wie Anatole France in seiner romanhaft-historischen Darstellung — nichts Ueberirdisches an der „Heiligen Johanna“ gelassen. Für Shaw und France war sie nichts weiter als ein einfaches, naturwüchsiges Bauernmädchen.

Welcher dieser Dichter mag wohl der Wahrheit am nächsten gekommen sein? Wird es überhaupt jemals gelingen, das zu ergründen, was vor fünf Jahrhunderten Wirklichkeit gewesen ist? Wohl sind noch Urkunden erhalten, in denen von Jeanne d'Arc und ihren Angehörigen berichtet wird, und in denen das Verhör, dem sie vor ihrer Verurteilung zum Scheiterhaufen unterzogen wurde, festgehalten ist. Alte Briefe erzählen von ihrer Erscheinung und von der Wirkung ihrer Persönlichkeit. Aber das Bild, das sie zeichnen, ist widerspruchsvoll und unklar. Die verschiedenartigen Andenken, die alten Fahnen, zerstückelten Gewänder, Münzungen und Abbildungen, die das Museum der Johanna in Orleans enthält, sagen so gut wie nichts über die seelischen Vorgänge, die den historischen Begebenheiten zugrunde liegen mögen. Die Denkmäler der „Jungfrau“ in Orleans, in Reims und Paris sind in der Schablone herkömmlicher Selbsterhebung gehalten. Persönlicher und menschlicher gehalten ist ein Jahrhundert alte freimaurerische Torjo in den Museumsräumen des Trocadero in Paris, der ein leidvolles weibliches Antlitz zeigt. Aber im ganzen erhalten wir aus den unzähligen Skulpturen und Gemälden kein einheitliches Bild, sondern überall ist das ursprüngliche Bild vermischt, durch spätere Zutaten unendlich gemacht und als Sinnbild von Nationalismus und kirchlicher Frömmigkeit — der charakteristischsten Eigenschaften mittelalterlicher Konvention — gefasst. Nur eine Stelle gibt es heute in Frankreich, an der vielleicht noch ein klein wenig von der Stimmung verjüngter Jahrhunderte lebendig ist. Es ist eine stille lothringische Kleinstadt am Ufer der Meuse, die sich hier durch eine liebliche Hügel Landschaft hindurchschlingt. Das Städtchen ist das idyllische Domrémy, die Heimat Johanna's.

Fern von rauschendem Großstadtdreieck, von Lärm und Fremdenzuström, ruht die kleine Stadt inmitten der Wälder und Weinberge, die es einrahmen. Schlichte, einfache Häuser, saubere Straßen und Gäßchen begrüßen den Wanderer. An der Friedhofsmauer lehnt ein einstöckiges altes Häuschen mit hohem, spitzem Dach und kleinen, unregelmäßigen Fenstern. Aus dem Schattigen hoher Tannen tritt man in einen dunkeln Raum mit mächtigem Kamin, der an ein zweites, kleines Zimmer stößt. Der Blick aus dem Fenster fällt auf alte Kreuze und Grabmäler. Im Dachstuhl befinden sich noch einfachere Räume, schiefe und niedrige Manjarden. Das ist das Geburtshaus der Jeanne d'Arc, soweit es in vielfachen Um- und Neubauten im Laufe der Jahrhunderte erhalten geblieben ist. Nichts ist hier von kirchlichem Pomp und übertriebener Herrlichkeit. Primitiv und schamlos wie einst ist das kleine Bauernhaus noch heute. Hier, abseits von nationalstiftischer Klänge und kirchlicher Pracht, muß man Urkunden und Schriften lesen, die von Johanna erzählen.

Alte Märchen der Vorzeit steigen aus den vergilbten Blättern auf, feldisches Sagenut von Dämonen und Feen, die unter der alten Luche, unter der die „Jungfrau“ oft mit ihren Freundinnen weilt, ihr Wesen trieben. Der geheimnisvolle „Reinbaum“ ist längst eingegangen, aber noch immer schweift der weite Blick von der Anhöhe, auf der einst der Baum stand, über dunkle Wälder und zarte, stille Wiesen und Tristen hinab ins Flußtal, in dem die kleine Stadt ruht. Vielleicht hat Johanna hier über die geheimnisvolle Prophezeiung des sagenumwobenen Zauberers Merlin nachgelesen, daß Frankreich einmal von einer Frau gerettet werde. Von hier aus mag sie verzweifelt auf die zerstörten Ueberreste ihrer Heimat hinabgeblickt haben, die von englischen Truppen überfallen worden war. Unter den Eindringen furchtbarer Kriegsgreuel ist sie aufgewachsen. Ihre geistige Nahrung bildeten die Heiligengeichten der katholischen Kirche, die sie gerade in ihren Entwicklungsjahren mit tiefer Inbrunst in sich aufnahm und mit den Geschehnissen ihrer Zeit verknüpfte. Die Auffassung, daß die Heiligen die Jungfrau ausgerechnet mit der Rettung und Krönung des ausschweifenden, charakterlosen Karl VII. beauftragt haben, ist verständlich aus der mystischen Glaubensvorstellung jener Zeit vom Gottesgnadentum des Königs.

Als eine naive, phantastische Visionärin, wie sie damals nicht selten waren, erscheint uns die unglückliche „Ketzerin von Rouen“ in der stillen, arten Landschaft, die ihre Heimat gewesen ist. Trotz der „Stimmen“, wie Johanna ihre Erscheinungen nannte, hatte sich dieses harmlose, natürliche Wesen eine gewisse Frische und einen gesunden Mutterwitz bewahrt, wie ja überhaupt Halluzinationen nach den Ergebnissen moderner wissenschaftlicher Forschung durchaus nicht immer ein Zeichen von krankhafter Veranlagung sein müssen. Freilich darf auch dieses Bild Johanna's nicht den Anspruch auf absolute Echtheit erheben, denn nach einem halben Jahrtausend muß auch der gewissenhafteste Forscher trotz eifrigster Quellenstudien an Ort und Stelle sich mit Lücken und Bruchstücken abfinden. Dennoch dürfte das Andenken der unglücklichen Jeanne d'Arc in diesem Sinne besser gewahrt sein als in überhöflichen nationalstiftischen Verherrlichungen und kirchlichem Gepränge, das von den Nachkommen jener Menschen verankert wird, die einst die „Sege von Domrémy“ verbrannt haben.

Johanna's Andenken wurde wenige Jahrhunderte nach ihrem Feuertod durch einen großen Rehabilitationsprozeß „gereinigt“. Man errichtete ihr Denkmäler; der Papst sprach sie selig und seit 1920 gilt sie sogar als Heilige. In Wirklichkeit ist die Tote immer ein armes, irgeleitetes, traurig veranlagtes Mädchen geblieben. Denn alle Ehren, die seit Jahrhunderten auf sie gehäuft werden, gelten nicht ihr selbst. Johanna ist nur das Werkzeug, dessen sich Kirche und Nationalismus bedienen, weil sie eines mehrbrauchumnebelten, verklärten Symbols bedürfen, um ihre eignen, höchst materiellen Ziele zu verschleiern.

Ruhlose Wanderer

Von Hans West.

Wer in der Nacht vom Letzten auf den Ersten eines Monats die Büge auf den Fernstreifen zwischen den großen, lichtdurchfluteten Städten benutzt, der wird immer im Zugabteil mit einer in ihrer Zusammensetzung etwas bunt und seltsam anmutenden Gesellschaft reisen. Und wenn er mit den Gepflogenheiten dieser Gesellschaft vertraut ist oder gar ein bekanntes Gesicht aus vergangenen, gemeinsam erlebten Stunden auftauchen sieht, dann ist er bald von allen herzlich aufgenommen, in lebhaften Unterhaltungen bestrickt und als lieber Gast, wenn auch aus einer „andern Welt“, willkommen.

Denn diese Menschen, bunt zusammengewürfelt nach Altersstufen und Typs, sind das Reisen gewohnt. Ihr Heim ist nirgendwo und überall. Sie sind es gewohnt, Freundschaften zu schließen und bald wieder zu scheiden. Aller Welt Freund, zum Gutsein und Scherzen stets bereit, trägt doch jeder seine Sorgen, sein Leiden und Lieben im Herzen und findet sich nach seiner Art damit ab.

„Leicht Gepäck und leichter Sinn“, das ist ihre Devise, mit der sie oft das Schwerste meistern. Denn was „geschminkt herauszutreten“ heißt, wissen sie wohl am allerbesten. Und wenn sie einmal auch einen von uns so recht verstehen und wissen, daß dieser nicht „nur so“ zu ihnen kommt, dann bringen sie auch wohl uns diese große Meisterkunst des Lebens bei:

„Zeig immer der Welt dein lachend Gesicht;
Doch all dein Sehnen,
Die stillen Tränen —
Die zeige nicht...!“

Wir könnten sie wohl auch manchmal brauchen, diese große Kunst.

Doch wenn sie reisen, vom Letzten bis zum Ersten des Monats, dann müssen sie nicht schön sein und lustig, müssen nicht geschminkt sein und nicht hinablächeln in Gesichtern, die nicht immer gut sind.

Dann dürfen sie jung, so jung sein, wenn sie auch würdige, ältere Männer sind, die sich durch warme Schuhe und Strickweifen vor kalten Füßen und Rheuma schützen, dürfen sich um ihre Kinder sorgen, die auch schon mitrun, — die wandern wie sie, lustig oder traurig sind und doch immer lächeln und heiter tun wie sie.

Denn diese bunte Gesellschaft, die miteinander plaudert, sich neckt, Erinnerungen austauscht, Schokolade, Apfelsinen, Brot miteinander teilt, in der einer wie selbstverständlich den Kopf an des andern Schulter lehnt, um ein wenig zum Singen des Zuges einzunicken, da sind alle die kleinen Tänzerinnen, die Stimmungsfängerinnen die Humoristen, die Tendere, die Damen mit den dreifürten Hunden, die Zauberfünftler, die musikalischen Clowns und alle die andern aus einer schillernden Welt. Junge Dinger, die noch den Kinderglanz in den Augen, den Schärm in lässig ausgebreiteten Tangbeinchen spüren. Feine, die vor dem Alter werden zittern, bei deren Auftreten die Direktoren die Stirnen runzeln und Gähne nachsichtig lächeln. Verwitterte Komödiantengesichter, fluge Stützen der Clowns.

Und wißt ihr, warum die Jüngere sich so „geborgen“ in den Arm der Älteren schmiegt? Hier brauchen sie nicht die „Sitters“ zu sein. „Mutti“, sagt die Jüngere, und fürorglich deckt die Ältere das Tuch um deren Schulter. „Mein Kind...“

Früh um fünf, um sechs pendeln sie, sich frierend schüttelnd, an die Tische im Wartesaal, richten die Frisuren, suchen nach Rippentstift und Puderdose. Eine heiße Tasse Kaffee, ein Cognac, eine Zigarette; das tut gut. So erwarten sie den Tag. Diese Stunde schwebt in der Luft. Denn in der Stadt schläft ja noch alles.

Jugendwo warten Stuben mit harten, schmalen Betten und kalten Wänden. Diese Stuben kennen keinen Unterschied

zwischen Mann und Frau. Ein Puderhauch ist noch in ihnen und ein Duft von Parfüm, denn vor Stunden zog von hier jemand in die weite Welt, in die Ungewißheit des Wanderns. Und irgendwo warten Koffer, mit Glitter und Tand, mit Papierblumen und Glasperlen und vielleicht mit Briefen, in denen es singt oder weint; denn sie haben ja alle ihre Sorgen und ihr Sehnen.

Am Nachmittag schon oder am Abend schimmert wieder intimes Scheinwerferlicht gegen den Vorhang. Es riecht nach Wein und Zigaretten. Man ist wieder jung, ist heiter, kennt keine Sorgen; denn sonst ginge es nicht, daß man dort stünde und tanzte, für fünfzehn oder dreißig Tage. Dann kommt wieder die Ungewißheit des Wanderns, denn überall warten fremde, kalte Stuben und ein dunkler Vorhang, auf dem gelbes, rotes Licht geistert, bis der Vorhang zum letztenmal gefallen ist:

Es stürzt das Roß, es fällt der Reiter;
Man trägt ihn, sterbend, schnell hinaus...
Der Clown springt vor, das Spiel geht weiter,
Die Menge brüllt im Rumb Applaus! —

Die Dirne Elisa

Als Gegenstück zu der von den Lesern des Bücherfreies so beifällig aufgenommenen „Germinie“ erscheint jetzt im Verlag Kaden u. Ko., Dresden, „Concours Roman“ „Die Dirne Elisa“, ebenfalls in der Uebersetzung von Bernhard Polak. Im Ganzen Preis 3,50 Mark. Mit Genehmigung des Verlags geben wir nachstehenden Abschnitt daraus wieder:

Die Jahre vergingen, und unter der Einwirkung der körperlichen und geistigen Schädigungen, ohne die das Leben einer Prostituierten auf die Dauer nicht denkbar ist, war Elisa zum Typ der Durchschnittsdirne herabgesunken, mit all den Merkmalen der Minderwertigkeit, die die Wissenschaft nachzuweisen und zu erklären vermag.

War es nicht selbstverständlich, daß die beständige Ausschweifung das Nervensystem eines Körpers, der dieser sexuellen Ueberbeanspruchung weber gemacht war, noch auch Gefallen daran fand, allmählich aufs schwerste erschütterte? Daß eine Ernährung, die hauptsächlich aus gebratenem Fleisch und scharf gewürzten Speisen bestand, Schäden im ganzen Organismus herbeiführte? Dazu der Alkoholmißbrauch, ohne den, wie eine Dirne vor einer Untersuchungskommission erklärte, das Meiste überhaupt nicht denkbar war; die in lästlicher Unachtsamkeit hinter verhängten Fenstern, verbrachten Tage, die Melancholie der langen, grauen Regenwochen, der jähr Uebergang von nachgewordenen Tagen zur strahlenden Helle taggewordener Nächte, von den leeren Stunden ähnelnder Langeweile zu den wilden Stunden des Nachtbetriebs, die zum...

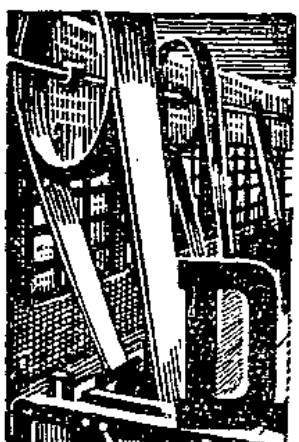
duldeten! Die fleischlichen Schikanen eines Weiberregiments! Die unablässige Sorge wachsender Schuldenlasten, die sie von Haus zu Haus verfolgte, die zitternde Angst vor dem Augenblick, in dem es heißen würde: „Zu alt!“ Dann die grauenhaften Tage im Weibergefängnis von Saint-Lazare, die wahnsinnige Angst, nie wieder hinauszukommen, weil es der Polizei Vergnügen machen könne, gerade sie dort festzuhalten, überhaupt das niederdrückende Gefühl völliger Rechtlosigkeit, das Bewußtsein, sich nicht verteidigen zu können gegen die gewaltigsten Verdrehungen des Rechts, den willkürlichsten Mißbrauch der Justiz! Die Erkenntnis, nicht mehr Herrin ihrer Willensfreiheit zu sein, sondern eine auf der untersten Stufe der Menschheit stehende Kreatur, die allen Launen der Behörden, der Ruppierinnen, jedes gelegentlichen Besuchers ausgeliefert war und die, bei aller Gläubigkeit, zu der sie jetzt gern ihre Zuflucht genommen hätte, nicht mehr daran glauben konnte, daß ein Gott sie je bis zu ihrer Tiefe erniedrigen würde, die zerschmetternde Erkenntnis, ein mit Schimpf besudeltes, außerhalb der Gesellschaft unbetretendes Geschöpf zu sein; all das, im Verein mit den körperlichen Erzfällen und dem Mangel an Schlaf und Luft, hatte Elisa allmählich dahin gleiten lassen, wo es keine Rettung, kein Entzinnen mehr gab!

Ihr Geist war sprunghaft, unaufmerksam, zerstreut, flüchtig und unfähig geworden, einen Gedanken festzuhalten, eine logische Folgerung zu ziehen. Stets beherrschte ihn das Bedürfnis nach Betäubung durch Lärm und Geschwätz.

In ihrer Phantasie, in der sich das Weltbild nur in den verworrensten Linien zeigte, erschien ihr, ähnlich wie in den östlichen Glaubenslehren die Gottheit des Bösen, der Polizeipräsident als das Wesen, dem ihre unterwürfigste Anbetung gebührte. Und dazu kam die Furcht vor einer schicksalgezwungen, dunkeln Zukunft, deren Geheimnisse allein die Kartenlegerin enthüllen konnte. „Das Gericht und einen nahen Tod“, hatte Elisa eine Wahrsagerin aus der Rue Gille-Coeur gemahnt, und diese Prophezeiung spukte oft in ihren nächtlichen Angstträumen.

Ein Verstand, der die Kraft besonnener Ueberlegung eingebüßt hatte und, ohne Erkenntnis der Folgen zu den gewagtesten Entschlüssen fähig war, ein krankhaft überreiztes Gehirn, das, beim geringsten Widerspruch, jede Beherrschung verlor und, in frampartigen Wutausbrüchen, Blut sehen mußte; das war das psychologische Bild, das Elisas Zustand spiegelte.

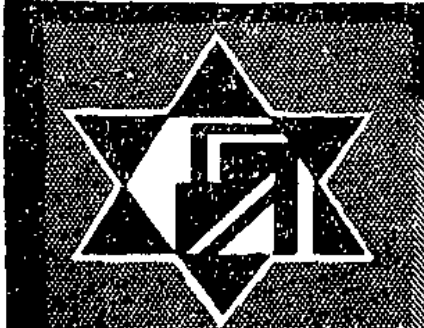
Aber auch körperlich trat der Verfall zutage. Elisa wurde fett und zeigte die blasse Gesichtsfarbe, die die Begleitercheinung physiologischer, durch Ueberernährung und einen Mangel an Luft und Bewegung herbeigerufener Veränderungen ist. Das Fleisch wurde schwammig, die Brüste entwickelten sich unförmig und die Blutgefäße erweiterten sich. Und die Lippen, die stets ein wenig geöffnet waren, schienen zum Küssen zu weß zu sein. —



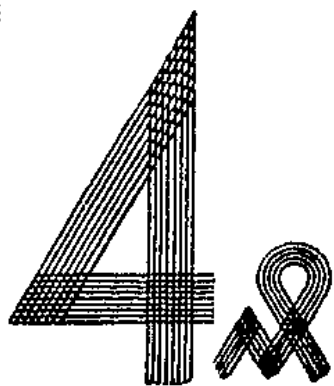
TEUSCHER

Das ist die wahre Rationalisierung!

BULGARIA



STERN



Die Erfolge unseres Unternehmens gestatten uns, daß wir die Früchte unserer Fabrikation voll und ganz dem Raucher zugute kommen lassen. Wir konnten deshalb unsere bisherige 5-Pfennig-Zigarette

BULGARIA-STERN

auf 4 Pfg. herabsetzen. An der Qualität ist nicht das geringste verändert, sondern es werden für diese Zigarette nach wie vor nur hochwertige bulgarische Edel-Tabake verarbeitet, wie sie sonst nur für 6-Pfg.-Zigaretten Verwendung finden.

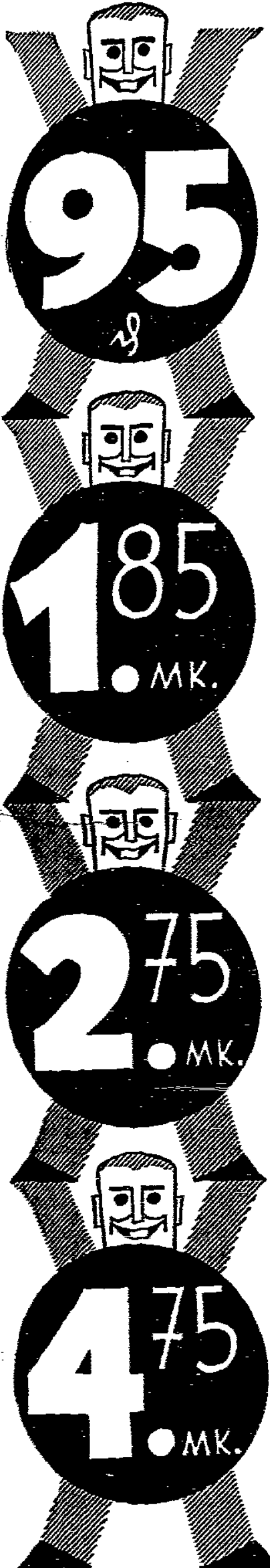
Für 4 & nunmehr statt 5 & bisher Wert 6 & und mehr

Die Barasch-Serien-tage

Beachten Sie unsere neuen Schau-
fenster in der Großen Münzstraße.

Bringen Treffer auf Treffer.

Spielend leicht können Sie sich diese Preise leisten!



Baumwollwaren

- 1 Meter Schürzenstoff ca. 110 cm breit, gefaltet 0.95
- 1 Meter Bettzeug farbig oder gebläut, Bettbreite (mit passenden Riffenstreifen) 0.95
- 2 Meter Hemdentuch ca. 80 cm breit 0.95
- 1 Meter Renforcé Makotuch oder Ia. Hemdentuch 0.95
- 1 Meter Bettbahn gefaltet oder glatt, Bettbreite 0.95
- 1 Meter Rohnessel 140 cm breit, dicke Qualität 0.95
- 2 Meter Rohnessel 80 cm breit, dicke Qualität 0.95
- 1 Meter Bettuchhaustuch 140 cm breit 0.95
- 1 Meter Croisé-Finette gefaltet, 80 cm breit, feinmäßig 0.95
- 1 Meter Bettmatt über Streifen, Bettbreite (mit passenden Riffenstreifen) 1.85
- 3 Meter Renforcé erpfaßige Bäckware 1.85
- 5 Meter Hemdentuch mit kleinen Fehlern 1.85
- 3 Meter Makotuch für leichte Bäckerei 1.85
- 3 Meter Körperbarchent gefaltet 1.85
- 1 Meter Körperinlett Beize rot, rotbraun, knistert (mit passenden Riffenstreifen) 1.85
- 1 Meter Windjackenstoff 90 cm br., schwere imprägnierte Ware 1.85
- 3 1/2 od. 3 Mtr. Hemdenflanell gefaltet 1.85
- 5 Meter Renforcé Sonderpr. u. auf Spezialqual. Wm 2.75
- 4 1/2 Meter Pyjamflanell gute Qualität, hübsche Streifen 4.75
- 1 Meter Bademantelstoff ca. 150 cm breit 4.75

Modewaren

- Bindekragen weiß Satin 0.95
- Einsatzweste Kunstseidenstoff, in modernem Herbst 0.95
- 11 Mtr. Valenciennespitze weiß und extra 0.95
- 1,50, 3,05 oder 2,30 Meter Wäsche-Stückerei 0.95
- 10 Mtr. Kunstseidenband 2 1/2 cm breit 0.95
- Kindergarnitur weiß Satin, mit feurig gefärbt 1.85
- 1 Crêpe de Chine-Schal klein bedruckt 1.85
- 1 Stickerei- oder Valenciennes-Hemdenpasser 1.85
- 1 mod. Kragen Rezipierenform, in Seide, mit Spitze verziert 2.75
- 1,30 Meter Stick-Ein-od.-Ansatz für Dreieckmützen 2.75
- 1 Dreieck-Tuch Crêpe de Chine, in modernem Herbst 4.75
- 1 eleg. Garnitur Crêpe de Chine weiß und champagne 4.75

Damenhüte

- Damenhüte in moderner Spitzenform, mit einfacher Verzierung 1.85
- Jugendlicher Hut aus Schminke in allen Farben 2.75
- Moderne Glocke aus Schminkegeflecht 2.75
- Damenhut aus echter Hanfhaar mit Agrafengarnitur 4.75
- Fesche Glocke aus buntem Strogeflecht 4.75
- Aparier Hut aus echter Hanfhaar mit Bandgarnitur 4.75

Damen-Wäsche

- Damen-Hemd mit Ärmel oder Ärmel, mit Stickerei garniert 0.95
- Damen-Hemd hose mit feiner Spitzenpitze garn., Plüschform 0.95
- Damen-Taghemd 3 Seiten mit feiner Stickerei u. Hohlraum garn., auch extra breit und lang 1.85
- Damen-Nachthemd mit Spitzenrand und Einfas garniert 1.85
- Damen-Nachthemd mit langem Arm, farbige, hübsche Krage und Beife 2.75
- Damen-Schlafanzug sehr feig, in farb., mit Hila oder blau-mahone, Gr. 42-48 4.75

Kunstseidene Damen-Wäsche

- Damen-Schluphose in feiner Kunstseide, mit Plüsch, schlierfrei, Gr. 42 bis 48 1.85
- Damen-Schluphose in „Charmer“ oder „Arma“-Stoff, IL. Maß 2.75
- Damen-Schluphose in ganz feiner Kunstseide, mit verziertem Schnitt 2.75
- Damen-Hemd hose oben und unten mit Bogen Spitze garniert 4.75
- Damen-Unterkleid in ganz feiner Kunstseide, oben und unten mit eleg. Bogen Spitze 4.75
- „Form“-Damen-Schlupfer in gemusterter, Bemberg-Seide, Gr. 42 bis 48 4.75

Washstoffe

- 2 Mtr. Baumwollmusselin große Deftauswahl 0.95
- 1 Meter Vollvoile moderne kleine Muster 0.95
- 1 Meter Indanthren-Trachtenstoffe 0.95
- 1 Meter Gartenkleiderbordüren bestarb. Fond, 2. Maß 0.95
- 2 Meter Krepon farbig 0.95
- 1 Meter Sportnatt weiß und farb 0.95
- 2 Meter Sportzephir viele Streifen 0.95

- 1 Mtr. Oberhemdenzephir 80 cm breit 0.95
- 1 Meter Wollmusselin hübsche Dessins, in Coupons 1.85
- 1 Meter Vollvoile-bordüren ca. 120 cm breit 1.85
- 1 Meter Trachtenbordüren ca. 120 cm breit, Indanthren 1.85
- 2 1/2 Meter Kleiderfrotté 1.85
- 4 Meter farbige Wäschebatist 2.75
- 4 Meter Kleiderdruck 2.75

Kleider-, Seidenstoffe

- 1 Meter Kinderschotten und Traversstoffe 0.95
- 1 Meter Futterdamassé Kunstseide mit Baumwolle 0.95
- 1 Meter einfarb. Kunstseide circa 120 cm breit 0.95
- 1 Meter bedr. Kunstseide in vielen Dessins 0.95
- 2 1/2 Meter Blusenstoff gefaltet 1.85
- 1 Meter Crêpe Caid reine Seide, in allen Farben 1.85
- 1 Meter Wollvoile ca. 110 breit, nur schwarz u. marine 1.85

- 1 Meter Traviswäschestoff ca. 90 cm breit, Kunstseide 1.85
- 1 Meter Kunstseide-Kleiderrips für Sportkleidung 1.85
- 1 Mtr. Bordüren-Kashanette circa 120 cm breit 2.75
- 1 Meter Popeline reine Seide, ca. 100 oder 130 cm breit 2.75
- 1 Meter Eolienne ca. 100 cm breit, Seide mit Wolle 2.75
- 1 Meter Veloutine ca. 100 cm breit, Seide mit Wolle 4.75
- 1 Meter Satin riche ca. 95/100 brt., Seide mit Kunstseide 4.75

Abteilung Gardinen

- Madras-Dekorationsstoff 130 cm breit, dunkel Indanthren 0.95
- Gardinenmulle 130 cm breit, gefaltet, farbig, gefaltet 0.95
- Schleiergardine 80 cm breit, dicke Gewebe 0.95
- Perser-Vorlage 40x70 cm, zweifach gemustert 0.95
- Spannstoffe 65 cm breit, solide Qualität 0.95
- Etamine 120 cm breit, gemustert, Indanthren 0.95
- Etamine-Spitzen 33 cm breit 0.95

- Halbstores Etamine 0.95
- Kunsts. Dekorationsstoff 130 cm breit, Indanthren, elegantes Muster Meter 1.85
- Madras dunkel, 130 cm breit, Indanthren, extra schwere Qualität 1.85
- Perser-Vorlage 50x100, zweifach gemustert 1.85
- Künstler-Garnitur dreifach, Engl. Füll 1.85
- Neuheiten in Kunstseide 120 cm breit, Indanthren, solide Qualität 2.75
- Bouclé-Läufer 67 cm breit, feiner Riden 2.75

Abteilung Gardinen

- Tapestry-Läufer 2 cm, für Familien 2.75
- Halbstores eigenes Sortiment, in Etamine und Plüsch 2.75
- Perser-Vorlage 60x120 cm, zweifach gemustert 2.75
- Tischdecken 140x140 cm, knistert, gewebte Qualität 2.75
- Kunstseid. Noppenrippe 120 cm, Indanthren, schwere Qual. 4.75
- Eleg. Volantgardine breite Schals, gebogener Überhang 4.75
- Gobelin-Sofaschoner über St. und Lehne 4.75

- Tischdecke 140x170 cm, extra schwere Qualität 4.75
- Plüsch Tischdecke Blüsch mit Schieferle 4.75
- Kunstseid. Tischdecke 130x160 cm, Indanthren 4.75
- Diwandecken abgepaßte Muster, bedruckt 4.75
- Holzstäbchen-Rollos 90x180 cm, Ia. Flachglas-Sonnenschutz 4.75
- Diwan-Wandbehänge 75x150 cm, gewebt, hübsche Szenen 4.75
- Madras-Garnituren 3tig., hübsche Muster, Ia. Qualität 4.75

Frottier-Wäsche

- Frottier-Handtücher, Größe 45x100, in wunderschönen bunten Dessins 0.95
- Frottier-Handtücher, Jacquard-Muster, mit bunten Bordüren 1.85
- Badelaken, Größe 80x100, Ia. Frottierstoff gefaltet 1.85
- Badelaken, Größe 100x100 oder 100x150 2.75
- Frot.-u.-Handtücher, Gr. 55x110, Jacquard-Muster, m. bunten Bordüren, Ia. Qual. 2.75
- Badelaken, Größe 100x150, in Ia. Qualität 4.75

Schürzen

- Mädchen-Hängerschürze oben und Knäuel, Größe 40-50 0.95
- Knaben-Schürze, mit bester Tafel, Größe 40-50 0.95
- Dam.-u.-Jungferenschürze, oben und Knäuel, farbig oder durchgemustert 0.95
- Damen-Jungferenschürze, moderne Karos, Streifen oder bunt gemustert, weite Form 1.85
- Damen-Jungferenschürze, extra weit, moderne Streifen 2.75
- Damen-Haus- oder Garten-Kittel in moderner Gestalt, Gr. 42-48, Selbständige Betten und Längen 1.85

Handtücher Tischzeuge

- 6, 4, 3 oder 2 karierte Wischtücher 0.95
- 3 Dreil- oder Gerstenkornhandtücher grau oder weiß 0.95
- 3 oder 2 Damassservietten 48x48, für Restaurants u. Buffets 0.95
- 1 karierte Zephirtischdecke Indanthren 0.95
- 1 weißes Tischtuch 110x110, hartweiß gefaltet 1.85
- 1 Damastkaffeegedeck 130x160, mit 6 Servietten, 24 Stk. 4.75

Ein großer Schlager!
Posten hohlgewebte
Tischdecken prima Qual.
70x130 1.85 130x160 4.75

Fertige Bettwäsche

- 1 Nesselbettuch 140x200 1.85
- 1 Haustuchbettuch 140x200 2.75
- 1 garnierter Kissenbezug weit unter Preis 2.75
- 1 Streifen- oder Krettonnebezug 180x200 4.75
- 1 Ueberschlaglaken mit Zierhochmaß, 150x250 4.75

Taschentücher

- 6 Stück Mädchenhochsaumtücher od. Doppelhochsaumtücher o. buntant, weiße oder bunte Herrentücher oder Stickerbücher od. Selbstücher 0.95

Papierwaren

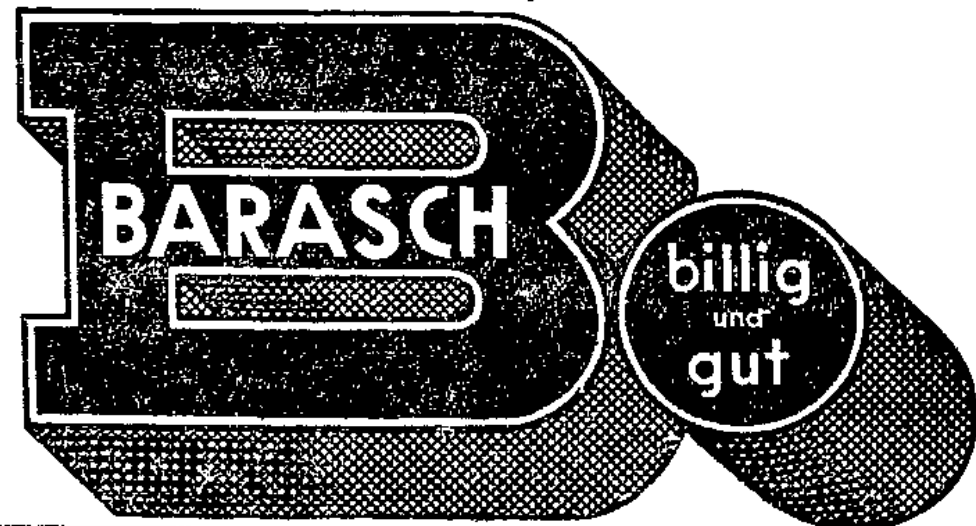
- 2 Block 100 Blatt Briefpapier und 50 Umschläge 0.95
- 1 Blockmappe Ia. kleinen Briefpapier, 25 Bogen u. 25 Umschl., auf weiß 0.95
- Papier-Servietten 300 Stk 0.95
- Papierservietten mit bunter Kante 0.95
- 8 Schnellhefter 0.95
- Amateur-Album 1.85
- Postkarten-Album 1.85
- Papier-Servietten 1000 Stk 2.75
- Geschäftsumschläge 1000 Stk 2.75

Schreibwaren

- Füllfederhalter 0.95
- 3 Postkartenrahmen 0.95
- Davidis-Kochbuch mit leinen Einband 0.95
- Roman 0.95
- Bild mit ovalem Rahmen 1.85
- Roman Galbfeder-Einband 1.85
- Briefwage 250 Gramm 1.85
- Schreibzeug Savin 2.75
- Moderne Tanz-Album 2.75

Kinder-Bekleidung

- Sweater aus farbigem Trikot, m. 1/2 u. lang. Ärmeln u. ohne Krage, i. mod. Farb., f. 1-2 J. 0.95
- Sportweste a. farbig. Trikot, ohne Krage, in mod. Farb., mit andersj. Einf. u. Aufschl., f. 1-6 J. 1.85
- Tiroler-Hose braun, mit feiner Bildeier, für 1 bis 3 Jahre 2.75
- Anknöpf-Anzug platt, mit 5 Bluse u. einf. Hose, f. 1-2 J. 4.75
- Sweater extra stark, mit lang. Ärmeln, für 2 bis 4 Jahre 2.75



Die Barasch-Serientage

Jeder Artikel ein Schlager.
Spielend leicht können Sie sich diese Preise leisten!

Beachten Sie unsere neuen Schau-
fenster in der Großen Münzstraße.

Kurzwaren, Garne

- 2 Paar Damen-Strumpfhalter ober 1 Paar 0.95
- 2 Paar Herren-Sockenhalter ober 1 Paar 0.95
- 1 Hüttgürtel Damast, mit 2 Paar Gütern 0.95
- 1 Lanzgürtel in hellen Farben, mit 2 Paar Strumpfhaltern 0.95
- 4 Rollen Hüttgarn zu je 50 Gramm 0.95
- 10 Dicken Sacknähschirm je 25 Gramm = 1/2 Pfund 0.95
- 10 Meter gute Wascheingetten mit kunstseidenen Bogen 0.95
- 1 Hausschere prima Solinger Fabrikat „Gammesfahr“ 0.95
- 1 Blitz-Reißverschluss 16 cm, verschiedene Farben 0.95
- 1 Maschinen-Schnellstopf-Apparat mit 2 Rollen Stopfgarn 0.95
- 10 Gebirge Strumpfwolle „Reiband“ 0.95

Schuhwaren

- Dürrstoff-Hausschuhe in verschiedenen Dessins, Größe 36-42 0.95
- Pflüschantofel durchgenäht, mit Gummifohle, Größe 36-42 0.95
- Molton-Hausschuhe mit Lederföhle, in schönen lebhaft Farben, Gr. 36-42 1.85
- Graue Segeltuch-Furnschuhe mit durchgenähter Gummifohle, Gr. 25/30 1.85
- Leder Reiseschuhe in vielen Farben, gemeldet, Größe 36-42 2.75
- Kinderstiefel schwarz, mit Lederföhle, Absatz, Größe 20-22 2.75
- Cosyschuhe der beliebte Gamsfuß mit Velourslederföhle, Größe 36-42 2.75
- Leder-Hausschuhe durchgenäht, mit Kappe und Absatz, Größe 36-42 4.75
- Lack-Spangenschuhe bekannte Fabrikat, Größe 23 u. 24 4.75
- Kinderstiefel schwarz, mit Lederföhle, durchgenäht, Größe 23 u. 24 4.75

Spiel- u. Korbwaren

- Detektorapparat mit Detektor 0.95
- Schallplatte 18 cm 0.95
- Sandwagen la. lackiert 1.85
- Sprengwagen 2.75
- Kopfhörer 4.75

Korb- u. Holzwaren

- Arbeitskorb 0.95
- Perlistabgarnitur 160 cm lang, mit Klammer und Ringen 1.85
- Korbessel 4.75
- Korbtisch 4.75
- weibe, Platte 60 cm 4.75
- Vogelkäfig 4.75

Seifen, Parfümerie

- 1 Frisierkamm schwarz oder weiß 0.95
- 1 Zerstäuber mit Gummiball 0.95
- 1 Taschenmaniküre Leder 4 Stück 0.95
- Parmaseife im Karton 0.95
- 1 Maniküre gute Qualität 2.75
- 1 Bürstengarnitur mit geschliffenem Spiegel 6 Stück 4.75
- Kernseife gelbe 0.95
- 4 Stück 0.95
- Elfenbeinseife 0.95
- 2 Beutel 0.95
- Seifenflocken Frauenlob 0.95
- 1 Dose Bohnermasse, 1 Bohnertuch 0.95

Handarbeiten

- 1 Mitteldecke 80x60, vorgezeichnet oder 1 Kaffeemühle, geze. 0.95
- 1 Ripskissen schwarz, neue Vorzeichnungen oder 1 weißes 0.95
- 4 Decken-Karos 28x28 oder 34x34, geze., zum Ausfüllen 0.95
- 1 Spitzendecke 58x58, garniert oder 1 ovale Decke 0.95
- 1 Kaffeemützenpolster mit Watte stark gepolstert, la. Näharbeit 1.85
- 1 Halbleinen-Kissen weiß oder grau, gezeichnet, zum Ausfüllen 1.85
- 4 Decken-Karos 34x34, la. Halbleinen, Kreuzstichzeichnungen 1.85

- 1 Mitteldecke 80x80, halbtuch, hübsche Zeichnungen 2.75
- 1 Spitzendecke 80/80 rund oder eckig, m. Einfüllen, reich gefüllt 2.75
- 1 Waschtischgarnitur mit Streifen oder 1 Kommodendecke 2.75
- 1 Spitzendecke 75 cm, für Korbfisch, sehr hübsch 4.75
- 1 Kaffeedecke 130 x 160, Halbleinen, schöne Kreuzstichzeichnungen 4.75
- 1 Voilebluse auf Platte gezeichnet, mit farbigen 4.75
- 1 Halbtuchkissen schwarz, 50x70 cm, mit hübschen Zeichnungen 4.75

Herren-Artikel Berufswäsche

- 3 Stück moderne Selostbinder 0.95
- 2 Stück Umlege- od. Eckenkragen prima, 4 fach 0.95
- 1 Paar Mauersocken prima Pilot 0.95
- 1 Hosenträger-Garnitur in Karbon, flecht, in Seidengummi 1.85
- 1 Herren-Taghemd aus haltbarem Gemütsch 1.85
- 1 reinseidener Selbstbinder in neuen Sommerfarben 1.85
- 1 Damen-Berufsmantel Reifel, in allen Weiten 2.75
- 1 Monteurjacke oder -Hose aus gutem Blausch 2.75
- 1 Herren-Berufsmantel aus prima Reifel 4.75
- 1 Popelin-Oberhemd mit Jacquardreiffen, in gut. Qual. 4.75

Haushalt - Emaille

- 1 Eßbesteck mit Ebenholzheft Solinger Fabrikat 0.95
- 1 Schuhputzgarnitur Gamsbürtle, Reiterbürtle, Zämsbürtle, Hafragebürtle, Handwaschbürtle 0.95
- 1 Gießkanne 2 Liter, grün lackiert 0.95
- 1 Brotbüchse deforiert 1.85
- 1 Kaffeemühle Qualitätsware, mit geschmiedetem Mahlwerk 1.85
- 1 Gießkanne 6 Liter, grün lackiert 1.85
- 1 Plättbrett bezogen 2.75
- Elektrischer Kochtopf 1 Liter, vernickelt 4.75

- 1 großer Putzschrank mit 3 Schubfächer, natur lackiert 4.75
- 1 Emaille-Schmortopf ca. 5 Liter-Jahalt 0.95
- 1 Zinkeimer 28 cm 0.95
- 1 Satz = 3 Emaille-Milchtöpfe 10, 12, 14 cm, weiß 1.85
- 1 Emaille-Mülleimer mit Deckel, 29 cm, weiß 1.85
- 1 Emaille-Waschtöpf 32 cm 2.75
- 1 Satz = 5 Emaille-Schmortöpfe 16, 20, 22, 24, 26 cm 4.75
- 1 Zinkwanne schwere Qualität, 70 cm 4.75

Hüte - Schirme

- Sportmütze für Knaben u. Herren, in mod. Stoffen 0.95
- Jachtklubmütze aus haltbarem Tuch 1.85
- Jachtklubmütze echtes Blausch 2.75
- Moderner Herrenhut in vielen Farben 4.75
- Spazierstock oder Bergstock 0.95
- Kinderschirm für Knaben und Mädchen 1.85
- Moderner Damenschirm 12teilig, mit Knopf- und Hundhaken 2.75
- Herrenschirm mit Futteral, in haltbarer Qualität 2.75
- Farbiger Damenschirm 3-Zeifel, modern durchgezeitigt 4.75
- Halbseidener Damenschirm in echtem Horngriff, schwarz u. farbig 4.75

Porzellan und Glas

- 4 Porzellantassen mit Untertassen, deforiert 0.95
- 2 Porzellan-Goldrandteller tief oder flach, feilten 0.95
- 1 ovale Porzellan-Bratenplatte mit Goldrand 0.95
- 1 Kuchensatz = 1 großer und 6 kleine Kuchenteller deforiert 1.85
- 1 Porzellan-Kakaokanne deforiert, m. Messing vernick. Deckel 1.85
- 1 Kaffeeservice 9teilig, deforiert 2.75
- 1 Waschs-service 3teilig, deforiert 4.75
- 6 Goldrand- oder geschliffene Bierbecher 1/2 Liter 0.95

- 4 Weingläser glas 0.95
- 1 Kuchenteller und 6 Dessert-teller zusammen 0.95
- 1 Likörservice 8teilig 0.95
- 6 Weinrömer mit grünem Fuß 1.85
- 1 Kristallrömer reich geschliffen, farbig 2.75
- 1 elektrische Nachttischlampe 2.75
- 1 geschliffene Bowle 4.75
- 1 Schlafzimmerampel komplett, mit Seidenschmuck 4.75

Luxus

- 1 Tortenheber oder Fleischgabel, 20 cm, Silber, im Geschenkkarton 0.95
- 1 Zigarettenkasten mit vernickeltem Deckel 0.95
- 1 großer Brotkorb, vernickelt 0.95
- 1 großes Tablett, vernickelt oder vermessingt 0.95
- 1 Tortenplatte, 30 cm, in Messing vernick. Hand u. Griff 1.85
- 1 Rauchservice, 4teilig, rein Messing 1.85
- 1 Löffelbecher, Messing, reich geschliffen 1.85
- 1 Tischschaufel und -besen, rein Messing 2.75
- 1 Bleikristall-Schale, ca. 15 cm, reich geschliffen 4.75
- 1 Bleikristall Vase, ca. 17 cm hoch, reich geschliffen 4.75

Lederwaren

- Damen-Besuchstaschen Seide, Samt oder Leder 0.95
- Herren-Sportgürtel Leder 0.95
- Kinder-Rucksack mit Tasche und Lederriemen 0.95
- Handkoffer mit Patentföhle 0.95
- Herren- oder Damen-Portemonnaie Leder 0.95
- Einkaufsbeutel Duffstoff 1.85
- Blusen-koffer 42cm lang 1.85

- Berufstasche Leder, mit Griff 1.85
- Isolierflasche 1/2 Liter 1.85
- Rucksack fester Stoff, mit breitem Lederriemen 2.75
- Brieftasche mit Geheimfach, Leder 2.75
- Aktenmappen 4.75
- Einkaufsbeutel Leder 4.75
- Coupe-koffer 65cm lang, 2 Patentföhler 4.75

Schmuckwaren

- Taschenbügel 0.95
- Blusennadel 0.95
- Perlenketten 150 cm lang 0.95
- Alpakabörsen 0.95
- Ohringe moderne Muster 0.95
- Zigarettenetui Alpaka 1.85
- Kollier 2.75
- Taschenuhren mit Leuchtblatt 4.75
- Chatelaine 4.75
- 2 Jahre Garantie 4.75
- Kollier Platinium 1.85

Konfitüren

- Pralinen-Mischung 1 Pfund 0.95
- Geleeschnitte 1 Pfund 0.95
- Pfefferminz-Pralinen 1 Pfund 0.95

- Gebrannte Mandeln 1 Pfund 0.95
- Block-Schokolade 500 Gramm 0.95
- Vollmilch-Schokolade ca. 100 Gramm 8 Tafeln 0.95

Trikotagen

- 1 Damen-Schlüpfer Baumwolle oder Seide 0.95
- 2 Damen-Schlüpfer Baumwolle 0.95
- 1 Damen-Unterkleid Baumwollstrick, mit Vollachsel 1.85
- 1 Herren-Hose echt Malo 1.85
- 1 Herren-Einsatzhemd in verschiedenen modernen Mustern 1.85
- 1 Damen-Schlüpfer Seide, glatt und gestreift, I. und II. Wahl 1.85
- 1 Damen-Pullover mit Seide 1.85
- 1 Damen-Unterkleid Seide, glatt oder gestreift, I. und II. Wahl 2.75
- 1 Damen-Unterkleid Baumwolle mit Seide plattiert 2.75
- 1 Herren-Einsatzhemd künstliche Qualität 2.75

Strümpfe

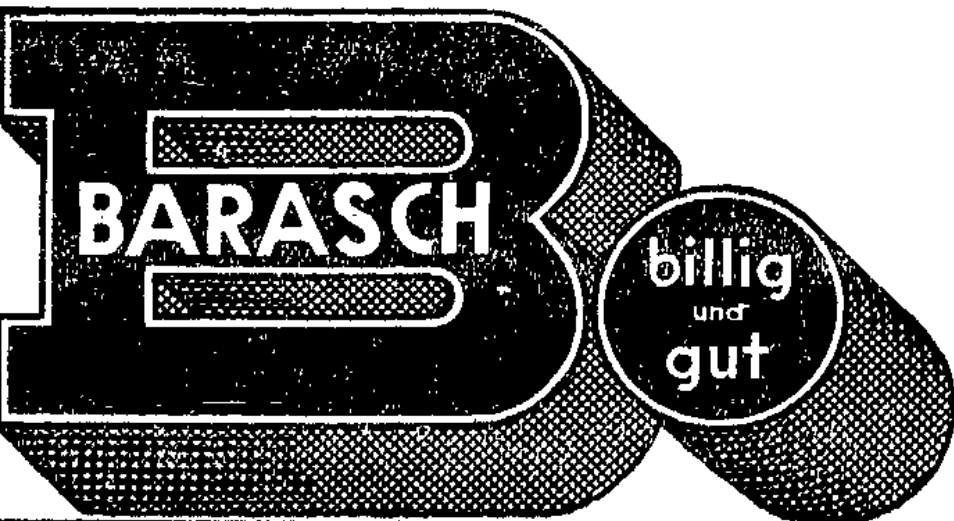
- 2 Paar Kinderstrümpfe Baumwolle, schwarz und farbig, Größe 1 bis 8 0.95
- 3 Paar Kindersöckchen Baumwolle, gemustert 0.95
- 2 Paar Kindersöckchen mit buntem Wolfrand 0.95
- 3 Paar Fülllinge schwarz und farbig 0.95
- 1 Paar Herren-socken gemustert, mit Kunstseide 0.95

- 1 Paar Damenstrümpfe künstliche Wolseide oder echt 0.95
- 1 Paar Damenstrümpfe künstliche Wolseide, in allen Modellen 1.85
- 1 Paar Damenstrümpfe für mit Kunstseide plattiert 1.85
- 1 Paar Damenstrümpfe Bemberg Goldstempel 2.75
- 1 Paar Damenstrümpfe für mu Kunstseide plattiert, schönes, dichtes Gewebe 2.75

Handschuhe

- Dam-Handschuhe merg., mit schöner gestickter Manschette 0.95
- Herren-Handschuhe mit Seidenglanz Paar 0.95
- Dam-Handschuhe Bemberg-latte, m. et. Manschetten, in 12.13.14.15.16.17.18. 1.85

- Damen-Handschuhe künstl. Wolseide m. Manschette 1.85
- Damen-Handschuhe Glas, farbig Paar 2.75
- Damen-Handschuhe Bemberg-latte m. schöner gest. Manschette 4.75



Freispruch im Jorns-Prozess

Berlin, 27. April. (Eigener Drahtbericht.) Im Jorns-Prozess wurde heute mittag das Urteil verkündet. Der Angeklagte Jorns wird freigesprochen. Das Gericht hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß der Wahrheitsbeweis durch die Verhandlung erbracht ist. Damit dürfte das Schicksal des famosen Herrn Jorns als Reichsanwalt besiegelt zu sein.

ein, daß Jorns des hohen Amtes unwürdig sei, das er bekleidet.

Die Rede Paul Levis, auf die Jorns nicht mehr zu erwidern wagte, wurde von dem überaus zahlreichen Publikum mit Beifall aufgenommen.

Frei erfunden

Berlin, 27. April. (Eigener Drahtbericht.) Bei seinem gestrigen Schlußwort hat der Nebenkläger Jorns in seinem Verleumdungsprozeß die Behauptung aufgestellt, daß der seinerzeitige preussische Justizminister Wolfgang Heine mit der Art seiner Untersuchungsführung vollkommen zufrieden gewesen sei. Hierzu erklärte heute Minister a. D. Wolfgang Heine in einer Veröffentlichung der „B. Z.“ am Mittag, daß diese Angaben von Jorns völlig unzutreffend seien. Heine steht ausdrücklich auf dem Standpunkt, daß die Untersuchung gegen die Liebesrecht-Mörder den Anforderungen einer ordentlichen Untersuchung nicht entsprochen habe. Er hat dies in dem inzwischen bekannt gewordenen Schreiben an den damaligen preussischen Kriegsminister Reinhardt zum Ausdruck gebracht und hält diese Auffassung in vollem Maße aufrecht.

Wie scharf Heine die Methoden der Offiziere gegenüber den Verhafteten verurteilt hat, geht auch aus einer andern Tatsache hervor. Als im März 1919 Karl Madef verhaftet wurde, ließ sich Heine den Berliner Militärkommandeur Reinhardt persönlich kommen und erklärte ihm, er habe ihm dafür zu bürgen, daß Madef nicht das geringste passiere. Da Heine annahm, daß bestimmte Personen auch bei Madef wieder Befreiungsabsichten hatten, befahl er ausdrücklich, daß durch vertrauenswürdige Personen eine besondere Sicherung gegen Ueberfälle geschaffen wurde. Die Darstellung des Reichsanwalts Jorns ist also frei erfunden.

Anklagerede gegen Jorns

Der fünfte Verhandlungstag im Prozess gegen das „Lagebuch“ begann mit dem Schlußvortrag des Nebenklägers Reichsanwalt Jorns, der gegen den Angeklagten eine Freispruchsstrafe beantragte. Der Verteidiger des Angeklagten plädierte auf Freispruch.

Jorns suchte, ähnlich wie es schon der Staatsanwalt getan hatte, zu beweisen, daß er unter den besondern Umständen, die damals während des Bürgerkriegs herrschten, nicht anders handeln konnte.

Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Paul Levi, zeigte in seinem Plädoyer, wie alles, was, auch nach dem schlichten Laienverstand des Weizsäckers Begmann, hätte geschehen müssen, um Licht in die Angelegenheit zu bringen, unterblieb. Als Levi auf die Behauptung von Jorns kommt, Bogels Verhaftung sei unterblieben, weil der Ranglist seinen Namen in der Liste vergessen habe, spricht er ihm ironisch sein Bedauern aus wegen dieser faulen Ausrede.

Die Freisprechung des Angeklagten — so schließt Dr. Levi — sei Pflicht der Richter, wenn sie auf Reinhaltung der Justiz hielten und darauf, daß der politische Mord nicht straflos ausgehe. Diese Freisprechung aber schließe die Feststellung

Der Gefangene, der ins Loch gesperrt wird, muß Kleider und Stiefel ablegen und darf nur das Hemd anbehalten. Unter Todesstrafe ist es ihm verboten, sich auf die „Parascha“ zu legen, er muß entweder stehen oder — wenn seine Kräfte nicht mehr ausreichen — sich ins eiskalte Wasser setzen, aus dem dann nur Kopf und Schultern heraus schauen. Zu essen bekommt er überhaupt nichts.

Mein Freund M. starb 2 Wochen nach dieser Tortur an einer Lungenentzündung, die in galoppierende Schwindsucht überging.

(Dem demnächst im Verlag für Kulturpolitik, Berlin, erscheinenden von Dr. Hofe Hilferding ins Deutsche übertragenen Buche „Moskau ohne Maske“ entnommen.)

Preussischer Landtag

Der Preussische Landtag begann am Freitag mit der Beratung der größten kommunalpolitischen Vorlage, die Preußen bisher kennt, des Gesetzentwurfs über die kommunalen Neugliederungen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Die Vorlage, die

Innenminister Erzseinski

gegründete, will die unhaltbaren Zustände im Industriegebiet beseitigen, die auf kommunalpolitischem Gebiet durch die ungeheure wirtschaftliche und industrielle Entwicklung der letzten Jahrzehnte vor dem Krieg entstanden sind. Das ging schon aus den Zahlen, die Innenminister Erzseinski vortrug, zur Genüge hervor. Handelst es sich doch um ein Gebiet von 850 000 Hektar mit rund 6,3 Millionen Einwohner, also um rund 16 Prozent der Gesamtbevölkerung Preußens, die sich auf nur 3 Prozent des preussischen Staatsgebietes zusammenschließen.

Nach der Vorlage würde sich die Zahl der in diesem Gebiet vorhandenen 23 Landkreise um 11, die der 29 Stadtkreise um 6, die der kreisangehörigen Städte um 12, die der Kremler um 26 und die der Landgemeinden um 49 vermindern. Eine solche Rationalisierung, Vereinfachung, Verbilligung der öffentlichen Verwaltung würde ein Stück praktischer Verwaltungsreform bedeuten.

In der Debatte äußerten sich fast alle Fraktionen. Es ist klar, daß eine solche Vorlage scharfer Kritik ausgesetzt ist. Im Hintergrund stand dabei die Befürchtung der Oppositionsparteien, daß durch eine erfolgreiche Neugliederung des Industriegebietes die Position der Sozialdemokratie gestärkt wird. So ist bei der Entscheidung über diese Frage weniger das sachliche, als vielmehr das politische Interesse maßgebend. Schließlich wurde die Vorlage dem Gemeindeausschuß überwiesen.

Außerdem stimmte das Haus noch über eine Reihe von Anträgen ab, die zum Kultusetat gestellt waren und erledigte ohne Aussprache einige kleinere Vorlagen.

Gewerbesteuer und freier Beruf

Im Preussischen Landtag erfolgte am Sonnabend die dritte Beratung der Gewerbesteuerreformvorlage für 1929. Es wurde zunächst namentlich über einen wirtschaftsparteilichen Vorschlagsantrag abgestimmt, der u. a. wieder die freie Berufszuweisung zu deren Ausübung eine Betriebsstätte in Preußen unterhalten wird, gewerbesteuerpflichtig machen will.

Von der gesamten Linken sowie von großen Teilen des Zentrums wurden Meinungen abgegeben, während bei den Deutschnationalen auch zahlreiche Faktoren festzustellen waren. Die Deutsche Volkspartei beteiligte sich an der Abstimmung nicht. Es wurden 312 Karten abgegeben. Der Antrag wurde mit 206 gegen 105 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt.

Namentlich abgelehnt wurde dann über den Entschließungsantrag des Hauptausschusses, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß der frühere Beschluß des Landtags auf Einbeziehung der freien Berufe beim Steuervereinfachungsgesetz weitgehend berücksichtigt werde. Bei dieser Abstimmung gaben die Kommunisten, die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei, die Deutsche Fraktion und die Nationalsozialisten keine Karten ab. Insgesamt wurden nur 195 Stimmen gezählt, so daß der Landtag beschlußunfähig war.

Gegen Eugenber

Berlin, 27. April. Eugenber, der sich seit 2 Wochen in Lugano zum Kuraufenthalt befand, hat seine Ferien wegen der ernsthaften taktischen Auseinandersetzungen innerhalb der Deutschnationalen Partei abgebrochen.

Die Auseinandersetzungen sind bereits so weit gediehen, daß sich auch maßgebende deutschnationale Blätter öffentlich gegen Eugenbergs Politik wenden. Vor allem aber ist ein Streit innerhalb der deutschnationalen Reichstagsfraktion zwischen den gemäßigten Elementen und dem Flügel um Wang ausgebrochen.

Die Abwässerfrage in Mitteldeutschland

Der Preussische Landtag nahm am Sonnabend zunächst Ausschlußanträge an, wonach die Abwässerfrage in Mitteldeutschland in den Bezirken aufmerksam verfolgt und bei der Reichsregierung bald ein reichsgesetzlicher Wasserfuß nach hygienischen Grundsätzen geschaffen werden soll.

Mit dem Beschluß des Landtags ist sicherlich noch kein Grund zu großen optimistischen Erwartungen gegeben. Die Reichsregierung wird prüfen, wird untersuchen lassen, welche technischen Möglichkeiten gegeben sind, die Flüsse in Mitteldeutschland vor allzu großer Verschmutzung zu schützen, ob aber ein praktischer Erfolg dabei herauskommt, das ist sehr fraglich. Es wird sich zeigen, daß es ungeheurer Schwierigkeit ist, den Industrien, die ihre Abwässer in Flußläufe leiten — besonders gefährlich für Mitteldeutschland sind die chemischen Fabriken im Flußgebiet der Saale, von ihnen rührt auch die chemische „Bereicherung“ des Magdeburger Trinkwassers her — vorzudrängen, auf welche Art sie ihre Abwässer abzuführen. Noch schwieriger ist die dauernde Kontrolle, ob es auch wirklich auf die vorgeschriebene Art geschieht.

Inmerhin liegt ein Fortschritt darin, daß das Landesparlament die Gefahr anerkennt, die durch die steigende Verschmutzung der Flüsse entsteht und vom Reich, dem heute die Verwaltung der Flußläufe unterstellt ist, Abhilfe verlangt. In früheren Jahren haben zentrale Stellen die außerordentlich wichtige Abwässerfrage in Mitteldeutschland erheblich stärker behandelt. Als die Verschmutzung der Elbe durch die chemische Industrie für Magdeburg zur Plage wurde, hat die Stadt einen verzweifelten Kampf begonnen gegen diese Gefahr. Sie hat Hilfe gebittet bei der preussischen Regierung, die damals für die Magdeburger Sache in Frage kam. Die Regierung hat keinen Grund gesehen, gegen die Verschmutzung des Elbwassers oberhalb Magdeburgs etwas zu unternehmen, sie hat aber darin, daß Magdeburg seine Abwässer in die Elbe leitete, die allergrößte Gefahr gesehen für die unterhalb liegenden Gemeinden. Die Stadt wurde ge-

Todesstrafe praktisch aufgehoben

Im Strafrechtsausschuß des Reichstags brachte dessen Vorsitzender, Abg. Kahl (D. Vp.), am Freitag einen Antrag ein, der in seiner Auswirkung auf die Abschaffung der Todesstrafe hinausläuft. Der Antrag lautet:

„§ 245 soll folgende Fassung erhalten: „Wer einen andern tötet und die Tat mit Ueberlegung ausführt, wird mit lebenslangem Zuchthaus bestraft.“ Als § 246a soll eingefügt werden: „Ein wegen Mordes zu lebenslanger Zuchthausstrafe Verurteilter ist im Fall einer Vergnadigung in Sicherungsverwahrung zu überführen. Die Entlassung des Verwahrten aus der Sicherungsverwahrung darf das Gericht nur anordnen, wenn durch sie die öffentliche Sicherheit nicht gefährdet wird; das Gericht hat hierüber nach Ablauf von drei Jahren und je vor Ablauf von drei weiteren Jahren zu entscheiden. Bei der Entlassung kann das Gericht dem Entlassenen einen Aufenthaltsort anweisen, ihm besondere Pflichten auferlegen oder ihn unter

Schutzaußsicht stellen. Das Gericht kann die Entlassung aus der Sicherungsverwahrung widerrufen, wenn der Entlassene den von dem Gericht getroffenen Anordnungen gröblich zuwiderhandelt.“

Abg. G. H. E. r. m. a. n. n. (Dem.) beantragte, für Mord lebenslängliches Zuchthaus anzudrohen. Demgegenüber brachte die Sozialdemokratie einen Antrag ein, der Zuchthaus „nicht unter zehn Jahren“ vorschlägt.

Abg. H. a. r. u. m. (Soz.) wandte sich nochmals gegen die Todesstrafe. Er erklärte, daß die Sozialdemokratie ihre Stellung zur ganzen Strafrechtsreform von der Regelung dieser Frage abhängig mache.

Abg. D. r. o. s. e. n. f. e. l. d. (Soz.) erklärte, da von der Annahme des Antrags Kahl das Zustandekommen einer Karenz Mehrheit gegen die Todesstrafe im Reichstag abhängt, werde die Sozialdemokratie für diesen Antrag stimmen.

Die Weiterberatung wurde auf Montag vertagt.

zungen, unter immensen Kostenaufwand Pumpwerk, Rohrleitung nach Körbelitz und die Rietfeldanlage zu schaffen. Sie mußte das verdrehte Wasser nehmen — auch Prozesse, die Jahrzehnte dauerten, änderten nichts, verpflichteten die Industrien zu nichts —, aber ihre eignen Abwässer durften nicht in die Elbe kommen.

Stauning beauftragt

W. K. o. p. e. n. h. a. g. e. n, 27. April. Der König übertrug dem Führer der Sozialdemokraten, Stauning, die Bildung des neuen Ministeriums.



Thorvald Stauning

ist 56 Jahre alt und seit 1906 parlamentarisch tätig. 1916 wurde er zum erstenmal Minister, 1924 Ministerpräsident. Stauning hat sich nicht nur als Staatsmann und Journalist, sondern auch als Schauspielbühnenleiter hervorgetan.

Die Spalter am Werke

Am Donnerstag fand eine Branchenversammlung der Berliner Rohrleger des Deutschen Metallarbeiterverbandes statt. Der Angestellte der russischen Handelsgesellschaft, Niederkirchner, früher Branchenleiter der Rohrleger, der wegen seines hartnäckigen statutenwidrigen Verhaltens aus dem Deutschen Metallarbeiterverband ausgeschlossen werden mußte, war in der Versammlung anwesend. Obwohl er von dem Vertreter der Ortsverwaltung aufgefordert wurde, die Versammlung zu verlassen, weigerte er sich, der Aufforderung Folge zu leisten.

Von den mehr als 7000 Mitgliedern der Branche der Rohrleger waren etwa 1200 in der Versammlung anwesend, die vollständig unter dem Terror der unentwegten Anhänger Moskows standen. Die Versammlung ließ sich dazu verleiten, sich in bewußten Gegensatz zum Deutschen Metallarbeiterverband zu stellen, indem sie Niederkirchner, der gar nicht mehr Mitglied ist, zum Branchenleiter wählte. Damit haben es die kommunistischen Drahtzieher dahin gebracht, wohin sie seit dem Befehl Kosowskys steuern: einen

offenen Konflikt innerhalb des Metallarbeiterverbandes zu provozieren. Es ist selbstverständlich ausgeschlossen, daß der Deutsche Metallarbeiterverband eine Branche anerkennen kann, deren Leiter nicht Mitglied des Deutschen Metallarbeiterverbandes ist.

Das freile Spiel der Kommunisten ist leicht zu durchschauen. Sie wollen den Vorstand des Metallarbeiterverbandes zu Maßnahmen gegen die ganze Branche der Rohrleger zwingen, um dann heuchlerisch losheulen zu können, der Verbandsvorstand hätte mit der Spaltung begonnen. Bedauerlich ist, daß die übergroße Mehrheit der Berliner Rohrleger — die 5800, die nicht in der Versammlung waren — den Moskauer das Feld überließen, statt die Einheit des Verbandes zu schützen. Hoffentlich haben sie aus den Vorgängen vom Donnerstag gelernt und verbitten sich energisch solche Spaltungsexerzizen auf Moskauer Befehl.

Ein kommunistischer Erfolg

Frankfurt am Main, 27. April. Die Arbeiter der größten Farbwerke haben mit 4078 gegen 3733 Stimmen die

Arbeitsruhe am 1. Mai abgelehnt.

Die Abstimmung wurde vorgenommen, nachdem sich die Werkleitung nur unter der Bedingung bereit erklärte, Arbeitsruhe am 1. Mai einzutreten zu lassen, daß sie von zwei Dritteln der Arbeiterschaft gefordert würde.

Diese Ablehnung der Maifeier können die Kommunisten als unbestreitbaren Erfolg buchen. Die dauernde Hege gegen die Gewerkschaftsführer hat den Raigebanken erstickt.

Keine Dreiviertel-Mehrheit

Am Freitag fand in den Betrieben der Berliner Metallindustrie eine Urabstimmung über die Annahme bzw. Ablehnung des gefällten Schiedspruchs statt.

Die Ergebnisse liegen zurzeit noch nicht fest. Es ist nach dem bisherigen Verlauf der Urabstimmung jedoch damit zu rechnen, daß die für einen Streik erforderliche qualifizierte Mehrheit nicht erreicht und der Schiedspruch insofern angenommen wird.

Notizen

Aus der preussischen Verwaltung. Der „Amtliche Preussische Pressedienst“ teilt aus dem Bereich der preussischen inneren Verwaltung folgende Personalveränderungen mit: Es wurden beauftragt: Landrat v. C. a. m. p. e in Ulfingen kommissarisch mit der Verwaltung des Landratsamtes in Odenstedt; Bezirksparteisekretär Mich in Köln kommissarisch mit der Verwaltung des Landratsamtes in Wehlar. Gerichtsassessor Dr. S. c. h. n. i. t. z. e. r in München-Grabbach wurde zum Regierungsassessor beim Polizeipräsidium daselbst ernannt. Regierungsrat Dr. M. e. r. s. m. a. n. n in Silberheim wurde an das Landratsamt in Flatow versetzt.

Oberst Bauer in China erkrankt. Der Kapitän Oberst Bauer, der seit Monaten im Dienste chinesischer Militärs steht, ist in Nanking an P. o. d. e. n. erkrankt. Bauer wurde inzwischen in ein Isolierhospital übergeführt. Sein Zustand ist bedenklich.

Jetzt gibt es
Pixawon
die wundervolle goldklare Haarwaschseife
für jedes Haar, auch als Shampoo
für 30 Pfennig



WIR WERBEN

durch Qualität
und
Preiswürdigkeit
mit einer
Auswahl

die Sie bestimmt überraschen wird!

Wollen Sie sehr billig kaufen
so kommen Sie ab Montag den 29. April

Entzückende
Neuheiten
zeigen unsere
Schaufenster
und die
Dekorationen
im 1. Stock

zu unserem großen
Extra-Verkauf

SEIDE

- | | | | | | |
|--|------------------------------|---|--|---|------|
| Japon-Foulards and hochglänzend
reine Seide, ca. 92 cm breit, unbegrenzte Auswahl
für jeden Geschmack Mtr. Mk. 7.60 bis 4.60 u. 3.80 | Satin-Prinzeß
2.90 | Ein besonderes Angebot! | Toile de soie glatt, feine Streifenefekte
und eigenartige Zeichnungen, in reiner Seide und
Kunstseide Meter Mk. 8.50 bis 3.60 und | 2.90 | |
| Crêpe de Chine reine Seide, entzückende Muster
für Besuchs- und Straßenkleider
Meter Mk. 16.00 bis | 5.80 | Crêpe de Chine, Crêpe Satin und
Veloutine , nur schwere Qualitäten
mit unscheinbaren Schönheitsfehlern, daher ganz
ungewöhnlich billig. Meter Mk. 8.50 bis | 3.90 | Crêpe Georgette, Crêpe Chiffon,
u. Gaze elegante Gewebe, mit feinen
Mustern Meter Mk. 18.00 bis | 4.80 |
| Crêpe Satin wandervolle Farbenwirkungen
für das elegante Kleid. Meter Mk. 28.00 bis | 13.80 | Futter-Seide Duchesse, Damasé
und interess. Bordüren, hervorragend in
Haltbarkeit Meter Mk. 6.80 bis | 1.45 | Einfarbige, reinseidene Crêpe de Chine,
Crêpe Satin, Crêpe Meteor, Crêpe Marocco,
Crêpe Georgette und andre Bindungen, nur beste
zuverlässige Qualitäten, in Riesen-
sortimenten Meter Mk. 18.00 bis 5.50 und 4.80 | 3.90 |
| Honan echt asiatische und europäische Qualitäten
jede moderne Farbe vorrätig, auch aparte Druck-
muster Meter Mk. 7.80 5.90 und | 3.90 | Veloutine reine Wolle mit rein Seide, jeden nur
denkb. Farbe Meter Mk. 12.00 bis | 5.80 | Bastseide reine Seide, einfarbig
und hübsche Muster sowie aparte Bordüren
in Kleiderlängen Meter Mk. 14.00 bis | 1.60 |
| Helvetia reine Seide,
ca. 82 cm breit, in vielen Farben Meter Mk. | 2.40 | Seidene Mantelstoffe
in vielen Ausführungen,
ca. 100 cm breit Meter Mk. 14.00 bis | 4.50 | | |



Steigernwald & Kaiser

Carl Julius Braun
Schönebecker Straße 48
Empfehle meine bekannten Lederfarben in den neusten Modetönen
sämtliche Schuhpflegemittel
Einlegesohlen und Senkel
Spezialität:
Lederausschnitt

Dein Buch, billig und gut, nur
Buchhandlung Volksstimme

Uhren
Schmuckstücken u. Op. in rep. gewöhnlich u. preislich in eig. Werkh. vaterländ. Uhrm. u. Opt. Gr. Dieselhorst, Str. 218, E. Annab.

Werkstatt beste Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern.
1 Pfund graue gute gefüllte Bettfedern 80 J. bessere Qualität: 1 A. halbweiße, Raumlige 1 A. 20 u. 1 A. 40; weiße flaumige, gefüllte 1 A. 70, 2 A. 2 A. 50, 8 A. (einste, gefüllte) Halbtaum-Herrenschlafdecken 4 A. 5 A. 6 A. Halbweiße Daunen 5 A. weiße 7 A. hochfeine 10 A. - Versand jeder beliebigen Menge kostenfrei gegen Nachnahme von 10 Pf. an franko. Umwidmung gestattet oder Geld zurück.
Muster und Preisliste kostenlos.
S. Benisch, Export böhm. Bettfed. in Prag XII (Böhme.)

Wir liefern die berühmten
Metallische Wand- und Fußbodenplatten aus der Fabrik von Villeroy & Boch, Metallisch für Läden, Badezimmer und Küchen
Sieglerdorfer Verblender in allen Glasuren für Fassaden, Fabrikräume und Arbeitsräume
Müllers transportable Kachelöfen in allen Größen und farbigen Glasuren
Kochherde von Kacheln, mit Grate, Kochplatte und Bratofen
Kochherde in Schmiedeeisen, emailliert und lackiert, für Kohlen und Gas
Irische Mantelöfen, emailliert und schwarz für Koks und weide Kohle
Anthrazitöfen von Junker & Ruh, Karlsruhe

Wilhelm Paul & Miller
Magdeburg, Otto-von-Guericke-Straße 30
Verkaufen Sie Produkte und Preisliste

Beamte, Angestellte, Arbeiter
erhalten bei uns zu billigen Preisen

Möbel auf Kredit
Schlafzimmer / Wohnzimmer
Speisezimmer / Küchen
Herrenzimmer / Einzeilmöbel
Herren-Anzüge / -Mäntel
Damen-Mäntel / -Kleider
Federbetten / Teppiche / Gardinen

1/8 Anzahlung
20 Monats-Raten
1. Rate am 1. Juni

Kunden ohne Anzahlung
Beamte ohne Anzahlung
Kredit nach auswärts

Biener & Chusid
H. Hmelreichstraße 23, I.

Stahlrohrbettstellen
in allen Sorten und Preislagen v. 18.50 aufwärts

Spiralzugfeder-matratzen
in allen Größen

Auflegematratzen
in allen Qualitäten u. Preislagen. Jede gewünschte Größe wird in eigen. Werkstätten kurzfrist. angefertigt.

Bettenvertrieb
Wilhelm Corneth
in Kaiserne Ravensberg, gegenüber d. alt-häuslich Krankenhaus

Rochbücher
einfachen Haushalt von 2.00 Mark bis 100 Mark

Der weiteste Weg lohnt sich nach MALKINS
moderner Besohlensta.
Herren-Sohlen 2.60
Damen-Sohlen 1.75
Auf Sohlen und Abfüße kann gewarant werden.
Der weiteste Weg lohnt sich!
Braumhirsche 14
Mit einem Schritt!

Auf zur Maifeier!

Sestzug mit Musik nach dem Adolf-Mittag-See

Zum Abmarsch sammeln sich die Teilnehmer in den Stadtteilen wie folgt:

Altstadt Nord auf dem Jakobikirchplatz um 7.30 Uhr. Marschrichtung: Gustav-Adolf-Straße, Walter-Rathenau-Straße, Staatsbürgerplatz, Breiter Weg, Adolf-Mittag-See.

Süd: Treffpunkt Lauenzienstraße um 7.15 Uhr. Marschiert über Hasselbachplatz — Bahnhofstraße — Hasselbachstraße — Leitenstraße. Anschluß Breiter Weg.

Neue Neustadt am Wintergarten um 7 Uhr. Marschrichtung: Südbeder Straße, Lüneburger Straße. Anschluß an Alte Neustadt am Staatsbürgerplatz.

Alte Neustadt am Sieberstorplatz um 7.15 Uhr. Marschrichtung: Hohefortestraße, Staatsbürgerplatz. Dort Anschluß an Altstadt Nord.

Rothensee bei Runze um 6.15 Uhr. Anschluß an Alte Neustadt am Sieberstorplatz.

Wilhelmstadt: Treffpunkt an der Kirche um 7.15 Uhr. Beide Bezirke marschieren dann Goethe—Kölner—Krichstraße. Anschluß auf dem Breiten Weg.

Diesdorf: Treffpunkt am „Schwarzen Adler“ um 6.45 Uhr. marschiert nach Wilhelmstadt.

Lemsdorf am „Meinstedter Hof“ um 7 Uhr. Marschrichtung: Wlanenburger Straße, Friedensstraße. Anschluß an Sudenburg.

Sudenburg am Lemsdorfer Weg um 7.15 Uhr. Marschrichtung: Halberstädter Straße, Sudenburger Tor, Sternstraße. Anschluß am Hasselbachplatz.

Reform-Hospengarten am Geschäftshaus Reform. Marschrichtung: Leipziger Straße. Anschluß an Sudenburg am Polizeipräsidium.

Westerhüsen bei Lubraunisch um 6.30 Uhr. Marschrichtung nach Salbte. Dort Anschluß an Salbte.

Salbte an der Kirche um 6.45 Uhr. Marschrichtung nach Jermerleben. Dort Anschluß.

Jermerleben bei Stiller um 7 Uhr. Marschrichtung mit Westerhüsen-Salbte nach Budau. Dort Anschluß.

Bezirk Budau am Feuerwehrdepot 7.15 Uhr. Marschrichtung Schönebeker Straße nach dem Adolf-Mittag-See.

Cracau-Breiter an der Schanze um 6.45 Uhr. Marschrichtung nach Friedrichstadt. Dort Anschluß an Dessauer Straße und Friedrichstadt.

Dessauer Straße bei Graßmanns um 7 Uhr. Marschrichtung nach Friedrichstadt.

Friedrichstadt am Artilleriegedenmal um 7.15 Uhr.

Werber am Zollhaus um 7.15 Uhr. Marschrichtung mit Cracau, Friedrichstadt, Dessauer Straße an der Elbe entlang zum Adolf-Mittag-See.

An der Spitze derzüge marschieren die Kinder, dann die Kinderfreunde, die übrigen Teilnehmer schließen sich an.

Um 9 Uhr Versammlung in der Stadthalle unter Mitwirkung der Arbeiterfänger und des Philharmonischen Orchesters. Redner: Reichstagsabgeordneter Bender. Von vor-mittags 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr Konzert und Gesang am Adolf-Mittag-See. Auf der Wiese Kinderbelustigungen, Tanz der Jugend, Kinderfreunde usw., Kasperletheater. Ab 5 Uhr nachmittags Ball in der Stadthalle.

Das Rauchen in der Stadthalle während der Versammlung ist nicht gestattet. Der Eintritt ist frei, ebenfalls die Ablage der Garderobe.

Die Maikarte kostet 30 Pf. Der Eintrittspreis zum Ball beträgt 75 Pf. Wer im Besitz der Maikarte ist, zahlt für die Ballveranstaltung 30 Pf. Abends zum Ball ist Garderobenzwang. Die Ablage der Garderobe beträgt pro Person 10 Pfennig.

Die Maifestkarte ist sichtbar zu tragen! Keiner darf fehlen!

Wetter ist bestellt, ob gut oder schlecht hängt von den Teilnehmern ab. Jedenfalls müssen alle kommen und heitere Stimmung mitbringen. Das Maikomitee: J. U. Otto Winzer

Teilnahme der Kinder an der Feier

Alle Arbeitereltern müssen ihre Kinder an der Maifeier teilnehmen lassen. Die Kinder werden vom Schulunterricht am 1. Mai befreit, wenn die Eltern zwei Tage vorher auf einem Zettel dem Lehrer Mitteilung machen, daß die Kinder am 1. Mai nicht zum Unterricht kommen. Arbeitereltern, macht von dieser Möglichkeit, eure Kinder am internationalen Feste der Arbeit teilnehmen zu lassen, restlos Gebrauch.

Rote und schwarzrotgoldene Fahnen heraus!



Eine Augenfreude sind die neuen

SALAMANDER

DAS ERZEUGNIS DER GROSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK



Magdeburg

Breiter Weg 48

Zwischen 5 und 12 Uhr

Ein Wiener Kriminalroman von Walter Sues.

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die dicke Wirtin marschelte zu ihrem Tisch. „Wem zuzuhören — jeden an Halb'n,“ brach sie Packfest mühsam hervor. Der „schöne Pepi“ beendete seine gesungene Produktion und bemerkte erklärend: „Mir ham heit“ — er stieß auf — „no jmen'g g'loff'n.“

Die Wirtin lächelte verständnisvoll. Sie war an „schwere“ Gäste gewöhnt und nahm es mit den Vorschriften über den Alkoholabsatz nicht sehr genau. Die Stroche, die bei ihr verkehrten, nannten sie „Mutter Anna“.

„An Mailberger vielleicht?“ fragte „Mutter Anna“. „Meinetwegen — hupp — an Mailberger,“ grölte Packfest mit unsicherer Stimme. Sie marschelte auf diesen Füßen davon und der „schöne Pepi“ begann wieder zu singen:

Valencia,
Deine Hachsen
Sind gemacht
Wie die Hachsen
Einer Sau ...“

Aber Mutter Anna war weit entfernt davon, solche Anspielungen irgendwie tragisch zu nehmen.

Die Zeit schien zu schleichen. Langsam verging eine halbe Stunde. Schlußweise keerten die Geheimpolizisten ihre Gläser. Die Zeiger der Telleruhr, die über der Schank hing, wiesen die elfte Stunde. „Soffentlich sehn die drei drauß'n net vadächtigt umananda,“ raunte Packfest seinem Gefährten ins Ohr. „Saut riacht er's und kummt net.“ Aber der „schöne Pepi“ war zuberstimmlich. „Die san quat baßekt,“ flüsterete er zurück. Seine Hand, die auf der Tischplatte lag, zitterte vor Erwartung. Die urchen wärdchen hielt sich an den Händen und sah höchst zärtlich in die Augen. Schwiig. An einem dreieckigen, biernassen Wirtshausisch blühten die Rosen der Liebe. Packfest kannte aber keine poetischen Stimmungen. Sein Gesicht war das eines Betrunknen, er war zusammengefallen, aber es war das Lauern eines zum Sprunge bereiten Raubtiers.

Die Tür-Inarrte. Ein vierschrötiger Mann, podennarbig, schob sich langsam herein und kummelte sich hinauf die Schank. Es war der „g'flückte Herd!“

In diesem Augenblick wurde aus dem bössigen Packfest ein Geld seines Berufs. Sein Browning fuhr aus der Tasche. Die Lampen glühten durch die rauchige Luft.

„Im Namen des Gesetzes ...“ Packfests Stimme brüllte heiser. Der „schöne Pepi“ stelte tief. Er setzte in Bauchschüsse ein grenzenloses Vertrauen.

Der „g'flückte Herd!“ schreckte zusammen, wie von einem Peitschenhieb getroffen. Seine Hand fuhr wie der Blitz an die Hüfte. Er wirbelte auf den Fersen herum, sein mächtiger Trommelrevolver spie rote Blitze. Der „schöne Pepi“ brach stuchend zusammen. Seine Kugel schlug in den Kops. Das Liebespärchen verschwand unter dem Tisch. Die Spieler erstarrten zu Stein.

Packfest feuerte mit zusammengebissenen Zähnen. Sein Browning ratterte Tod und Verderben. Er hatte schießen gelernt. Der „g'flückte Herd!“ wankte mit zerfetzten Kniescheiben. Ein ungeheurer Wille hielt ihn aufrecht. Die Mündung seines Revolvers war wie ein bössartiges Tier auf Packfest gerichtet.

In diesem Augenblick krachte durch das Fenster ein Schuß. Der „g'flückte Herd!“ ließ mit einem gräßlichen Kluch seinen Trommelrevolver fallen. Von seiner rechten Hand rann Blut. Er brach zusammen. Ein Stöhnen tiefster Erleichterung rang sich aus Packfests schwer arbeitender Brust. Noch ehe er einen Schritt auf den „g'flückten Herd!“ zu machen konnte, klirrten die Fenster, und der Mann, der geschossen hatte, stieg in das Zimmer.

Es war John Willfort.

Packfest reichte ihm die Hand. Er war dem Amateur, der sich anmaßte, mehr zu können als die Polizei, nicht grün. Aber Willfort hatte ihm das Leben gerettet.

Packfest strahlte. „Jetzt ham man 'n darwisch,“ sagte er zu Willfort. „Und Sie wer'n zuage'n, daß mir's allan g'jam'm,“ brach er aus. Herr Willfort. Da Mörder des Direktors Mannhart und da Millionenbieb is verhaftet.“ Er sprach pathetisch wie ein Andrusfer. In diesen Minuten genoss er restlos den Triumph des Abends.

Willfort lächelte leise. Er trat auf den verletzten „schönen Pepi“ zu und zog ihm vorsichtig die Lederkleider herunter. Dann schnitt er ihm mit Hilfe seines Taschmessers das Hemd auf und sah die blutende Schulter an. „Ich glaube, es ist nicht so arg,“ sagte er ermutigend, die Kugel ist nicht stecken geblieben. Ein glatter Durchschuß. Scheinbar ist es nur eine, wenn auch schmerzhaft, so doch harmlose Fleischwunde.“

Er beendete sich seine Rede und machte einen wackeren Sprung auf den „g'flückten Herd!“ zu, der, noch immer am Boden liegend, trotz seiner Verletzungen, versuchte, mit der heiligschönen Hand den Revolver zu packen. Ein Jubelruf Willforts

schleuderte die Waffe zur Seite. Im nächsten Augenblick irrten die Kriminalbeamten zur Tür herein und bemächtigten sich des verwundeten Verbrechers. „Gut man schon der Rettungsgeellschaft telephoniert?“ fragte Willfort.

Ein Kriminalbeamter eilte zur nächsten Zelle. Einige Minuten später fuhren mit schrillen Pfeifensignalen zwei Rettungsautos vor. Das eine nahm den verwundeten „schönen Pepi“ auf, in das zweite sollte der „g'flückte Herd!“ gebracht werden. Als der Verbrecher an die Tragbare geschnallt wurde, bemächtigte sich seiner eine wahnwitzige Naserei. Schamun trat auf seine Lippen. „I hab nix tan,“ brüllte er. „I hab nix tan! Mir hab i tan, gar nix.“ Endlich war er überwältigt und die Sanitätsgehilfen trugen ihn hinaus.

„Ich gratuliere Ihnen, Packfest,“ sagte Willfort in einmütiger Zone, der von Ironie nicht ganz frei war. Der Kriminalbeamte merkte es nicht. Der Erfolg hatte ihn berauscht. Er steckte langsam und umständlich seinen Browning in das Lederfutteral und sah dem berühmten Amateur mit der überlegenen Ruhe des Fachmanns in die Augen. „So wer'n zuage'n, Herr Willfort,“ sagte er dann, „daß mir das Mädel Mannhart gründlich g'loßt ham.“ Zahlen, glühende Zahlen tanzten vor seinen Augen. Fünfzigtausend Schilling Belohnung. Man würde aus dem „G'flückten“ schon herauskriegen, wo er den geraubten Schatz verborgen hatte.

Willfort unterbrach seine glückhaften Reflexionen. „Sie dürfen sich nicht wundern, Herr Packfest,“ sagte er, „daß ich so unbermutet hier aufgetaucht bin. Verzeihen Sie mir, wenn ich Ihnen die Erklärung dafür schuldig bleibe. Aber es ist einmal so, daß ich oft ganz genau weiß, was die Polizei vor hat. Ich sah den „schönen Pepi“ der Miki Traurig den Hof machen, ich hörte auch einiges anderes, und ich wußte auch, daß es heute abend dem „G'flückten“ an den Kragen gehen sollte. Nun, es ist ja gut abgegangen. Hätte ich, als ich vorhin durch das Fenster schob, nicht eine verdammte sichere Hand gehabt, wäre Ihr Leben nicht viel wert gewesen. Der „G'flückte“ hatte gerade auf Ihre Brust gezielt und wollte eben abdrücken, als ich ihn in die Hand traf.“

Auf Packfests Stirne glänzten vereinzelte Schweißtropfen. Im Moment der Gefahr schloß es ihm nicht an Mut; aber jetzt, im Nachhinein, ging es ihm so wie dem Reiter vom Wodensee. Erst jetzt, nach überstandener Gefahr, kam sie ihm ganz zum Bewußtsein. Er ergriff noch einmal die Hand Willforts und sagte mit rauher Stimme: „I dank Ihnen schön, Herr Willfort.“ John Willfort wehrte alle Dankesbezeugungen mit einer höflichen Gänzbewegung ab. „Selbstverständlich, Herr Packfest,“ sagte er dann, „soll der Mörder, den „G'flückten Herd!“ verhaftet zu haben, Ihnen allein stehen. Mir geht nichts daran, daß meine Hilfe dabei irgendwie erwähnt wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Hallo!

Das Ereignis für Magdeburg!

Delphi

Das neue Schuh-Haus

Eröffnung:

Dienstag den 30. April
nachmittags 4 Uhr



Unsere 9 Schaufenster

werden Sie von unserer außergewöhnlichen Leistung überzeugen!

Qualität, Form, Preiswürdigkeit!

Beachten Sie
unser Eröffnungs-Angebot!

SEWA-REKLAME-BRESLAU 13

Delphi

MAGDEBURG-HALLE'S

Breiter Weg 23, Ecke Berliner Straße

Palmin

Die erfahrene Hausfrau kennt die Vorzüge des echten Palmin. Sie rät daher: Laßt euch nicht irgend ein anderes Kokos-Speisefett mit fast gleichklingendem Namen und in täuschend ähnlicher Packung in die Hand drücken. Achtet beim Einkauf auf

die Aufschrift **PALMIN**
den Namenszug *Dreyflick*

Dankfagung
Schick, Licht u. Hygienemais-kräften
teile ich gern gegen 15 Pfg. Rückporto 10 Pf. a frei mit wie ich vor 3 Jahren von meinem Schwager Schick und Hygienemais in ganz kurzer Zeit befreit wurde.
Stilling, Militär-Intendant, Kapt. a. D. Nr. 76

Berschenk!
Gut erhält zu verf.
1 Kleiderchr. 30.- 110 cm breit.
2 Betten 15.- Wr. mit Matrassen.
1 Sertito 50.- Wr. echt nußbaum pol.
Die Billigste Möbel-Galle
Große Marktstraße 8
dicht am Alt. Markt

Zur Aufklärung!
Um Mißbrauch meiner Firma vorzubeugen, mache ich meine verehrte Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich nicht reisen lasse, sondern es gelangen meine Qualitätswaren nur im Geschäft
Johannisfahrtstraße 11
zum Verkauf.
Friedrich Grashof
ARBEITERBEKLEIDUNG

Möbel
Speise-Zimmer
Bereit-Zimmer
Schlaf-Zimmer
Küchen
in großer Auswahl
verkauft billig
Carl Dittmar
Küchlermeister
Magdeburg
Lilienstraße 25/26
Telefon 5772.

Die schönsten
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
und
Mantelstoffe
für Frühjahr
und Sommer
kaufen Sie bei gr. 50er und sehr aparter Auswahl seit über 40 Jahren vorzüglich in dem albekanntesten, guten Spezialhaus von
Franz Vorreyer
Breiter Weg
189/190
Auf Wunsch
vornehme Maßanfertigung
innerhalb weniger Tage preiswert und gediegen

Deutscher Baugewerksbund Baugewerkschaft
Magdeburg
Große Münzstraße 3 — Telephon 22972.
Zentralverband der Zimmerer Magdeburg
Scharnstraße 1 — Telephon 2283.

Achtung, Bauarbeiter und Zimmerer!
Am 1. Mai feiert die Bauarbeiter-schaft durch Arbeitsruhe.
Auf jeder Baustelle und auf jedem Zimmerplatz müssen die Kollegen durch einen Beschluss den Bau- oder Platzbelegten beauftragten oder persönlich dem Unternehmer mitteilen, daß am Mittwoch die Arbeit auf der Baustelle ruht.
Der Reichsarbeitsvertrag § 10 Absatz 2 Abs. 2 sieht diese Meldung wegen des Ferienantritts vor. Am Montag den 30. April muß auf allen Baustellen und von allen Kollegen diese Meldung erfolgen.
Bauarbeiter, achtet die Beschäfte und beteiligt euch geschlossen an den Kundgebungen in Stadt und Land!
Die Fortände.

Tapeten
fabelhaft billige Preise!
Die hervorragende Auswahl!
120 Große, billige Restposten!
Linoleum
Stragula, Balatum
Ganzbelag, Läufer, Teppiche
Bedeutendes Großlager zu niedrig. Preisen
Gebr. Borchers
Breiter Weg 201 (neben der Hauptpost)
Lüneburger Str. 42 (am Kaiser-Otto-Ring)

Ausnahme-Angebot
weil zurückgesetzt, habe ganz besonders billig anzubieten:
1 möbl. u. Schlafzimmer 775.-
mit 15er Schrank statt 1100.-
1 nicht möbl. Schlafzimmer 725.-
mit 18er Schrank statt 975.-
1 möbl. u. Schlafzimmer 525.-
mit 16er Schrank statt 775.-
Friedrich Lorenz
Inh.: Karl Beyerling 1059
Petersstr. 17 Magdeburg Petersstr. 17
2 Nebenstr. der Jakobstr. v. Alten Markt am.

Gombopoth, Stodewitz
Krankheitsbehandlung
Maßen, — Telephon 3212
Eck: Himmelsstraße — Gesundheitsberatung
Sprechstunde wochentags 9 bis 4 Uhr.
Donnerstags und Sonntags keine Sprechstunde

Krankheitsbehandlung
nach Dr. Schwabe gegen viele
Frauen-, Männer- u. Kinderkrankheiten
mit vielen Heilerfolgen. 2158
Spezialbehandlung von Frauen-, Gicht-,
Nerven-, Leber- und Hautkrankheiten.
E. Altmann, Magdeburg, Gr. Marktstr. 4
Sprechstunden 9-1, 3-5, Sonntags 11-1.

Gruden / Herde
Spiegelstraße 10 Genuß 23463
Stephansbrücke 2 Stephansbrücke 2
Tinzers rühmlichst bekannte Patent-Gruden
Auf Wunsch Ratenzahlung gestattet

Mieter-Bau- und Sparverein
E. G. m. b. H., Magdeburg
Am Montag den 6. Mai 1929, abends 8 Uhr
in Grafemanns Garten, Deffauer Straße 6
ordentliche
Vertreterversammlung
Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung und der Bilanz.
3. a) Genehmigung der Jahresbilanz.
b) Entlohnung der Vorstände.
4. Festlegung des Gesamtbeitrages, den Mitglieder der Genossenschaft und Sparanlagen bei derselben nicht überschreiten sollen.
5. Aufsichtsratswahl.
6. Statutenänderung des § 41.
Der Aufsichtsrat:
Paul Lange, Vorsitzender.
Nur die ordentlichen Vertreter haben gegen-
wärtigen der Legitimationskarte Zutritt.

Den geehrten Einwohnern von
Marleben
teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich am Dienstag den 30. April im Hause
1282
Siedlung Nr. 7
einen Spezial-Herren-Frisiersalon
eröffne. Ich bitte um gütigen
Zuspruch.
Otto Dänhardt.

Torpedo-Fahrräder
(Qualitäts-Marken)
19 Markt-Anzahl, 18, 20,
25, 26, vollständig über-
betten 45, 50 Mk.
Fahrrad - Schäfer
Hänseburger Str. 31.
● Federbetten ●
Deckbetten mit dauern-
weicher Füllung, 18, 20,
25, 26, vollständig über-
betten 45, 50 Mk.
● Prima Brautbetten ●
60, 70 u. 80 Mk. Garantie
federdichtes Futern und
mit Gänsefedern gefüllt.
Zahlungen bei Lieferung.
LORENZ
Lorenzstr. 37
Pianos
sehr preiswert.
W. Kaufmann
Musikhaus
Halberstädter Str. 40
Schlafzimmer,
250 Mk., eine gebrü-
chliche, Chaiselongue billig,
Gitarre, Klavier, 10.



unterwegs für ca. 6000 Dollar weiße Neusackstoffe
aus Ia. amerikan. Rohmat garant. neu und fehler-
frei, nur beste Sorten, extragroß und extrastark,
160 cm breit, Preis nur 63 Pfg. für 0,8 qm Stoff-
fläche, unser Schlager, nur 92 Pfg.
per Stück. Weil ohne Firmenaufdruck unersch-
und bis 70 an einem fortlaufenden Stück gelie-
an Stelle von Leinen für alles geeignet, Laken,
Zuggardinen, Bezüge, Sonnenschutz usw., daher
billige Hauswäsche
von kräftiger unverwundlicher Qualität. Ueber
200 000 Stück in ganz kurzer Zeit verkauft, täglich
viele Dankschreiben und Nachbestellungen aus
allen Bevölkerungskreisen. Ferner:
Billige Handtücher
aus Kaffebeutelstoff, kräftiges unverwundliches
Gerstenkorngewebe, jahrelang haltbar, garantiert
neu und fehlerfrei, Einheitspreis für 1 Stück, aus-
reichend für
2 Handtücher nur 69 Pfennig.
Da ungenüht u. ungeschritten geliefert, für jeden
Haushalt, gewerblich, Betrieb usw. warm zu empfehlen.
Billig und doch gut. Ein Versuch überzeugt!
Abgabe sämtlicher Sorten ohne weit. Zwischen-
handel auch an Private von 10 bis 20 Stück, bei
30 Stück portofrei unter Nachnahme, bei 50 Stück
1/2 Dtzd. Ia. Handtücher gratis.
Viel Geld spart, wer sofort bestellt.
Walter Vogelsang, Bremen Nr. 37
Postfach 728.

Der ideale Maß-Anzug
von 95.- Mk. an
ist und bleibt der von
Mannheimer
Breiter Weg 120 I.
neben der Hirsch-Apotheke

BRUNNEN

Abrechnungsbearbeitung zur Volksstamme

Mr. 34 Magdeburg, Sonntag den 28. April 1929

Siehe sie leuchten. Sah sie zuweilen lächeln, ganz tief in sich hinein, lächeln. Gummel glaubte er, sie weine, Gedanken aber machte er sich nicht. Es ging ja alles seinen Gang. Und seinen Nächsten sah er schlafen nicht, seinen Tagen nicht die Gewissheit, daß er beider Leben wechelt.

Der Sommer verlangte den ganzen Mann von ihm. Sich ihm zu nichts anderem Zeit. Je nicht er schaffte, je mehr wehte er schaffen. Seine Arme waren stark, und Emma war auch so eine, die man hinstellen konnte wo man wollte. Sie hat alles haben ihre Pflicht.

Der Herbst war von ungeklärter Freude. Der Winter der Winter, das Braun des Herbstes, das weiße Schaubild eines träumenden Mannes, die kalten Farben, die die Welt in sich endliche erweiterten, sie waren die Wogen einer gewaltigen Sehnsucht, geboren aus dem schmerzlichen kalten Stunden eines allmählichen Glanzes. Dieser Herbst gab seinem Weibe einen klaren Blick, mit dem sie ihr Leben abmaßte, es zerlegte in erdennurwürdige Zeile. Er gab die Gewissheit, daß dies Weibendelictu ihrer Menschen, die sich im Grunde nichts geben, nimmermehr ein Spinnwebleben sein kann.

Geheimlich flüchtete sie zu dem Buch. Eine ganz andere Welt tat sich ihr auf. Menschen redeten darin, die etwas zu geben hatten, Menschen auch, die suchten! Die miteinander bauten denen nimmermehr genügte Mann und Weib zu sein! Darum litt sie. So nicht, so nicht durfte weiter der Leben sein. Es gab da noch etwas, das heiliger war, ein junges, neues Bewußtsein, das sich ihm darbot.

Einmal, du wirst morgen die letzten Stunden einsehen. Ich will die Stunden abgeben. Das Licht ist reich. Größer hat Interesse. Ich komm' auf einmal loszugeschlagen. "Darf mich zu Genuß machen, Karl. Das Gen' ist nicht." "Ich weiß nicht, Karl, aber..." "Du wirst einsehen!" Er hatte die Faust und seine Stirn aberm' schwallen.

Ob der Wind auf der versteinerten, vom Noth versteinerten Längel ruht, ob er empfindet zu dem nur noch halb mit Schindeln bedeckten Dach, ob auf dem verwitterten Gerüst, das das Licht herumläuft, und das daran erinnern könnte, wie Zeit und Mensch sich ändern zu Genuß und Linnst alles Werdens. — Gerüst, überall Gerüst.

Wenn es ihm ankam, küßte er sie. Gott — und sie war dabei immer so unbeschreiblich hilflos. Ich wunderte es, daß sie keine Wider geben konnte. Daß sie je gegen ihn gewesen war, begann er sich nicht. Sie lebte ihr Leben, wie tausend andere Frauen vor ihr und nach ihr.

So hatte jeder sein Leben. Er und sie. Jeder sein Wissen und seine Sehnsucht. Dennoch vereinigt sich beider Leben zu einem größeren, festern, das tief verknüpft in dem Willen der beiden, es zu Ende zu führen.

Die ganze Nacht sah sie über ihrem Buche. Das Buch war ihr lieb, innerlich aber bitter einnehmend. Am Morgen kam der Mann. "Es ist Zeit. Größer wartet auf mich. Zu Mittag komme ich nach." Er ging davon. Sie horchte seine Schritte.

Das Buch war noch das Buch. Sie wollte die Welt, die sie nach der Lösung suchte. Ein Augenblick wachte sie es sich aber nicht. Er tat ihr die den Willen, aus dem Gedanken heraus, sie zu entlassen.

Die ganze Nacht sah sie über ihrem Buche. Das Buch war ihr lieb, innerlich aber bitter einnehmend. Am Morgen kam der Mann. "Es ist Zeit. Größer wartet auf mich. Zu Mittag komme ich nach." Er ging davon. Sie horchte seine Schritte.

Das Buch war noch das Buch. Sie wollte die Welt, die sie nach der Lösung suchte. Ein Augenblick wachte sie es sich aber nicht. Er tat ihr die den Willen, aus dem Gedanken heraus, sie zu entlassen.

Die ganze Nacht sah sie über ihrem Buche. Das Buch war ihr lieb, innerlich aber bitter einnehmend. Am Morgen kam der Mann. "Es ist Zeit. Größer wartet auf mich. Zu Mittag komme ich nach." Er ging davon. Sie horchte seine Schritte.

Das Buch war noch das Buch. Sie wollte die Welt, die sie nach der Lösung suchte. Ein Augenblick wachte sie es sich aber nicht. Er tat ihr die den Willen, aus dem Gedanken heraus, sie zu entlassen.

Formen und die bestischebeachtliche Gestalt und Färbung der Eier macht den Inhalt jedes Regelmäßiges zu einem unerforschlichen Vergnügen.

Wissenschaft

Wie Statistik der Weltverhältnisse. Die Statistik gilt an den Wert der Zahlen glauben und noch nicht wissen, in welcher Weise häufig solche statistischen Material gesammelt kommt. So ist es kein Wunder, daß auch die Statistiken aufbauen, die sie sonst keine wissenschaftlichen Beweise erbringen können, wenigstens mit Hilfe der Statistik den Beweis für die Richtigkeit ihrer Lehren zu geben.

Der Wohlstand des Landes ist der fruchtbarste Faktor für die Wirtschaft. Die Statistik der Weltverhältnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Wirtschaft. Die Statistik der Weltverhältnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Wirtschaft.

Die Statistik der Weltverhältnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Wirtschaft. Die Statistik der Weltverhältnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Wirtschaft.

Die Statistik der Weltverhältnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Wirtschaft. Die Statistik der Weltverhältnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Wirtschaft.

Die Statistik der Weltverhältnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Wirtschaft. Die Statistik der Weltverhältnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Wirtschaft.

Die Statistik der Weltverhältnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Wirtschaft. Die Statistik der Weltverhältnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Wirtschaft.

Die Statistik der Weltverhältnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Wirtschaft. Die Statistik der Weltverhältnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Wirtschaft.

alle diese Mikrophone, mit denen man teilweise den feinsten Schwingungen abhört, oder die Annäherung feinsten Schwingungen abhört, oder die Annäherung feinsten Schwingungen abhört, oder die Annäherung feinsten Schwingungen abhört.

Humor und Satire

Es stimmt genau. Wegen zu früher Überdrehung seiner Frau erwiderte ausweichend: "Das ist bei Weibern oft eine psychische Notwendigkeit, die nur das erste Mal vorkommt." — Aber schon nach vierzehn Monaten? — "Wundern Sie sich nicht über die einseitige Natur der Frau mit Ihnen und vierteljährlich Monate Sie mit ihr verheiratet, hier ist also die naturgesetzliche Kritik von neun Monaten." Damit war der Ehemann zufrieden.

Die Statistik der Weltverhältnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Wirtschaft. Die Statistik der Weltverhältnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Wirtschaft.

Die Statistik der Weltverhältnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Wirtschaft. Die Statistik der Weltverhältnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Wirtschaft.

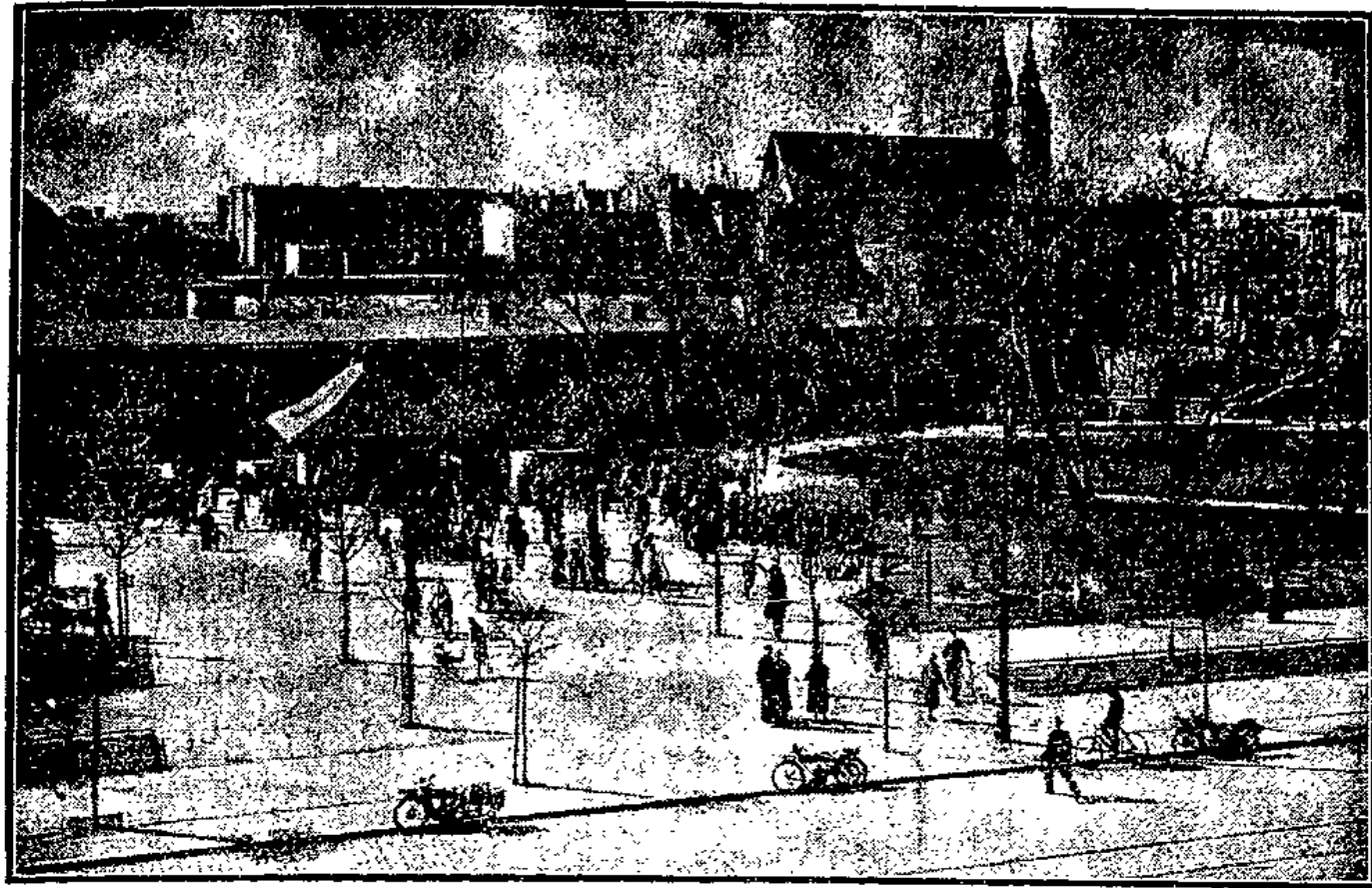
Die Statistik der Weltverhältnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Wirtschaft. Die Statistik der Weltverhältnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Wirtschaft.

Die Statistik der Weltverhältnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Wirtschaft. Die Statistik der Weltverhältnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Wirtschaft.

Die Statistik der Weltverhältnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Wirtschaft. Die Statistik der Weltverhältnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Wirtschaft.

Die Statistik der Weltverhältnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Wirtschaft. Die Statistik der Weltverhältnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Wirtschaft.

Das wechselnde Gesicht eines Platzes



Vor dem Arbeitsamt am Morgen, wenn die Erwerbslosen kommen.



Plauderkindchen in der Sonne vor dem Arbeitsamt.

Dort an der Grenze zwischen Altstadt und Nordfront, von belebten Straßen eingekreist, liegt ein Platz — ein grüner Flecken. Gepflegte Wege durchziehen einen üppigen Grasteppich. Alte Bäume und junge Sträucher beginnen zu grünen und werfen im Sommer erquickende Schatten auf die Bänke am Wegeesaum. Und im Hintergrunde begrenzen die düstern Mauern des Arbeitsamtes den Platz.

Schon am frühen Morgen beginnt das rege Leben hier. In Scharen besüßern die Menschen — jung und alt — den Platz. Viele hasten nur darüber weg, auf dem Wege zum Arbeitsamt. Solen ihren Stempel — bekommen eventuell Arbeit nachgewiesen und eilen wieder davon. Andre verweilen noch auf dem Platze — warten — hoffen — debattieren — aber gegen Mittag sind auch sie verschwunden.

Doch der Platz ist nicht leer. Nacht die Sonne warm und mollig vom Himmel, dann sind familiäre Bänke von handarbeitenden und plaudernden Frauen besetzt. Ein und wieder auch ein Mann dazwischen. Alle entflohen sie ihren düstern, dumpfen Wohnungen in der Altstadt, um hier frische Luft und Sonnenschein und Erholung zu finden.

An der Ostseite haben sich die Kinder einen großen Platz erobert. Im eingemauerten Sandbecken läßt es sich mit Schippe, Köffel, allerlei Formen oder demoliertem Blechgeschirr aus Mutters Küchenschrank sehr schön spielen. Und die Ältern haben auch Platz genug, um zu springen und zu tanzen. Rund herum stehen viele Bänke zum Ausruhen und für die aufpassenden Mütter und einige große Bäume spenden im Hochsommer erfrischenden Schatten.

So war es nicht immer. Einst lag der Platz, wild zerklüftet, ungepflegt hinter einer hohen Holzplanke. Den schwarzen Platz nannte man ihn. Die schweren Zweidentel der Sechszwanziger zerraten beim Exerzieren jeden Grashalm — Soldatenjchweiß netzte den Boden — Soldatenleiber wälzten sich auf Kommando in

seinem Staube oder bei Regentwetter in seinen zahlreichen Pfützen. Das Keuchen der Geschundenen und das Schnaufen und Kommandieren der Schinder drang oft über die Planke hinweg und erreichte das Ohr friedlicher Passanten. Der schwarze Platz war bekannt.

Und im Hintergrunde begrenzte ihn, wie heute noch, die Kaserne Marl. Hier muhten sich die jungen Menschen, eingepfercht in dumpfen, ungehunden Räumen von den Strapazen erhalten. Hier wurde ihnen auf den endlosen Korridoren, in den

Instruktionsstunden mit Schnauzern und Rippenstößen allerlei Dacklofes eingepaukt.

1918 brach dann dieses System zusammen. Und die Sozialdemokraten besannen sich nicht lange, packten mit starker Hand zu und schufen neues Leben aus den Ruinen. Die Kaserne wurde renoviert, mit großen, luft- und lichtpendenden Fenstern versehen und als Arbeitsvermittlungsstelle eingerichtet. Auch einige Wohlfahrtsbureaus fanden hier Unterkunft.

Dann fiel auch auf Betreiben der Sozialdemokraten die Holzplanke um den schwarzen Platz. Dieser selbst wurde geebnet, besät und bepflanzt und so ward aus dem schwarzen Platz bald ein grüner. Aus dem Platz der Qualen ein Flecken der Erholung, den besonders die Bewohner des anliegenden Altstadtviertels sehr benötigten.

Aber auch an die Kinder dachte man. Der Moloch Verkehr verlangte seine Opfer, meist waren es auf der Straße spielende Kinder. Die Ostede wurde abgezaunt, ein Sandbecken eingemauert und schon hatten sich auch die Jüngsten ein Stück des schwarzen Platzes erobert. Das war eine gute Tat der städtischen Gartenverwaltung.

Aber gerade für die Kinder der nördlichen Altstadt muß noch mehr geschehen. Es muß anerkannt werden, daß in Magdeburg in der Nachkriegszeit den Kindern und den Sportlern allerlei Plätze geschaffen worden sind. Wir haben 67 Plätze für sportliche Körperpflege und 51 Kinder-spielplätze. Jedoch die dichtbelebteste Altstadt mit ihren engen Straßen und ihren dumpfen Höfen ist noch recht tiefmütterlich bedacht. Für die Straßen links und rechts der Jakobstraße gibt es neben dem neuen Spielplatz am Arbeitsamt nur noch den Jakobikirchplatz. Dieser Platz ist ja seit 1 Jahre etwas besser ausgestattet, das heißt, er hat Bänke mit Lehnen bekommen für die Mütter, aber sonst machte er im vergangenen Sommer einen sehr proletarischen Eindruck. Es müßte vor allem dafür gesorgt werden, daß der Sand häufiger erneuert wird. Angebracht wäre auch ein Planischeden.



Kinder-spielplatz vor dem Arbeitsamt.

Ein Weckruf zum 1. Mai

Von Max A. Selig.

Die Gämmer sollen schweigen! Majächmen sollen stehen! Das Rad des grauen Alltags soll sich heut' nicht drehn! Feiertag der Arbeit! Tag der Willenskraft! Tag des roten Glaubens, der sich Geltung schafft!

Das Wort ist frei und die Tat ist frei! Wir feiern heute den ersten Mai!

Spiel nicht mit den Wolken und dem Himmelszelt! Das sind lockre Träume, die der Tag zerhackt! Frag dich ersten Mutes, eh's zum Feste geht, Wer von deinen Brüdern jetzt noch abseits steht!

Geh hin zu ihm und hol ihn herbei! Wir feiern heute den ersten Mai!

Das ist der Tag des Volkes! Der Tag des roten Rindms! Wir sind die Bannerträger roten Rebellentums! Wir trommeln und wir werden! Wir kennen unser Ziel! Im Sammeln liegt die Stärke und nicht im leichten Spiel!

Herbei, ihr Brüder! Freunde, herbei! Wir feiern heute den ersten Mai!

Die Völker aller Zonen tragen die bittere Not! Sammelt euch, leidende Brüder! Ruft nach Freiheit und Brot! Im Friedensheer der Menschheit ist jeder nur Soldat! Geschlossener Massenwille erzeugt die Waffentat!

Macht euch nur frei! Macht euch nur frei! Kämpft um den ewigen Völkermal!

Mai-feier und proletarisches Werden

Bei keiner andern Einrichtung des internationalen Proletariats befundet sich der tiefe sittliche Sinn des Sozialismus in dem Maße wie in der Mai-feier. Besonders kommt das in dem jähren Streben der Arbeiter zum Ausdruck, unter allen Umständen die Arbeitsruhe für den 1. Mai durchzusetzen. Die Proletarier, die jahrein und jahraus sich körperlich anstrengen müssen, die Angestellten, Beamten, Intellektuellen, die der Nerven zerrüttenden Hast unsers Zeitalters ausgesetzt sind, sie alle können nur dann seelische Einkehr halten, wenn ein Demonstrationstag wie der 1. Mai ein Feiertag ist. Feiertag bedeutet geistig-seelische Erhebung. Dieses religiös sittliche Prinzip hat eine um so tiefere Wirkung, je besser die Arbeitermassen geschult sind. Und darum ist die Mai-feier der Maßstab für den sittlichen und geistigen Aufstieg des Proletariats.

Die Zeit war eine andre, als die erste Mai-feier im Jahre 1890 begangen wurde, und das Proletariat war ein andres als das heutige.

Als im Jahre 1889 in Paris auf dem internationalen Kongress die Mai-feier als Tag der gemeinsamen Demonstration des internationalen Proletariats festgesetzt wurde, stand die deutsche Arbeiterklasse noch unter dem Druck des Sozialistengesetzes. Zwar

fühlte schon jeder Denkende, daß es im Sterben lag, aber es hatte doch Schäden angerichtet, die nur durch nachhaltige Arbeit ausgeglichen werden konnten. Es hatte zwar die eine sittliche Wirkung, daß es einen auserlesenen Kreis zu treuer, alles tragender Kameradschaft erzogen hatte, aber in dieser opfernden Kameradschaft konnte sich der tiefe kulturelle Gedanke nicht auswirken, der in dem gesamten Ideenkomplex des Sozialismus ruht. Damit sich diese Gedanken richtig auswirken können, bedarf es der Muse, der Schulung und Erziehung. Eine unterdrückte Klasse, die aber auf Leben und Tod zu kämpfen hat, kann sich diesen Erfordernissen nur sehr unzulänglich hingeben. Die wirtschaftlichen Organisationen der Arbeiter waren zerstört, die politischen konnten nur im Geheimen wirken. Infolge dieser Umstände litt das Proletariat unter überlanger Arbeitszeit. Hungerlöhne reichten nicht einmal aus, das Allernotwendigste zu bestreiten. Leben und Gesundheit waren nur unzulänglich geschützt.

Alle Untugenden, die solche soziale Misere hervorruft, hatten in der Arbeiterschaft noch weite Verbreitung. Welch kulturellen Ziele konnte die kämpfende Arbeiterschaft damals befinden? Sie konnte nur den festen Willen zum Ausdruck bringen, diese Zustände unter allen Umständen zu beseitigen. Aber auch die geringste politische oder wirtschaftliche Forderung der Arbeiter ließ die Herrschenden vom heiligen Besitz erbeben. Bei der ersten Mai-feier im Jahre 1890 befundete sich die Wichtigkeit des Dichterswortes besonders: „Vor dem Sklaven, der die Kette bricht, vor dem freien Menschen zittert nicht.“ Bei der ersten Mai-feier machte die politische und wirtschaftliche Reaktion ihren ganzen Heerbann mobil. Da erhielten die Soldaten scharfe Patronen, die Polizisten neugeschaffene Säbel, die Geistlichen aller Konfessionen mußten im Kampfe gegen die Proletarier die Religion diskreditieren, und das vermutete Spektakel berrammelte verschüchtert und ängstlich die Fensterläden. Von manchem Kapitalisten wurde bekannt, daß er bewaffnete Wachen an seinen Geldschrank gestellt. Unter dem Nachklang dieser Kapitalistenangst lehrte der heutige Doerner Schloßherr den Soldaten, daß sie auf Vater und Mutter schießen müßten, wenn er es befiehlt. Die Industriellen Berlins ließen sogar durch ihren Vorsitzenden Kühnemann 3000 Marl an die Berliner Polizeibeamten verteilen für ihr „mutiges Verhalten“ am 1. Mai. Also der ganzen Kapitalistenklasse und ihrem Troß war ein heilloser Schrecken ob der Maidemonstration in das Gebein gefahren.

Und doch waren es sehr bescheidene Forderungen, für die die Arbeiterschaft am 1. Mai damals demonstrierte. Es war die bescheidene wirtschaftliche Grundlage, auf der sie ihre großen ethischen Ideen entwickeln wollte. Für eine wirklich würdige Feiertag aber in dieser Zeit alle Voraussetzungen. Erst mit dem Aufstieg der politischen und wirtschaftlichen Organisationen und dem steigenden Einfluß auf das öffentliche Leben trat langsam Wandel ein. Mit der Verkürzung der Arbeitszeit und den steigenden Löhnen mußte sich ein physischer und seelischer Wandel im Proletariat vollziehen. Damit wurde dem Stück, der oft schreienden Geschmackslosigkeit auf den Arbeiterfeiern immer mehr der Boden entzogen. Der Arbeitergesang begann sich zu entwickeln und manche andre kulturelle Einrichtung. Demzufolge traten an die Stelle zweifelhafte Lieder und Couplets geübtere

Sänger mit inhaltreicheren Liedern. Nach der gewaltigen Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Organisationen im letzten Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts machte das Arbeiterbildungsweien besondere Fortschritte. Die Arbeiter wurden mit den Großen im Reiche des Geistes bekannt, sie besuchten von den Bildungsausschüssen veranstaltete Theateraufführungen, hörten Vorträge über die verschiedensten Wissensgebiete. Mit der Besserung der Wirtschaftslage trat Besserung im Wohnungswesen, in der Kleidung, Nahrung, Hygiene und in den geistigen Bedürfnissen ein.

Dieses Proletariat war ein ganz andres, als das, das die Mai-feier 1890 zum erstenmal beging. Seine Schulung, sein Geschmack, seine ästhetischen Bedürfnisse waren demzufolge auch andre. Und dieses neue kulturelle Wesen trat immer mehr in der Ausgestaltung der Mai-feier hervor. Erst der Krieg bereitete diesem Aufstieg ein Ende.

Aber wie nach langem, strengem Winter die Knospen mit elementarer Macht durchbrechen, so brach nach dem Zusammenbruch des alten Staates das Verlangen hervor, den stark vertieften, in ethischer und ästhetischer Weise erweiterten Sozialismus auch in entsprechender Form zu feiern. Kein anderer Tag ist ja auch so geeignet wie der 1. Mai, diesen neuen proletarischen Willen zu bekräftigen.

Gewiß haben wir noch unendlich viel zu tun, aber das ist ja unser Glück, daß auch für uns etwas zu tun da ist. Faust klärt uns über dieses Glück am besten auf. Er gibt sich verloren, wenn er sich beruhigt auf ein Kankbett legt. In der Arbeit, im Schaffen an sich und in der Gesellschaft wird das Proletariat weiter wachsen, wie es bis jetzt am Schaffen gewachsen ist. Der Rückblick zeigt, was wir geschaffen haben. Glücklich alle, die von sich sagen können: Wir sind mit dabei gewesen. Fr. S e n n e b e r g.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Die Vulgaria-Zigarettenfabrik bittet um Entschuldigun!

Seit einiger Zeit hören die Raucher zu ihrer Verwunderung von den Zigarettenhändlern, daß Vulgaria-Zigaretten ausverkauft seien. Diese überraschende Tatsache hat ihren Grund, daß der Umsatz dieser bekannten Fabrik in wenigen Wochen auf das Doppelte gestiegen ist. Die Raucher werden gebeten, zu verzeihen, daß sie infolge dessen einige Zeit die gewohnten guten Sorten entbehren und andre Marken rauchen müßten. Gleichzeitig werden sie um Geduld gebeten, denn weitere neue Maschinen von moderner, geradezu raffinierter Konstruktion ermöglichen in aller Kürze wieder den ungeheuren Bedarf der Vulgaria tagtäglich zu decken.

Ferner bittet diese Zigarettenfabrik ihre Geschäftsfreunde, die Zigarettenhändler, zu entschuldigen, daß ihnen durch das Fehlen der Vulgaria-Zigaretten ein Verdienst entgangen ist, und daß sie ihre Kundenschaft nicht so gut wie sonst bedienen konnten, sondern gegen ihre Ueberzeugung andre Marken verkaufen mußten.

Dieser peinliche Zustand ist — wie gesagt — in den nächsten Tagen behoben, so daß Händler und Kundenschaft wieder zufrieden sein werden.

Stadt Magdeburg

Elbstrand am Morgen

Reife waschen kleine Wellen die Ufer, rollen über sandigen Strand, branden an steinernen Deckwerken oder verlaufen sich im Ufergras. Ein und wieder, wenn draußen auf dem Strom ein Dampfer vorüberbraust, oder ein Schleppzug zu Berg schleicht, entwirrt sich das Spiel der Wellen zu einer kleinen Brandung. Gischt krönt dann die Kämme der Wellen, die meterweit das flache Uferland überschwemmen.

So urplötzlich wie sie kamen, eilen sie auch wieder zurück. Doch der Unrat, den sie mitbrachten, bleibt am Ufer liegen. Mannigfaltigkeit ist dieses Strandgut. Holzstücke in der Mehrzahl. Vom dünnen Zweig bis zum Kistenbündel, vom Schuppenstiel bis zum demolierten Schrankeaufbau. Aus einem Reifigshausen ragt ein alter Schirm.

Gegen Flaschen aller Schattierung stößt mein Fuß. Flaschenposten sind nicht selten darunter. Eine Seltnerflasche barg einen Zettel, worauf ein Fräulein G. aus Sudenburg den Finder um ein paar Zeilen bat. Ich wollte die Hoffnung der hoffentlich recht jungen und hübschen Magdeburgerin nicht zerstören und übergab die Post wieder dem Strom. Vielleicht landet sie doch noch in Amerika und ein Dollarmillionär findet sie und — Fortsetzung folgt.

Ein Tagebuch mit verwaschenen Schriftzeichen liegt zwischen Reisig, Pappschachteln und leeren Konservenbüchsen. Schiffseigner B. aus Aken läßt sich auf dem Umschlag entziffern: Innen tanzen verschommene Daten, Zahlen und Buchstaben vor meinem Blicke. 10 000 Zentner Kohlen von Breslau nach Braunschweig. Leichtern bei Ralsch; Leichtern bei Kroppien; in Fürstenberg wieder Uebernahme aus dem Leichtern; Schlepplohn im Ober-Spreckanal. So läßt sich eine Reise verfolgen. Was nun der Schiffer seinen jahrelangen Begleiter über Bord oder hinten es sich die Hinten aus der Kajüte! Viele Gebührende schlummern hier zwischen diesem Strandgut.

So liegt da der Kadaver eines fetten Schweines. Sollten hochgehende Fluten das schlächtreiche Tier vom Troge weg? Oder raffte eine Krankheit das Tier dahin, dessen Kadaver dann vom strapellosen Besitzer dem Strom übergeben wurde?

Zahlreiche Opfer des strengen Winters modern hier auch. Da ein mehrgliedriger Verband, dort einige Geheile, die jedem Sportangler das Blut in Wallung gebracht hätten — nun modern sie hier. Nicht mal die Kräfte vertritt mehr Appetit auf diese Uebelstände, die Froststöße des Verzweiflungstanzers.

Weiterhin liegt noch ein Kadaver. Ein Hund? Nein, ein braunes Reh. Aufgebunden ist der Leib, zerfunden das Fell. Und nicht weit davon steht ein Schilf: „Schilf und Asche dürfen hier nicht abgeladen werden. Der Magistrat.“ Der Strom kümmert sich noch viel weniger um ein Verbot der lieben Stadtväter, als die Bürger.

Angler stehen am juppigen Ufer, schauen eifrig der Reinen im Strom kitzelnden Seele nach und frieren. Trotzdem nur „Quat“ und „Reizstoffe“, „unpfeil“ und sich kein „anständiger“ Fisch sehen läßt, sie weichen nicht, frieren und hoffen von morgens bis abends. Angler sind Optimisten. Kur.

Die Stadtväter beraten

Am Donnerstag findet im Althändler Kaufhaus eine Stadtväterberatung statt. Zu den bedeutungsvollsten Punkten, die zur Beratung stehen, gehört eine Vorlage: Errichtung von Trampen und

Probationsbrunnen in der Leslinger Straße

Sechsen sollen zu diesem Zwecke werden die 20 000 Mark aus der Anleihe, die dazu schon bewilligt sind, außerdem 100 000 Mark aus dem Verwaltungsvermögen und 50 000 Mark aus Anleihegeldern, die nachzubewilligen sind. Die Grundwasserentwässerung für Magdeburg wird endlich aus dem Stadium der Rede und Ueberlegung heraus und wird praktische Arbeit.

Nicht neue Straßenstellen.

Ein andre Vorlage sieht aus: Die ständig wachsende Inanspruchnahme der für die Versorgung von Kraftfahrzeugen mit Betriebsstoffen auf öffentlichen Straßen und Plätzen eingerichteten Zapfstellen veranlaßt den Magistrat, die vorhandenen bzw. geschätzten 47 Zapfstellen durch weitere Anlagen zu ergänzen. Unter Berücksichtigung der von den Interessierten für den eingerichteten Anträge sollen mit Zustimmung des Polizeipräsidenten auf neue Stellen von nachstehenden Firmen auf folgenden Straßen und Plätzen der Stadt eingerichtet werden: 1. Lipmannstraße, vor dem Grundstück Nr. 8. 2. Reichenstraße, vor dem Grundstück Alt-Jägermeister 45. 3. Sülligerstraße (Reichenstraße). 4. Hellerstraße, vor dem Grundstück Nr. 12. 5. Lorenzweg, vor dem Grundstück Lindener Straße 2. 6. Sehmweg, Ecke Große Diebstahler Straße. 7. Sternstraße, Ecke Kronenstraße (Rathhaus). 8. Juchberg, Ecke Leipziger Straße.

Außen der Wilhelm-Riemann-Straße.

Der Spar- und Baubank, E. G. m. b. H. Magdeburg, Knappstraße 10, errichtet an der Wilhelm-Riemann-Straße Siedlungshäuser, so daß der Ausbau dieser Straße demnächst notwendig wird. Das Projekt der Siedlungsbauverwirklichung sieht vor, die 950 Meter breite Straße so zu gliedern, daß 60 Meter auf den Fahrdamm, 20 Meter auf den südlichen und 15 Meter auf den nördlichen Bürgersteig entfallen. Der Fahrdamm soll Chauffeure mit besonderer Oberflächenbehandlung aus Teer oder Bitumen und zur besseren Ableitung der Niederschlagswasser je zwei Reihen Schloßsteine in den beiderseitigen Gassen erhalten. Der Fahrdamm wird gegen die Bürgersteige mit Bordsteinen, Klasse B, auf Kiesunterlage abgegrenzt; die Bürgersteige werden mit Moossteinen belegt. Gleichzeitig soll die Gehwegunterlage vor den Neubauten des Vereins ausgebaut werden. Der 50 breite Fahrdamm erhält Keilsplaster auf Kiesunterlage mit Asphaltfugenbergung, während die Bürgersteige mit Moossteinen befestigt werden. Begegrünte wird der Fahrdamm gegen die Bürgersteige von Bordsteinen, Klasse A, auf Betonunterlage. Vor den Neubauten in der Knappstraße wird der Bürgersteig mit Moossteinen belegt.

Vor der Durchführung der Pflasterarbeiten sind die Versorgungsleitungen — Kanal, Gas und Wasser — zu verlegen. Die Kosten belaufen sich nach dem Kostenschätzungen vom 23. November 1928 bzw. nach den Angaben der Leitungsverwaltungen auf a) Straßenbauarbeiten 60 000 Mark, b) Kanalbauarbeiten 12 000 Mark, c) Arbeiten der Verwaltung der Gas- und Wasserwerke 7850 Mark, zusammen 79 850 Mark. Die Stadtverordneten-Versammlung wird um Bewilligung ersucht.

Sinzerhöhung bei der Arbeiterbank

Infolge der Erhöhung des Reichsbank-Diskontsatzes erhöhte die Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten die Zinsen für Bankeinlagen (Konto-Korrent) für tägliches Geld auf 5 Prozent und für festes auf 7 Prozent; die Zinsen für Spareinlagen wurden für tägliches Geld auf 6 Prozent, für monatliches auf 7 Prozent und für vierteljähriges auf 7½ Prozent festgesetzt. Gelder können jederzeit bei der Zahlstelle Magdeburg, Große Münzstraße 3, 2 Treppen, eingezahlt werden.

„Selbsthilfe“ im Hause

„Jeder in sein Fach, und der Dachbeder aufs Dach.“

So jagt ein altes Sprichwort. Wir kennen es alle, sagen es soundsooft, und richten uns doch nicht danach. Es braucht nur einmal im Hause etwas nicht in Ordnung zu sein, gleich heißt es: „Selbst ist der Mann.“ Aus der alten Handwerkerstille, die unter dem Bette steht, wird ein verrosteter, wackliger Hammer und eine verbogene Zange, die nur noch auf einer Wade laut, hervorgerufen, und dann geht es mit frischem Mut und viel Gottvertrauen an die schwierigsten Reparaturen, von denen man in den wenigsten Fällen auch nur einen blässen Schimmer hat. Der Handwerker, der um die Ecke wohnt und den Schaden in kürzester Zeit abwenden könnte, hält sich derweil die Hand vor den gähnen-den Mund.



Herr Sekretär haben sich auf den Daumen gekloppt.

Und was wird nicht alles repariert. Von kleinen Hämmerlein angefangen, bis zu großen und komplizierten Maler- und Tapezierarbeiten, alle werden sie mit mehr oder weniger Aufwand an Zeit und Nervenkraft ausgeführt. Viele Menschen zeigen in solchen praktischen Dingen Geschick und berröndliche handwerkliche Arbeiten selbst zu verrichten. Es soll aber auch „Praktikanten“ geben, die immer den „verhehlten Nagel“ treffen, die sog. „Daumenhüter“. Bei meinem Freunde hat da immer seine Frau die Schuld. Sie redet so viel und macht ihn immer ganz irre. Einmal hat er auch so einen „niedlichen“ trammigen Nagel einzuschlagen, da hat es drüber in der Nachbarnwohnung gebumst. 10 Mark wolle sie von ihm haben, und es wäre noch ein ganz neues Bild gemalt. Als er den Nagel wieder herauszog, konnte er drüber in die Schlafstube gucken.

Nicht selten wird an der elektrischen Lichtleitung umhergedoktert. Wenn man auch sonst nicht viel von so etwas versteht, es weiß aber jeder, auf welche einfache Weise man eine durchgebrannte Sicherung zu flicken vermag. Bei meinem Bekannten wollte das Licht aber auch trotz der reparierten Sicherung nicht



Feiarischeiben. Ich glaube bald, is kannste doch nich jehn.

funken. Er konnte darum einen diesen Schraubenzieher hervor, mit dem er sich sonst zu Pfingsten immer die Nägel sauber macht, und schraubte jämmerlich konstanz los. Es liegt an den Lamellen, jagte er in schwärmendem Ton und zählte dabei sorgfältig jede kleine Schraube, auf daß ihm keine verlorenginge. Drei Stunden hat er gebraucht, aber es hat doch nicht gebrannt. Aber an die

Die Stadt und das Zentral-Theater

Das „bestinformierte“ Blatt Mitteldeutschlands, die „Magdeburgerische Zeitung“, hat kürzlich unter dem Titel „Magdeburg packt das Zentraltheater“ eine Meinungs verbreitung, zu der uns die Stadtverwaltung folgende Erklärung gibt:

Zwischen dem Intendanten der städtischen Bühnen, Heinrich Vogeler, und dem Direktor des Neuen Operntheaters in Leipzig, Dr. Eckert, sind bisher nur unverbindliche Verhandlungen wegen der Ueberlassung des Zentraltheaters in die Wege geleitet worden, die bisher noch zu keinem Abschluß weder nach der einen noch nach der anderen Seite geführt haben.

Die Mitteilung, wonach Dr. Eckert bereits in zustimmendem Sinne geantwortet hat, einzelne Tage im Zentraltheater dem

Zum Weltfeiertag
 muß jeder Arbeiter, Angestellte und Beamte, im besonderen Gedanken u. zur vollen Würdigung
des Festes der Arbeit
 seinen Freunden und Verwandten, wie zu jedem anderen hohen Festtage
ein gutes Buch schenken
 Er ehrt sich und den Beschenkten.
Buchhandlung Volksstimme

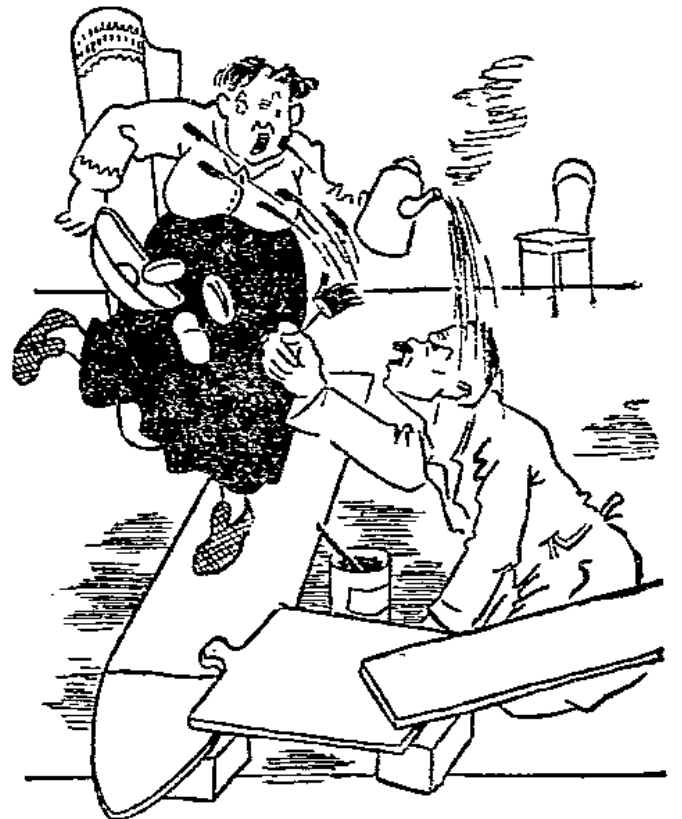
Birne hat er überhaupt nicht gedacht. Als der Monteur kam, hat er eine neue eingeschraubt, und da war wieder alles in Ordnung. Schlimmer ist es jedoch, wenn man sich an schwierigere Sachen wagt und gar dem „Haarkünstler“ in das Handwerk pfeuschen will. Manch junges Mädchen ist da aus Versehen zu einem Herrenschmitt gekommen.



Ich kriege se nich wieder zusammen.

Meine Schwester glaubt auch einmal Uhrmacher spielen zu müssen. Unser Regulator hatte Ruden, und die wollte sie ihm schon austreiben. Eines schönen Tages nahm sie das Werk auseinander, drückte und bog an allen Stellen und nummerierte jo dann jedes kleine Rädchen. Beim Wiederzusammensetzen hatte sie ein Rad übrig. Drei Wochen wunderte sie darauf vor dem Wunderwerk, dann kriegte sie ihre Ruden.

Bei uns zu Hause wollte auch einmal der Ofen nicht mehr recht „ziehen“, wie die Mutter sagte. Er müsse gereinigt werden. Schnell war mein Vater zur Hand, band sich am Sonntag morgen von Mutter eine alte bunte Kattunhürze vor den Leib, stülpte sich eine ausgelebte Kaffeemühle auf den Kopf, und ging mit Draht und Lappen bewehrt gegen den Ofen vor. Mit Kraft fuhrerte er damit die lange Ofenröhre rauf und runter. Geklapper hat es ein paarmal, das waren die Schamottesteine, und Vater sah aus wie ein „schwarzer Neger“, aber wenn der Töpfer nicht bald gekommen wäre, so wären wir erstickt.



Fußbodenstreichen. Daß doch die Foten von.

Mein Vater hat aber auch gemalt und tapeziert. Dann wurden durch die Stube Notbrücken gelegt. Der Verkehr über die Brücken war nur für die eiligsten und dringlichsten Fälle und große Mühsal erlaubt. Und wenn der Vater etwa über die frische graue Farbe tatschen sollte, dann wollte er ihn anstreichen, daß sich seine Liebsten vor ihn „grau“ len sollten. Einmal ist Mutter aus dem Gleichgewicht gekommen, da hat es Krach gegeben. Als der Anstrich abgetrocknet war, sah man auf dem ganzen Fußboden lauter kleine runde Stellen. Da brauchen wir eben nicht nach St. Klaffen zu fahren, hat da der Vater gesagt.

Man soll auch nicht so heftig dabei sein, und die Tür, wenn sie etwas klemmen sollte, zugleich mit dem Hobel bearbeiten. Es zieht sowieso schon immer genug. Und die Schuhe trägt man auch lieber zum Schuster, als daß man sich die Fingerkuppen grün und blau jählt. Auch den Wasserhahn und den Koflettabfluß läßt man lieber vom Installateur in Ordnung bringen, es sei denn, daß man ein paar lange Arme hat.

städtischen Schauspiel zur Verfügung zu stellen, eilt somit den Tatsachen voraus.“

Wenn man in der Politik und Weltanschauung hinter den Tatsachen zurückbleibt, kann man ihnen in besonderen Angelegenheiten schon einmal voraussehen. Das macht sich gut, weil es den Anschein erweckt, als wisse man alles besser als die unmittelbar Beteiligten. Denn die „Magdeburgerische“, die in diesem Jahre schon präziserte Einzelheiten verraten hat, ehe das Zustandekommen eines Vertrags überhaupt gewährleistet ist, hört ja — nach den Worten unfer Stadtverordneten Blumhohn — bereits die Glöbe husten, die sie in 10 Jahren einmal knacken will. Die Leute in der Redaktion an der Bahnhofsstraße haben auffallend lange Ohren.

Künstler-Fürsorge der Stadt Magdeburg

Im Haushaltplan des Wohlfahrts- und Jugendamts stehen für das laufende Geschäftsjahr 5000 Mark zur Förderung Magdeburger Künstler zur Verfügung. Zur Verwaltung dieses Fonds hat der Magistrat einen Ausschuss eingesetzt, dem angehören: Stadtrat Böhme, Stadtbaurat Ödlerich, Magistratsrat Buchsch, Direktor Dr. Greißel, Professor Fiebiger, Stadtverordnete Frau Baber. Rare Unterstüzungen werden nicht gewährt, sondern die Künstler sollen in der Weise unterstützt werden, daß ihnen Werte abgekauft werden oder daß sie entsprechende Aufträge erhalten. Anträge auf Förderung sind an das Wohlfahrtsamt zu richten. Der Ausschuss entscheidet über die Gesuche endgültig. In Frage kommen nur unterstützungsbedürftige Magdeburger Künstler.

Kleine Chronik

Der Kreisarzt erwirkt Freispruch

Vor dem Halberstädter Schöffengericht hatte sich gestern die Lageristin Emmi Nöbbling aus Magdeburg wegen Kindesbstüßung zu verantworten.

Emmi Nöbbling hatte ihr unehelich gebornes Kind, das wenige Tage nach der Geburt verstarb, in Magdeburg im Biederiker Busch vergraben.

Die Polizei wurde auf den Fall aufmerksam, als die Lageristin in Quedlinburg, wo das Kind geboren worden war, versuchte, eine Bescheinigung zu erlangen, nach der das Kind nicht lebensfähig gewesen sei. Die Polizei suchte den Biederiker Busch ab, fand aber die Leiche des Kindes nicht.

Emmi Nöbbling wurde freigesprochen, da nach dem Gutachten des Discherleber Kreisarztes die Möglichkeit zugegeben werden mußte, daß das Kind an einem kramptartigen Fieber eines natürlichen Todes gestorben sein könnte und daß es nicht hätte gerettet werden können.

Die Münchener Katastrophe

Ueber die Ursache der gräßlichen Explosionskatastrophe, über die wir gestern im Hauptblatt berichteten, werden die verschiedensten Vermutungen ausgesprochen.

Als eine Möglichkeit der Entstehung gibt man an, daß an einer sich in Betrieb befindlichen Maschine gleichzeitig ein Schloßer damit beschäftigt war, mittels einer elektrischen Bohrmaschine ein Loch zu bohren. Man will nun beobachtet haben, daß an dieser Bohrmaschine sich plötzlich eine kleine Flamme zeigte. Die Lötlingsmittel, mit denen der Lack bestrichen ist, haben nun anscheinend Gase und Dämpfe entstehen lassen, die sich an der kleinen Flamme entzündeten und sofort unter heftiger Detonation eine riesige Stichflamme erzeugten, von der im Augenblick die zunächst stehenden Arbeiterinnen eingehüllt waren.

Falsches Ausbiegen bringt Tod

Auf der Landstraße von Halberstadt nach Magdeburg fuhr Freitagabend ein Radfahrer aus Halberstadt beim falschen Ausbiegen mit einem Berliner Privatauto zusammen. Obwohl das Berliner Auto den Mann sofort ins Halberstädter Krankenhaus brachte, ist er doch Sonnabend früh seinen schweren innern Verletzungen erlegen.

Es handelt sich um den 40jährigen Eisenbahnwagenwärter *Heine*, der Vater dreier Kinder war.

In der Elbe gesunken

Als ein großer Eisbahn in den Lauenburger Elbhafen einlaufen wollte, wurde der Schleppdampfer, der den Kahn gezogen hatte, infolge starken Wellenganges gegen den eisernen Kahn gedrückt und zum Kentern gebracht. Nur mit knapper Not konnte sich der auf dem Schlepper arbeitende Bootsmann retten.

Ein Verfallensschiff der Elbstrombauverwaltung soll den untergegangenen Schleppdampfer wieder heben. Besitzer der Fahrzeuge ist der Schiffseigner *Schlufe* in Briesst an der Habel.

Revolte im Erziehungsheim

In der Erziehungsanstalt in Dresden-Leuben hat am Freitag zwischen 21 und 22 Uhr eine Gruppe von Zöglingen gemeutert. Zur Wiederherstellung der Ordnung mußte von der Anstaltsleitung polizeiliche Hilfe angefordert werden.

Schon während des Mittagessens hatten mehrere Zöglinge der Anstaltsordnung zuwider politische Reden gehalten, was ihnen vom Aufseher untersagt wurde. Abends im Schlafsaal wurde das Singen gleichwohl demonstriert fortgesetzt, auch warfen die Zöglinge sämtliche Gegenstände im Schlafraum durcheinander und steckten einen Strohsack und Bettlaken vorzüglich in Brand, wodurch die Dielen und eine Tür Feuer fingen, außerdem wurde ein eiserner Ofen zertrümmert und Stücke davon in das Treppenhaus geworfen. Neun von den Zöglingen, darunter zwei Jugendliche, sind vorläufig festgenommen worden.

Eine Nichte stürzt auf ein Auto

In der Nähe von Mülhausen im Elsaß stürzte ein 20 Meter hoher Nichtenstamm, der gefällt werden sollte, zu rasch zu Boden und faulte einen Abhang hinunter. Er stieß auf ein mit fünf Personen besetztes Auto, das in eine Schlucht geschleudert wurde. Die fünf Insassen erlitten schwere Verletzungen.

Deldepot brennt

Am Freitag ging in der Nähe von Brüssel ein Deldepot mit 300 000 Liter in Flammen auf. Eins der Rohre, in denen das Del verarbeitet wird, war geplatzt, so daß sich das brennend heiße Del auf die nachstehenden Kasser ergießen konnte und ihre Entzündung herbeiführte. Die Feuerwehre war außerstande, den Brand zu ersticken. Sie begnügte sich deshalb mit dem Schutz eines Nachbardepots, in dem 2 Millionen Liter Del lagerten.

Tornado in Georgia und Südkarolina

Durch den letzten Tornado sind 90 Personen getötet und über 500 verletzt worden. Laufende von Menschen sind obdachlos. Der Schaden geht in die Millionen, soweit es sich zurzeit übersehen läßt. Die größten Verwüstungen richtete der Tornado in dem südlichen Teile des Staates Georgia an, wo die Krankenhäuser überfüllt sind. In die verwüsteten Gebiete wurden sofort Truppen abgefordert, die mit Hilfe des roten Kreuzes den Umfang der Verwüstungen feststellen und eine großzügige Hilfsaktion beschleunigt durchführen sollen.

Drama im Winterwald

Wie es begann

Wie so viele Menschen, die ihre Ferien- und Feiertage im Winter mit Skilaufen draußen in der herrlichen Natur verleben, so hatten auch der Ingenieur Dünnebein aus Hartenstein (Sachsen) und die Telegraphenassistentin Marie Ottilie Friedrich aus Chemnitz eine Skitour in den Bährischen Wald unternommen. Seine Begleiterin kehrte von der Tour nicht mehr zurück. Sie blieb spurlos verschwunden. Dünnebein wurde später in eine Heilanstalt bei Remscheid übergeführt. Dort hat er jetzt gestanden, daß er Fräulein Friedrich ermordet hat. Nachforschungen im wilden Söllbachtal am Falkenstein im Bährischen Walde führten zu der Auffindung der Leiche des Fräulein Friedrich. Eine Gerichtskommission hat sich nach der betreffenden Stelle begeben.

Wie es endete

Seit 1. Januar waren die beiden vermählt. Am 23. Januar meldete sich der Ingenieur in völlig erschöpftem Zustand bei dem Bürgermeister eines kleinen Ortes im Bährischen Wald. Er berichtete, daß er auf tagelangen Skiwandlungen versucht habe, seinem Leben durch Erfrieren ein Ende zu machen. Von seiner Begleiterin erwähnte er damals nichts. Nach seiner körperlichen Wiederherstellung mußte er vor einigen Wochen in eine Irrenanstalt eingeliefert werden. Dort erzählte er von seinem tráglichen Abenteuer mit der Friedrich.

Beide begaben sich — nach seiner Schilderung — am 1. Januar mit Skiern ins obere Erzgebirge, reisten dann nach Tirol und am 11. Januar über München in den Bährischen Wald. Hier suchten sie gemeinsam den Tod durch Erfrieren. Nach langer Wandrung hielten sie sich in halberschuppigem Zustand an einem hühenartigen Felsvorsprung auf. Sie entkleideten sich vollkommen und verhüllten sich mit den mitgebrachten Sterbehenden. In dieser Lage verharrten sie einige Tage. Schließlich faßten sie den Entschluß, den Tod gewaltam herbeizuführen.

Dünnebein gibt an, er habe die Friedrich auf ihre Bitte mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen, bis sie blutend zusammengefunken sei. Sie selbst wollte er die Pulsadern öffnen, was ihm jedoch mißlang. Jetzt erst habe er sich entschlossen, die immer noch lebende Friedrich ihrem Schicksal zu überlassen und das Weite zu suchen.

An der inzwischen aufgefundenen Leiche der Friedrich waren jedoch keine Verletzungen festzustellen. Der Tod scheint durch Verhungern und Erfrieren eingetreten zu sein. Die Leiche ist völlig gefroren. Daher konnte noch keine Obduktion vorgenommen werden. Dünnebein und seine Begleiterin scheinen aus religiösen Wahnideen heraus gehandelt zu haben. Dafür sprachen auch mehrere religiöse Abzeichen, die sie an den Bäumen und dem Gestrüpp des Tatorts aufgehängt hatten.

Galante Nacht und ihre Folgen

Vor dem Bielefelder Schöffengericht hatten sich ein Kraftwagenführer und eine junge geschiedene Ehefrau wegen Diebstahls zu verantworten.

Ein Geschäftsmann in Herford hatte etwa 2000 Mark geerbt. Offenbar aus Freude darüber beschloß er, sich einmal einen vergnüglichen Tag zu machen. Ein Chauffeur erbot sich, ihm dabei behilflich zu sein. Die beiden begaben sich in ein Bielefelder Café, wo sie eine hübsche Dame kennenlernten. Der Geldgeber legte jedoch auf ein weiteres Zusammensein in einem lärmenden öffentlichen Lokal keinen Wert, er wollte ein ausgesprochenes Amüsement. So machte man sich nach einem verborgenen Lokal auf, wo kein Polizist droht. Dort verlebte er mit seiner Begleiterin reizende Stunden. Am Morgen machte sich das Paar auf den Heimweg. Sie fuhren im Auto des Chauffeurs nach Herford. Im dortigen Bahnhofrestaurant suchten sie im ausgedehnten Konsum von Kraftbrühe ein Äquivalent für die Mühen des Abends. Plötzlich machte der Erbe die Entdeckung, daß er allein auf weiter Flur war. In seine Rocktasche hatte er am Abend 800 Mark gesteckt, es war nichts mehr da. Am nächsten Tage ging der Geschäftsmann zu dem freundlichen Chauffeur. Diejem schlug er kompromißweise vor, ihm wenigstens 300 Mark von dem Diebstahl zurückzugeben. Darauf ging der andre jedoch nicht ein. Er wurde daher vom Gericht zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Partnerin der nachtslichen Unterhaltung erhielt 8 Monate Gefängnis.

Gemeingefährlicher Sittlichkeitsverbrecher. Die Berliner Kriminalpolizei verhaftete am Freitagabend einen Sittlichkeitsverbrecher, der bereits jahrelang in Anstalten gewesen ist und erst dieser Tage, kurz nach seiner Entlassung, wiederum an einem 6 Jahre alten Mädchen sich verging. Am Freitag verhaftete der Mann unter der Angabe, Krankenarzt zu sein, sich Eingang in die Wohnung einer alten Witwe. Er wollte angeblich eine Untersuchung vornehmen. Plötzlich packte er die hilflose Frau am Hals, würgte sie und versuchte, sie zu vergewaltigen. Als die Frau um Hilfe schrie, flüchtete er. Seine Festnahme konnte bald nach der Tat erfolgen.

Der Wundervogel Abu Markub in Deutschland



Der Vogel Abu Markub im Stellingier Tierpark.

Einige Exemplare des seltsamen Riesenvogels Abu Markub, der durch Bücher Bengt Bergs weiten Kreisen bekanntgeworden ist, wurden von Karl Sagenbeck nach Deutschland gebracht. Es geschieht hier das erstmal, daß Abu-Markub-Vögel in Europa gezeigt werden können. Die Vögel, deren Heimat die Gegend des Weißen Nils ist, sind außerordentlich scheu und können nur sehr schwer gefangen werden.

Die Räuberhöhle. Bei Bone im Kreise Jelle war im Walde versteckt eine regelrechte Räuberhöhle entdeckt worden. Die Höhle war mit Hilfe von Moos, Lannenzweigen, Fappe, Holz, Zeltplanen und Säcken errichtet. In ihr fand man zahlreiche Gegenstände, die von Einbrüchen herrührten. Als Täter wurde ein mit Zuchthaus vorbestrafter Maler ermittelt. Er führte zusammen mit seinem 15jährigen Sohne das Leben eines Räubers. Abends kehrte er mit Lebensmitteln bespaßt von seinen Raubzügen zurück. Das zuständige Gericht verurteilte ihn zu 10 Monaten Gefängnis.

Die vordröckliche Wohngrube. Am Abhang einer Riesgrube bei Northheim (Braunschweig) wurden Gefäße gefunden, die vom Direktor des Göttinger Altertumsmuseums als von einer vordröcklichen Wohngrube herrührend erkannt wurden. Die Funde zeigten, daß die Urbewohner etwa 2000 v. Chr. Feuer und eine Gesteinorte angepflanzt haben. Ferner wurden Feuersteine ausgegraben, darunter ein roter zur Bemalung des Körpers.

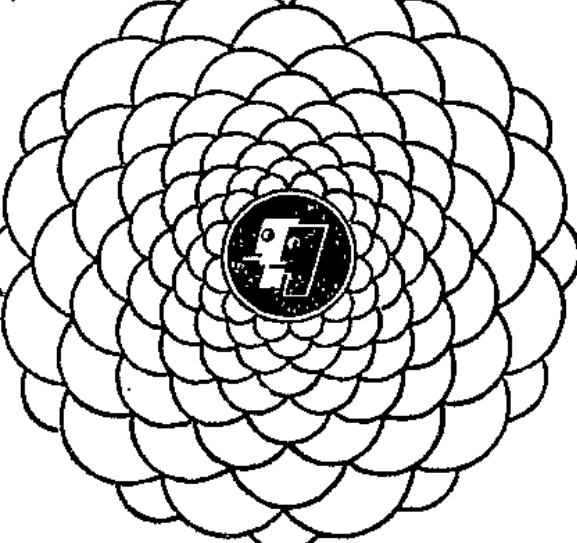
Der eingeschlafene Dieb. In einer Villa in Berlin-Regen-dorf schlich sich ein Einbrecher ein. Er mußte jedoch feststellen, daß sämtliche Bewohner noch wach waren. Daher legte er sich im Schlafzimmer unter ein Bett und schlief unversehens ein. Der Hausherr, ein Arzt, hörte während des Auskleidens das Schnarchen seines Gastes, zog ihn hervor und übergab ihn der Polizei. Es handelt sich um einen 24jährigen Joseph Kaiser aus Breslau.

Verhaftung eines Hochstaplers. Die Hamburger Kriminalpolizei verhaftete den 39jährigen angeblichen Kaufmann Albert Maier. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung der New Yorker Behörden. Maier soll seiner amerikanischen Auftraggeberin, einer New Yorker Firma, riesige Summen unterschlagen haben. Die Veruntreuungen bezifferten sich nach Maiers Geständnis auf 160 000 Dollar. Man nimmt aber an, daß es sich um eine noch höhere Summe handelt. Die Polizei ist der Auffassung, daß Maier ein internationaler Betrüger großen Formats ist.

Eine Raufgiffthöhle. In Altona wurde durch die Kriminalpolizei in einer Kellerwohnung eine Raufgiffthöhle entdeckt. Man hatte dort ein ständiges Kommen und Gehen von Besuchern während der Nachtzeit beobachtet. Sechs Personen, vier Frauen und zwei Seeleute, wurden verhaftet. Ebenso konnte der Diebstahl in der Person eines Malers festgenommen werden. Man fand bei ihm beträchtliche Mengen von Heroin und Kokain.

Wertkarte

Für 20 Wertmarken Haus Bergmann PRIVAT GILDEHOF



Haus Bergmann-Zigarettenfabrik-A.G.-Dresden.

FÜR 20 WERTMARKEN



25 BERGMANN GILDEHOF

FÜR 20 WERTMARKEN



25 BERGMANN PRIVAT

Die Überraschung

Jeder Zigarettenhändler löst die hier abgebildete Wertkarte mit 20 Wertmarken gegen eine 25-Stück-Packung „Bergmann-Privat“ 6 & oder „Gildehof“ 5 & ein. Original-Wert-Marken u. Wert-Karten in allen 25-Stück-Packungen „Bergmann-Privat“ u. „Gildehof“.

Kleine Chronik

Der Kreisarzt erwirkt Freispruch

Vor dem Halberstädter Schöffengericht hatte sich gestern die Lageristin Emmi Röbbeling aus Magdeburg wegen Kindesabstimmung zu verantworten.

Emmi Röbbeling hatte ihr unehelich gebornes Kind, das wenige Tage nach der Geburt verstarb, in Magdeburg im Wiederlicher Busch vergraben.

Die Polizei wurde auf den Fall aufmerksam, als die Lageristin in Quechlinburg, wo das Kind geboren worden war, versuchte, eine Befreiung zu erlangen, nach der das Kind nicht lebensfähig gewesen sei. Die Polizei suchte den Wiederlicher Busch ab, fand aber die Leiche des Kindes nicht.

Emmi Röbbeling wurde freigesprochen, da nach dem Gutachten des Nischenleber Kreisarztes die Möglichkeit zugegeben werden mußte, daß das Kind an einem kramppfartigen Fieber eines natürlichen Todes gestorben sein könnte und daß es nicht hätte gerettet werden können.

Die Hünener Katastrophe

Ueber die Ursache der gräßlichen Explosionskatastrophe, über die wir gestern im Hauptblatt berichteten, werden die verschiedensten Vermutungen ausgeprochen.

Als eine Möglichkeit der Entstehung gibt man an, daß an einer sich-in-Betrieb befindlichen Maschine gleichzeitig ein Schloffer damit beschäftigt war, mittels einer elektrischen Bohrmaschine ein Loch zu bohren. Man will nun beobachtet haben, daß an dieser Bohrmaschine sich plötzlich eine kleine Flamme zeigte. Die Lösungsmittel, mit denen der Lack versetzt ist, haben nun anscheinend Gase und Dämpfe entstehen lassen, die sich an der kleinen Flamme entzündeten und sofort unter heftiger Detonation eine riesige Stichflamme erzeugten, von der im Augenblick die zunächst stehenden Arbeiterinnen eingehüllt waren.

Kaltes Ausbiegen bringt Tod

Auf der Landstraße von Halberstadt nach Magdeburg stieß Freitagabend ein Radfahrer aus Halberstadt beim falschen Ausbiegen mit einem Berliner Privatauto zusammen. Obwohl das Berliner Auto den Mann sofort ins Halberstädter Krankenhaus brachte, ist er doch Sonnabend früh seinen schmerzhaften inneren Verletzungen erlegen.

Es handelt sich um den 40jährigen Eisenbahnwagenwärter **Seine**, der Vater dreier Kinder war.

In der Elbe gesunken

Als ein großer Elbschiff in den Lauenburger Elbhafen einlaufen wollte, wurde der Schleppdampfer, der den Kahn gezogen hatte, infolge starken Wellenganges gegen den eisernen Kahn gedrückt und zum Kentern gebracht. Nur mit knapper Not konnte sich der auf dem Schlepper arbeitende Bootsmann retten.

Ein Werftstättenschiff der Elbtrombauverwaltung soll den untergegangenen Schleppdampfer wieder heben. Besitzer der Fahrzeuge ist der Schiffseigner Schlufe in Priest an der Habel.

Revolte im Erziehungshaus

In der Erziehungsanstalt in Dresden-Neubau hat am Freitag zwischen 21 und 22 Uhr eine Gruppe von Jöglingen gemeutert. Zur Wiederherstellung der Ordnung mußte von der Anstaltsleitung polizeiliche Hilfe angefordert werden.

Schon während des Mittagessens hatten mehrere Jöglinge der Anstaltsordnung zuwider politische Lieder gesungen, was ihnen vom Aufseher unterzagt wurde. Abends im Schlafsaal wurde das Singen gleichwohl demonstrativ fortgesetzt, auch warfen die Jöglinge sämtliche Gegenstände im Schlafraum durcheinander und steckten einen Strohsack und Bettlinsen vorfälschlich in Brand, wodurch die Dielen und eine Tür Feuer fingen, außerdem wurde ein eiserner Ofen zertrümmert und Stücke davon in das Treppenhaus geworfen. Neun von den Jöglingen, darunter zwei Jugendliche, sind vorläufig festgenommen worden.

Eine Fichte stürzt auf ein Auto

In der Nähe von Mülhausen im Elsaß stürzte ein 20 Meter hoher Nichtenstamm, der gefällt werden sollte, zu rasch zu Boden und schlug ein Auto, das in eine Schlucht geschleudert wurde. Die fünf Insassen erlitten schwere Verletzungen.

Deldepot brennt

Am Freitag ging in der Nähe von Brüssel ein Deldepot mit 300 000 Liter in Flammen auf. Eins der Rohre, in denen das Del verarbeitet wird, war geplatzt, so daß sich das brennende heiße Del auf die nachstehenden Fässer ergießen konnte und ihre Entzündung herbeiführte. Die Feuerwehre war außerstande, den Brand zu ersticken. Sie begnügte sich deshalb mit dem Schutz eines Nachbaredepots, in dem 2 Millionen Liter Del lagerten.

Tornado in Georgia und Südkarolina

Durch den letzten Tornado sind 90 Personen getötet und über 500 verletzt worden. Tausende von Menschen sind obdachlos. Der Schaden geht in die Millionen, soweit es sich zurzeit übersehen läßt. Die größten Verwüstungen richtete der Tornado in dem südlichen Teile des Staates Georgia an, wo die Krankenhäuser überfüllt sind. In die verwüsteten Gebiete wurden sofort Truppen abgeandt, die mit Hilfe des Roten Kreuzes den Umfang der Verwüstungen feststellen und eine großzügige Hilfsaktion beschleunigt durchführen sollen.

Drama im Winterwald

Wie es begann

Wie so viele Menschen, die ihre Ferien- und Feiertage im Winter mit Skilaufen draußen in der herrlichen Natur erleben, so hatten auch der Ingenieur Dünnebein aus Hartenstein (Sachsen) und die Telegraphenassistentin Marie Ottilie Friedrich aus Chemnitz eine Skitour in den Bayerischen Wald unternommen. Seine Begleiterin kehrte von der Tour nicht mehr zurück. Sie blieb spurlos verschwunden. Dünnebein wurde später in eine Heilanstalt bei Remscheid übergeführt. Dort hat er jetzt gestanden, daß er Fräulein Friedrich ermordet hat. Nachforschungen im wilden Söllbachgepreg am Falkenstein im Bayerischen Walde führten zu der Auffindung der Leiche des Fräulein Friedrich. Eine Gerichtskommission hat sich nach der betreffenden Stelle begeben.

Wie es endete

Seit 1. Januar waren die beiden vermißt. Am 23. Januar meldete sich der Ingenieur in völlig erschöpftem Zustand bei dem Bürgermeister eines kleinen Ortes im Bayerischen Wald. Er berichtete, daß er auf tagelangen Skiwandlungen versucht habe, seinem Leben durch Erfrieren ein Ende zu machen. Von seiner Begleiterin erwähnte er damals nichts. Nach seiner ärztlichen Wiederherstellung mußte er vor einigen Wochen in eine Irrenanstalt eingeliefert werden. Dort erzählte er von seinem tragischen Abenteuer mit der Friedrich.

Galante Nacht und ihre Folgen

Vor dem Bielefelder Schöffengericht hatten sich ein Kraftwagenführer und eine junge geschiedene Ehefrau wegen Diebstahls zu verantworten.

Ein Geschäftsmann in Herford hatte etwa 2000 Mark geerbt. Offenbar aus Freude darüber beschloß er, sich einmal einen vergnügten Tag zu machen. Ein Chauffeur erbot sich, ihm dabei behilflich zu sein. Die beiden begaben sich in ein Bielefelder Café, wo sie eine hübsche Dame kennenlernten. Der Geldgeber legte jedoch auf ein weiteres Zusammensein in einem lärmenden öffentlichen Lokal keinen Wert, er wollte ein ausgesprochenes Amüsement. So machte man sich nach einem verborgenen Lokal auf, wo kein Polizist droht. Dort verlebte er mit seiner Begleiterin reizende Stunden. Am Morgen machte sich das Paar auf den Heimweg. Sie fuhren im Auto des Chauffeurs nach Herford. Im dortigen Bahnhofsjoulevard suchten sie im ausgebreiteten Konjum von Kraftbrühe ein Äquivalent für die Mühen des Abends. Plötzlich machte der Erbe die Entdeckung, daß er allein auf weiter Flur war. In seine Rocktasche hatte er am Abend 800 Mark gesteckt, es war nichts mehr da. Am nächsten Tage ging der Geschäftsmann zu dem freundlichen Chauffeur. Diesem schlug er kompromißweise vor, ihm wenigstens 300 Mark von dem Diebstahl zurückzugeben. Darauf ging der andre jedoch nicht ein. Er wurde daher vom Gericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Karnerin der nächtlichen Unterhaltung erhielt 3 Monate Gefängnis.

Beide begaben sich — nach seiner Schilderung — am 1. Januar mit Eltern ins obere Erzgebirge, reisten dann nach Tirol und am 11. Januar über München in den Bayerischen Wald. Hier suchten sie gemeinsam den Tod durch Erfrieren. Nach langer Wandrung hielten sie sich in halberhöpftem Zustand an einem hühenartigen Felsvorsprung auf. Sie entkleideten sich vollkommen und verhüllten sich mit den mitgebrachten Sterbehemden. In dieser Lage verharrten sie einige Tage. Schließlich saßen sie den Entschluß, den Tod gewalttätig herbeizuführen.

Dünnebein gibt an, er habe die Friedrich auf ihre Bitte mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen, bis sie blutend zusammengesunken sei. Sich selbst wollte er die Pulsadern öffnen, was ihm jedoch mißlang. Jetzt erst habe er sich entschlossen, die immer noch lebende Friedrich ihrem Schicksal zu überlassen und das Weite zu suchen.

An der inzwischen aufgefundenen Leiche der Friedrich waren jedoch keine Verletzungen festzustellen. Der Tod scheint durch Verhungern und Erfrieren eingetreten zu sein. Die Leiche ist völlig gefroren. Daher konnte noch keine Obduktion vorgenommen werden. Dünnebein und seine Begleiterin scheinen aus religiösen Bahndeeen heraus gehandelt zu haben. Dafür sprachen auch mehrere religiöse Abzeichen, die sie an den Bäumen und dem Gestrüpp des Tatzels aufgehängt hatten.

Gemeingefährlicher Sittlichkeitsverbrecher. Die Berliner Kriminalpolizei verhaftete am Freitagabend einen Sittlichkeitsverbrecher, der bereits jahrelang in Anstalten gewesen ist und erst dieser Tage, kurz nach seiner Entlassung, wiederum an einem 6 Jahre alten Mädchen sich verging. Am Freitag verhaftete der Mann unter der Angabe, Krankenarzt zu sein, sich Eingang in die Wohnung einer alten Witwe. Er wollte angeblich eine Untersuchung vornehmen. Plötzlich packte er die hilflose Frau am Halbe, würgte sie und versuchte, sie zu bergewaltigen. Als die Frau um Hilfe schrie, flüchtete er. Seine Festnahme konnte halb nach der Tat erfolgen.

Die Räuberhöhle. Bei Bohe im Kreise Zelle war im Walde bersteckt eine regelrechte Räuberhöhle entdeckt worden. Die Höhle war mit Hilfe von Moos, Rankenzweigen, Pappeln, Holz, Zeltplanen und Säcken errichtet. In ihr fand man zahlreiche Gegenstände, die von Einbrüchen herrührten. Als Täter wurde ein mit Zuchthaus vorbestrafter Maler ermittelt. Er führte zusammen mit seinem 15jährigen Sohne das Leben eines Räubers. Abends lehrte er mit Lebensmitteln besetzt von seinen Raubzügen zurück. Das zuständige Gericht verurteilte ihn zu 10 Monaten Gefängnis.

Eine vorchristliche Wohngrube. Am Abhang einer Kiesgrube bei Northheim (Braunschweig) wurden Gefäße gefunden, die vom Direktor des Göttinger Altertumsmuseums als von einer vorchristlichen Wohngrube herrührend erkannt wurden. Die Funde zeigten, daß die Urbewohner etwa 2000 v. Chr. Hirse und eine Gerstensorte angepflanzt haben. Ferner wurden Feuersteine ausgegraben, darunter ein roter zur Bemalung des Körpers.

Der eingeschlafene Dieb. In einer Villa in Berlin-Zehlendorf schlich sich ein Einbrecher ein. Er mußte jedoch feststellen, daß sämtliche Bewohner noch wach waren. Daher legte er sich im Schlafzimmer unter ein Bett und schlief unversehens ein. Der Hausherr, ein Arzt, hörte während des Ausleidens das Schreien seines Gastes, zog ihn hervor und übergab ihn der Polizei. Es handelt sich um einen 24jährigen Joseph Kaiser aus Breslau.

Verhaftung eines Hochtaplers. Die Hamburger Kriminalpolizei verhaftete den 39jährigen angeblichen Kaufmann Albert Maier. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung der Neuhorcker Behörden. Maier soll seiner amerikanischen Auftraggeberin, einer Neuhorcker Firma, riesige Summen unterzujagen haben. Die Veruntreuungen beziffern sich nach Maiers Geständnis auf 160 000 Dollar. Man nimmt aber an, daß es sich um eine noch höhere Summe handelt. Die Polizei ist der Auffassung, daß Maier ein internationaler Betrüger großen Formats sei.

Eine Raufgasthöhle. In Altona wurde durch die Kriminalpolizei in einer Kellerwohnung eine Raufgasthöhle entdeckt. Man hatte dort ein häßliches Kommen und Gehen von Besuchern während der Nachtzeit beobachtet. Sechs Personen, vier Frauen und zwei Seeleute, wurden verhaftet. Ebenso konnte der Diebstahl in der Person eines Malers festgenommen werden. Man fand bei ihm beträchtliche Mengen von Heroin und Kokain.

Der Wundervogel Abu Markub in Deutschland

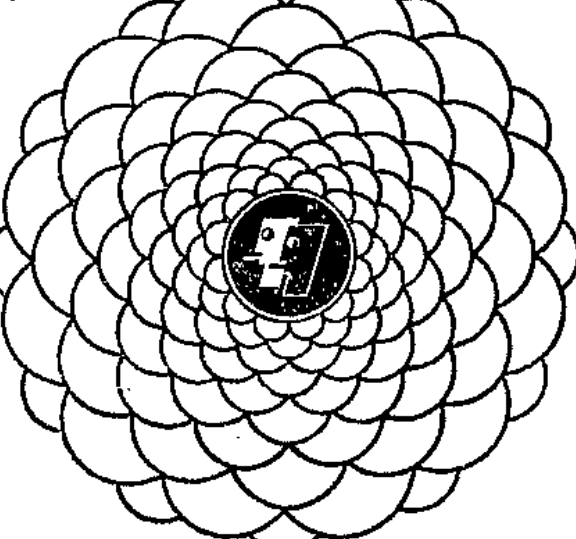


Der Vogel Abu Markub im Stellingier Tierpark.

Einige Exemplare des seltsamen Riesenstorchs Abu Markub, der durch Bücher Bengt Bergs weiten Kreisen bekanntgeworden ist, wurden von Karl Hagenbed nach Deutschland gebracht. Es geschieht hier das erste Mal, daß Abu-Markub-Vögel in Europa gezeigt werden können. Die Vögel, deren Heimat die Gegend des Weissen Nils ist, sind außerordentlich scheu und können nur sehr schwer gefangen werden.

Wertkarte

Für 20 Wertmarken Haus Bergmann PRIVAT GILDEHOF



Haus Bergmann-Zigarettenfabrik A.G. Dresden

FÜR 20 WERTMARKEN



25 BERGMANN GILDEHOF

FÜR 20 WERTMARKEN



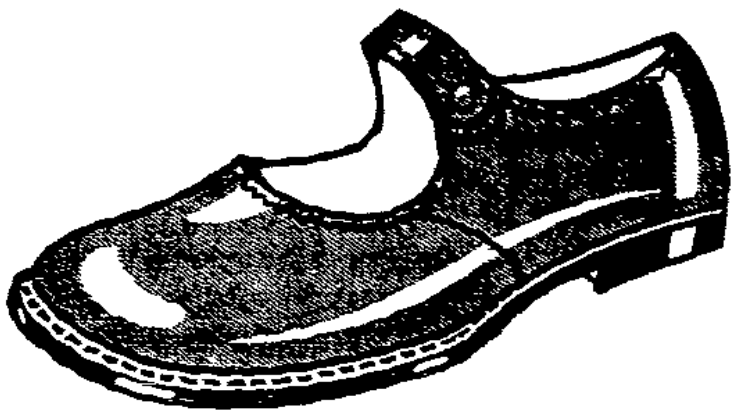
25 BERGMANN PRIVAT

Die Überraschung

Jeder Zigarettenhändler löst die hier abgebildete Wertkarte mit 20 Wertmarken gegen eine 25-Stück-Packung „Bergmann-Privat“ 6 A oder „Gildehof“ 5 A ein. Original-Wert-Marken u. Wert-Karten in allen 25-Stück-Packungen „Bergmann-Privat“ u. „Gildehof“.

KINDER-SCHUHE

Entzückende Neuheiten sind eingetroffen.



Direkte Riesenabschlüsse bei der größten Kinderschuhfabrik ermöglichen uns, besonders billige Preise zu stellen

- | | | | |
|---|------|---|------|
| Kinder grau und mode, echt Chevreau-Halbschuhe, breite Form 23 bis 26 | 3,95 | Kinder feinfarbige Sandaletten, Flexibis, reingelüftet 25 u. 26 4,95 23 und 24 4,50 20 bis 22 | 3,95 |
| Mädchen-Sandaletten gute Ausführung, feine Modifarben 31 bis 35 6,50 5,90 27 bis 30 | 5,50 | Knaben- u. Mädchen-Halbschuhe zweifarb., neuestes Sportmodell, 31 bis 35 11,90 10,90 27 bis 30 10,90 | 9,90 |
| Mädchen hellbeige u. neuartige Spangenschuhe, neue Modelle 31 bis 35 8,50 29 und 30 7,50 27 u. 28 7,50 25 u. 26 5,95 23 u. 24 | 5,50 | Mädchen echt Chevreau- hellbraun Spangenschuhe, Zierstepperei 31 bis 35 8,25 29 u. 30 7,25 27 u. 28 6,25 25 u. 26 5,25 23 u. 24 | 4,75 |

Schuh-Masting
Alter Markt 14 / Halberstädter Str. 116

Neht man es selbst!
Nach bis hingehen liefere ich Ihnen aus ungebrochenem Stoff modern.
Anzug od. Mantel
für 29 Mrk.
Ausstattung II 38 Mrk. III 46
E. Koszma
Breiter Weg 99, 90
Nah. Genr.-25, Tel. 9. 25016

Der moderne Kinderwagen

geräumig und fest aufstehend

Kinderwagen
tiefe Form Mk. 80.— 84.— 90.— 96.—
halbtiefe Form Mk. 65.— 68.— 70.— 74.—
vorjährige Modelle Mk. 45.— 60.— 65.—

Klappwagen mit Verdeck
Mk. 48.— 50.— 54.— 58.— 63.—
vorjährige Modelle 37,50 42.— 45.—

Klappwagen ohne Verdeck
Mk. 29.— 32.— 34,50
vorjährige Modelle 15,50 17.— 19.— 21,50
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

Settenhaus
Bruno Paris
Breiter Weg 4 Hauptpost gegenüber

Billige Gardinen Dekorationen

Einige Beispiele:
Kunstgardinen in großer Auswahl . . . von Mrk. 2,40
Halbtoures Stamme und gewebt . . . von Mrk. 3,75
Madrasstoffe 180 cm, in vielen Farben von Mrk. 1,25
Madrasgarnituren hell- und dunkelfarbig . . . von Mrk. 2,50
Methner
Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinen-Fabriken Georg Methner & Co
jetzt Breiter Weg 13

Sie hören alle Welt im Rundfunk!
nach den Programmen der Zeitschriften
Der Arbeiterfunk . . . 25 Pf.
Die Sendung . . . 25 Pf.
Der Funk . . . 60 Pf.
Der Dt. Rundfunk . . . 50 Pf.
Funkstunde . . . 25 Pf.
Besuchen Sie durch Ihre Zeitungsträgerin oder durch die
Buchhandlung Volksstimme

Saatkartoffeln
frühe und späte, Speise- und Futterkartoffeln
Futterrüben bei täglich abzugeben
Bestellungen auf **Winterkohlen** werden entgegen genommen. Raschke, Rentkötter Straße 8, Fernruf 23771.

Leder in großer Auswahl und bekannter Güte
sowie alle Schuhmacher-Bedarfsartikel bei
Gustav Hoffmeister
Prüfungsstraße 21

Emaillierung und Vernicklung
von Motor- und Fahrradern preiswert.
Hogauer Str. 78, Telefon Nr. 28178.
E. Minde,

Neue Gänsefedern
reell u. preisw. ab Fabrik. Daunige Schlachted. 3 Pf. 3,50 Mrk. la. Halbdaunen 5,00 u. 6,00 Mrk. 1/2-Daunen 6,75 u. 7,50 Mrk., gereinigte la. Daun. Federn 4,00 u. 5,00 Mrk., hochprima 5,75 Mrk., aderieinige 7,50 Mrk., Golddaunen 9,00, 10,50, 12,00 Mrk., ab 5 Pf. portofr. Nachgel. auf m. Kosten zurück. Fritz Rauer, Bettfedernfabrik, Zweigniederl.: Magdeburg, Breiter Weg 222.

Ämtliche Bekanntmachungen

Die Revision der Quittungskarten findet im Monat Mai in den Haushaltungen und Betrieben folgender Straßen statt:

Friedrichstadt, Weberhöfen, Alter Markt, Alfredstr., Barbarastr., Dobendorfer Str., Wilmannstr., Am Deichfeld, Försterstraße, Gaußstr., Krupp-, Siemensstr., Wilhelm-Hermann-Str., Mühl- u. Wolf-Str., Schäfers-straße, Weberstr., Helmholzerstr., Kneipstr., Humboldtstr., Dammstr., Berner-Str., Dampferstraße.
Die Quittungskarten und Lohnnachweise vom Hauspersonal, auch von den nur hundertwöchentlich beschäftigten Aufwartungen in den entsprechenden Wohnungen — sind bereitzuhalten.
Magdeburg, den 28. April 1920.
Kontrollstelle der Landesverordnungsanstalt Sachsen-Anhalt.

Bekanntmachung.
Das für die hiesige Stadt aufgestellte Verzeichnis der beitragspflichtigen Pferde, Gelo, Maultiere- und Wäntler, Hühner, sowie Schafzucht liegt vom 27. April ab 14 Tage lang während der Dienststunden im Magistrats-Bureau — Rathaus, Zimmer 37 — zur Einsichtnahme aus. Anträge auf Berichtigung der Verzeichnisse, die sich nur auf die Berechnung der Beiträge erstrecken können, sind während dieser Zeit daselbst schriftlich oder mündlich zu Protokoll anzubringen.
Staßfurt, den 24. April 1920.
Der Magistrat. Laßen.

Bekanntmachung.
Mehrere Pächter des Siegelungsfachens an der Sudburger Chauffee haben sich heute ihre Pachterträge gemäß Eintrags eines Verlangensvermerkes nicht vorgelegt. Die Pachter werden ersucht die Verträge bis spätestens Montag den 26. d. M. im Rathaus, Zimmer 37, abzugeben, widrigenfalls die Pächter anderweitig verpacht werden.
Staßfurt, den 24. April 1920.
Der Magistrat. Laßen.

Bekanntmachung
Wegen dringender Betriebsarbeiten wird die Stromlieferung am Sonntag den 28. April von 7 bis 15 Uhr für die Stationen Unterm Sagen, Blumen-Valer Straße, Koloniestraße, Berliner Chauffee, Parkauer Chauffee, Breiter Weg; von 10 bis 15 Uhr für die ganze Stadt eingestellt.
Burg, den 26. April 1920.
Der Magistrat.

Rüchenszettel
für die Woche vom 29. April bis 5. Mai. Verwendbar werden täglich 100 Portionen.
Montag: Kaffeekeulensuppe
Dienstag: Nudelsuppe mit Fleisch
Mittwoch: Nudelsuppe mit Fleisch
Donnerstag: Nudelsuppe mit Fleisch
Freitag: Nudelsuppe mit Fleisch
Sonntag: Nudelsuppe mit Fleisch
Burg, den 26. April 1920.
Notgemeinschaft Burg.

Bad Sol- und Moorbad
Salzelmen
bei Magdeburg
heilt: Skrophulose, Rheuma, Ekzeme, Gicht, Rheuma, Krankheiten der Haut, Atmungs- und Verdauungsorgane
Anspruch durch die Badverwaltung

Henko
Holzgeräte, Stuhl und Tisch

macht sie rein und frisch!
Henkel's Wasch- und Bleichsoda

Wochenend-Kurhaus Niegrüpp
Sonntag den 28. April
Saal-Einweihung
verbunden mit Konzert und Tanz

SALZQUELLE
Ad 4 Uhr
KONZERT
Ab 6 1/2 Uhr
TANZ Herrliche Beleuchtung!

Bücher
die in Prospekten oder Inseraten angekündigt oder im redaktionellen Teil besprochen werden können Sie in der
Buchhandlung Volksstimme
kaufen. Nicht vorräthige werden schnell beschafft

Erste Kirche Christi Wissenschaftler
(First Church of Christ Scientist) — Magdeburg.
Öffentlicher Vortrag
über die Christliche Wissenschaft (Christian Science) am Donnerstag den 2. Mai, 16 u. 20 Uhr im großen Saale des „Hörsälers“ (Magdeburg) Heidebergstr. 1257
Thema: **Schrittweise** in der Christlichen Wissenschaft gehalten von Prof. Hermann E. Spring, E. S. D., aus Boston, Massachusetts (U. S. A.)
Mitglied des Vortrags-Ausschusses der Mutterkirche, The First Church of Christ Scientist in Boston, Massachusetts (U. S. A.)
Eintritt frei! Eintragsbahnlinie 3, 4 u. 5
Lesezimmer, Bismarckstraße 40, am Vortragstage von 10 Uhr vorm. bis 6 Uhr abds. geöffnet.

Reellste Bezugsquelle
Neue Gänsefedern
ab 5 Pf. portofr. Nachgel. auf m. Kosten zurück. Fritz Rauer, Gänsemarkt, Neuhärbilla A. 34. (Oderbruch)

Händler gesucht
zum Vertrieb eines bestens bekannten hochwertigen **Kakaos**
Hoher Nutzen! Leichter Verkauf! Zufriedene Kunden! Angebote unter B 1307 an die Volksstimme.

Damen
und Herren, welche sich durch Zuweisung oder Aufnahme von Beschäftigungen aller Art einen leistungsfähigen **guten Lebenswettbewerb** schaffen wollen, schicken Ihre Karte unter **W. B. & Peters, Eisenstraße Nr. 71, Telefon 2018**, einzureichen

Cröhn
EMPFIEHLT SICH ZUR VERMITTLUNG VON **HYPOTHEKEN**
PAUL CRÖHN, MAGDEBURG
Victoriasstr. 1, 2 Tr. Tel. 4954.

Der wahre Jacob
14täglich, 16stetig, reich illustriert
40 Pfennig
Buchhandlung Volksstimme
a-17 U. Donnerst. geschl.

Zum alten Flughafen
Bier- u. Kaffeegarten
Familienverkehr
Fah. D. Christler

Alle
in dieser Zeitung oder anderweitig annoncieren
Arzneimittel
erhalten Sie zu Originalpreisen in der
Victoria-Apotheke
Otto-von-Guericke-Str. 94b.

Wohnen-Kaffee
1/2 Pfd. nur 1,10
Erhältlich in den **Wohn-Kaffee**

Der Revolutionär Kurt Eisner
Aus persönlichen Erlebnissen von FELIX FECHENBACH
64 Seiten. Kartonniert 1,20 Mark
In dieser Schritt hat der Revolutionär Eisner von einem revolutionären Temperament erlöst. Der enge Zusammenhang zwischen dem sozialen Ethiker und dem revolutionären Tatmenschen wird von Eisners früherem Sekretär auf Grund persönlicher Erlebnisse erschlossen.
Buchhandlung Volksstimme

Chrenkerklärung.
Hierdurch nehme ich die gegen Frau Gertrud Gabriel ausgesprochene Verleumdung zurück
Frau Frieda Koch, Rothensee.
Damentag zu verkaufen. Hüttenrauch
Mollstraße 12, hint. III

Erhaltenen Kinderwagen zu verkaufen.
Schwarzberg, Schmidstraße 36, pt.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt
Kartoffelader
u. verpachten
Magdeburg, a. Schuppenweg 1.
Suche 3-4. Bord. Wgh. (Gta.) auch Vorstadt
Biete 3-4. Bord. Wgh. 2. Etg., sonnig, 28 Mrk. Wohnfl. 200 Mrk.
Abhandl. u. jr. Umzug.
D. H. u. S. 1238 a. d. G. S. D.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. (Mietberg) Straße 26 (Mietberg).
Ein leeres Vorderzimmer.
zu vermieten. (Einselpst.)
Biete sonnige Vorderwohnung, Sudenburg 2. Zimmer, Küche u. Bad. Jede 3-Zimmer-Wohnung, Sudenburg, a. Centr. Wilhelmstraße 2-3 Zimmer. Kurfürstenstr. 24, II. r.

Schiedspruch für mitteldeutsche Gemeindefahrer

In einer Konferenz des Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes der Kreise und Gemeinden und des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter, auf der über die Neuregelung der Löhne der mitteldeutschen Gemeindefahrer verhandelt wurde, war der von Arbeitgeberseite gemachte Vorschlag, den von Arbeitnehmerseite geforderten Bezirkstarif nebst Lohnstufen wieder in Kraft zu setzen, abgelehnt worden.

Hierauf wurde ein Schiedspruch gefällt, der neben einer Erhöhung des Spitzenlohnes um 5 Pfennig für die Handwerker, um 4 Pfennig für die angelernten Arbeiter und um 6 Pfennig für die ungelernen Arbeiter für die Zeit vom 1. April 1929 bis 31. März 1930 eine Herabsetzung der Altersgrenze von 24 auf 23 Jahre vorsieht. Die beiden Parteien haben sich innerhalb einer Woche zu dem Schiedspruch zu erklären.

Ausstellung der Volkshochschule

Anlässlich der Jahrestagung der Magdeburger Volkshochschule veranstaltet die Volkshochschule im Vestibül des Rathauses eine Ausstellung von Schularbeiten aus den Kursen für Liebhaberphotographie, Studienleiter R. Gahold, Zeichnen und Malen für Laien, Studienleiter L. Gobel, und Zeichen und Modellieren, Studienleiter W. Zurek. Aus Anlass der vorjährigen Ausstellung sind an dieser Stelle Ziele und Wege der Unterrichtssysteme dargestellt worden. Kurz wiederholt: auf dem Wege zur Kunstbetrachtung über eine künstlerische Betätigung. Also Erweckung ursprünglich schöpferischer Kräfte, somit die Vererbung des Dilettantismus. Diese Ausstellung beweist wiederum, welche gesunden Grundlagen dem Lehrsystem zugrundeliegen. Meines Erachtens versteht es L. Gobel am besten, die Motivitäten und individuellen Rüge der einzelnen Schüler zu wahren und zu pflegen. Während, so anerkennenswert die unter Zureks Leitung entstandenen Arbeiten zu bezeichnen sind, Zurek jedoch dem einzelnen Schüler zu sehr seine eigene Note aufpreht und so gewissermaßen alle Arbeiten eine Zureksche Gleichförmigkeit erhalten. Als Leistungen an sich überragen die plastischen Arbeiten alles andere der Ausstellung.

Die Arbeiten aus dem Kurs für Liebhaberphotographie vervollständigen das gute Gesicht der Ausstellung. Sie zeigen in verschiedenen Stadien die Wege der Entwicklung zum künstlerischen Bildnis, zum guten Bildauschnitt und zum Bromöldruck. Die besonderen Möglichkeiten, die Ausdrucksweise, die eben nur der Photographie eigen sind und sich nicht freventlich fremder Ausdrucksmöglichkeiten bedient. Auch zu diesen Arbeiten muß man, mit sehr wenigen Ausnahmen, ein freundiges Ja sagen. Der Studienleiter Gahold hat es verstanden, die Schüler feinfühlig in das Gebiet dieser feinen Liebhaberkunst einzuführen und ihre eigene Schönheit zu erschließen. Die Ausstellung ist vom 27. bis 29. April zu besichtigen.

Vom Wochenmarkt

Wenn das Quecksilber einige Striche über Null liegt, dann kann man schon nicht mehr von Kälte sprechen, aber noch weniger von Wärme. Zu dieser Ueberzeugung konnte man auf dem Wochenmarkt kommen. Das Geschäft ließ sich allerdings nicht beeinträchtigen, wenn auch heißer Kaffee und warme Würstchen stärker verlangt wurden, wie zum Beispiel saure Gurken. Angebot und Nachfrage waren zufriedenstellend, außer bei Blumenkohl, der ziemlich knapp angefahren und pro Köpfchen nicht unter 60 Pfennig zu haben war. Sehr viele Hausfrauen werden darum am Sonntag kein Blumenkohl Gemüse auf den Tisch bringen. Sie hielten sich lieber an den Spinat, der in großen Mengen und für 15 Pfennig das Pfund angeboten und tüchtig gekauft wurde. Eier gab es auch in großen Mengen zum alten Preise von 11 Pfennig das Stück. Butter 95-100 Pfennig das Stück. Äpfel, Äpfel und Pappel fast an jedem Stand zum alten Preise. Weizenkohl und Kohlkohl ziehen im Preise etwas an und sind je Pfund in der Preisliste zwischen 20-30 Pfennig zu haben. Kartoffeln 10 Pfund 45 Pfennig. Neue Malta 30 Pfennig pro Pfund. Zwiebeln 2 Pfund 25 Pfennig; Salatkürbisse von 40-100 Pfennig das Stück. Salatköpfechen und Radishes 25 Pfennig, Schnittlauch und Petersilie 2 Bündchen 15 Pfennig, Bananen 40-60 Pfennig, Tomaten das Pfund 60-80 Pfennig, Mohrrüben und Karotten das gleiche Quantum 15-20 Pfennig.

Auf dem Fleischmarkt gewohntes reiches Angebot in Frischfleisch aller Sorten. Die Preise sind unverändert. Auch an den Geflügelständen das alte Bild, die alten Preise. Masthühner 1,30-1,50 Mark das Pfund. Suppenhühner und Gänse im Federkleid 1,10 Mark. In den Fischständen billiger Seefisch. Schellfisch und Kabeljau 25-30 Pfennig, Filet 50 Pfennig, Matreelen 40 Pfennig das Pfund. An flüssigen Vorfähen und kleine Bratfische auf Eis 30 Pfennig das Pfund. Lebende Karpfen 1,30, lebende Flußfische, vorwiegend Barben, 80 Pfennig das Pfund, Neunaugen 20 Pfennig das Stück.

Sozialdemokratische Partei

Frauenversammlung in Wilhelmstadt. Der Wunsch, sich näher kennenzulernen, vereinigte die Diesdorfer und Wilhelmstädter Genossinnen zu einem gemeinsamen Unterhaltungsabend im „Wilhelmstadt“. Musik und Gesang erzeuften in buntem Wechsel. Die Buchhandlung Volkstimme hatte einige Musikapparate ausgestellt. Die vorgeführten Stücke fanden ungeteilten Beifall. Die als Gast erschienene Genossin Lehner aus Spandau erzählte von ihren Erlebnissen in der Parteiarbeit zur Zeit des Sozialistengesetzes. Viel gelacht wurde über die Art, wie es den alten Genossinnen immer wieder gelang, der Polizei und ihren Spitzeln ein Schnippen zu schlagen und weiterzuarbeiten an Ausbau der Partei trotz der Hindernisse und Gefahren. Vorbild und Ansporn sollten diese ergrauten Genossinnen den Jüngeren sein. Die Jungen sollten es ihnen gleichgültig beruhen an Unermüdbarkeit und Eifer im Werben für die Partei. Mit dem gemeinsamen Gesang der Internationale schloß der Abend.

23. Deutscher Geographentag in Magdeburg

Der 23. Deutsche Geographentag tritt am 20. Mai in Magdeburg zusammen. Trotz des Wettbewerbs bedeutungsvoller Städte ist Magdeburg als Tagungsort erwählt worden, nicht zum wenigsten deswegen, weil es mit der Einladung zugleich auch ein ausführliches Programm für die Tagung vorlegen konnte und auch sonst durch seine Maßnahmen dem Geographentag die Gewähr bot, daß dieser Tagung in Magdeburg die nötige Anteilnahme beschieden sein würde. Da der Geographentag für seine Zusammenkünfte gewohnheitsmäßig Großstädte bevorzugt, weil sie ihm den wissenschaftlichen Hintergrund sichern, so ist die Ausnahme, die bei Magdeburg gemacht worden ist, um so bemerkenswerter. In aller Stille sind die Vorbereitungen für diese Tagung von dem Ortsausschuß getroffen worden. Sie ist seit der Versammlung der Naturforscher und Ärzte in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts die erste große wissenschaftliche Tagung, die in Magdeburg stattfindet. Der Ortsausschuß erwartet gegen 1000 Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches und auch aus den Gebieten deutscher Zunge jenseits der Reichsgrenzen: von Estland, Ostpreußen und Siebenbürgen, sogar aus Japan liegen schon Anmeldungen vor. — An die wissenschaftlichen Sitzungen schließen sich zahlreiche Exkursionen durch das engere Mitteldeutschland an, die dazu bestimmt sind, die Teilnehmer mit dem Charakter unserer mitteldeutschen Heimat bekanntzumachen. Zugleich wird eine landeskundliche und schulgeographische Ausstellung für 4 Wochen im Ausstellungsgelände über die Pforten öffnen, die gewiß die größte Aufmerksamkeit weiter Kreise finden wird.

Anmeldungen zur Teilnahme an den Veranstaltungen der Tagung sind an den Geschäftsführer des Ortsausschusses, Studienrat Dr. Blume, Magdeburg, Adelsheidung 17, zu richten.

Ohne Geld

Wem fehlt's nicht irgendwo auf dieser Welt, Dem dies, dem das. Hier aber fehlt das Geld. Eine Binsenwahrheit und häufig eine faule Ausrede: Geld macht nicht glücklich. Aber wenn man „blant“ ist, kann man nachlos elend werden.

Man unterscheidet den chronischen Dalles und den Dalles schließlich. Wenn jemand das fatale Wort ausspricht, dann zeichnet sich auf seinem Gesicht eine stille Resignation, untermischt mit einer leisen Selbstironie. Dem, der es hört, wird auch nicht ganz wohl dabei, denn erstens erinnert es ihn an die eignen Geldsorgen und zweitens beherrschte ihn die Furcht, der andre könne ihn anpumpen.

Aber was das Herz voll, der Magen leer ist, des Mund läuft über. Das „Breitige“ wird zurückgestellt, Hilfe gesucht, wo sie zu finden ist. Ein und wieder gelingt es auch. Wirkliche Hilfe bringt ein gelungener Pumperverfuch freilich in den seltensten Fällen, denn er verpflichtet, zerstört die alte Freundschaft und reißt ein neues Loch auf in dem Schulden-Sammelkartium.

Im Dalles wird das Fünftgrößtenstück zum Kapital, ein halbes Brot zum Vorrat. Der Mensch wird ungeheuer findig, seine geistige Schatzkammer wird Tag und Nacht beherrscht von Ideen, die alle darauf hinauslaufen, wie aus dem Dalles herauszukommen wäre. Zu wiederholten Malen werden Kaschen durchwühlt, Schubladen werden aufgerissen und resigniert wieder geschlossen. Man weiß ja, daß es damit nichts ist.

Lebenskünstler sind fröhlich und vergnügt trotz ihrem Dalles; sie lassen um die Welt nicht merken, wie es um sie steht, und wenn man sie herkömmlich fragt: „Wie geht's?“, dann können sie heroisch lächeln: „Danke, danke, ganz vorzüglich. Und Sie, was machen Sie?“

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Subenburg. Am Montag abend 8 Uhr Frauen-Unterhaltungsabend bei Fahrtenkampf.

Von Elbe und Schifffahrt. Der Wasserspiegel sinkt weiter. Der Magdeburger Pegel zeigte Sonnabend nachmittags nur noch 160 Zentimeter über Null. Also haben wir im Laufe von acht Tagen fast einen Meter Fall gehabt. Von oberen Flüssen auch von den Nebenflüssen wird nur Fall gemeldet. So hatten Melnik, Leitmeritz und Luffitz am Freitag 60 Zentimeter Fall. Dresden hat einen Pegelstand von minus 0,80 Meter, was dort noch eine ungefähre Wassertiefe von 2,20 Meter ausmacht. Wägen und Dampfer schauen wieder fast überall über den Wasserspiegel, zur Freude der Angler, die trotz des ungemütlichen Wetters die Ufer wieder in Scharen bevölkern. Mancher wurde schon in diesen Tagen von einer Wollhandkrabbe überrascht, die statt eines fetten Bräuns, beim „Anhauen“ an Land flog. Auch Fische haben schon öfter das spinnenähnliche Tier im Garne gehabt. Den Schiffen und Speditoren wird allerdings bei dem schnellen Fallen des Wassers etwas ungemütlich zu Mut. Wenn auch vorläufig noch mit voller Ladung gefahren werden kann, so kann sich das aber im Laufe einer Woche, bei weiterm Anhalten der Fallperiode, ändern. Bei dem starken Frachtenangebot würde sich kleines Wasser unangenehm bemerkbar machen und manche Besatzung über den Haufen werfen, was im Interesse der Schifffahrt, die sich von einem trocknen Sommer und einer langen Winterzwangspause erholen muß, nicht zu wünschen ist.

Vom Kaiser-Friedrich-Museum. Das Kaiser-Friedrich-Museum wurde im ersten Vierteljahr 1929 von 12.000 Personen besucht. Bemerkenswert ist dabei, daß die Besuchergahl im Februar nur halb so groß war wie im Januar und März. Es läßt sich das durch die große Kälte erklären, während derer das Museum auch wegen des Kohlenmangels nur ungenügend geheizt werden konnte.

PARTEITAG
der Sozialdemokratischen Partei
Deutschlands
vom 26. bis 31. Mai 1929 in Magdeburg

WICHTIGE PROBEN
Achtung, Sprechchor!

Die Parteigenossen, die im Sprechchor mitwirken, müssen am Sonntag früh 10 Uhr in der Stadthalle sein.

Platzkonzert. Musikfolge für das Platzkonzert am 28. April von 12 bis 13 Uhr vor dem Kaiser-Friedrich-Museum, ausgeführt von der Kapelle des 3. (Preuß.) Bataillons 12. Infanterie-Regiment unter Leitung des Obermusikmeisters Kröber: Der Jäger aus Kurpfalz, Marsch, Mäde; Ouvertüre „Römischer Karneval“, Verlies; Aufzug der Meisterjinger, Wagner; Alpodie, Friedemann; Charmaine, Rapee; Ramona, Wagner; Musik aus „Der Zigeunerbaron“, Strauß.

Vorzugskarten für die Leser der „Volkstimme“. Für die letzte Aufführung der „Dreigroschenoper“ am Montag den 29. April im Wilhelm-Theater gibt die Volkstimme für die Leser der „Volkstimme“ in ihrer Geschäftsstelle, Berliner Straße 19, eine beschränkte Anzahl Eintrittskarten ab. Wir machen auf diese Veranstaltung wegen der Bedeutung des Werkes besonders aufmerksam.

Achtung, Bauarbeiter und Zimmerer! Beachtet das Inserat der beiden Organisationen zur Maifeier in der heutigen Nummer der „Volkstimme“.

Änderung der Sprechzeiten in den Schulzahnkliniken. Die städtischen Schulzahnkliniken sind ab 1. Mai infolge der Klassenweisen Zuführung der Kinder von der Schule in die Klinik nur vormittags von 8 bis 13 Uhr geöffnet. Den Eltern bleibt die Begleitung ihrer Kinder weiterhin gestattet.

Funkberatungsstelle. Die im Postgebäude Domplatz 11 von der Oberpostdirektion eingerichtete Funkberatungsstelle ist künftig durch den Eingang Domstraße zu erreichen. Die Beratungsstelle ist geöffnet jeden Dienstag von 10.30 bis 21 Uhr.

Gespannparade in Magdeburg. Der Reit- und Fahrverein Magdeburg, C. V., und der Verein der Pferdeshändler von Magdeburg und Umgegend, C. V., veranstalten am 28. Juni d. J. eine Gespannparade. Durch die Hauptstraßen unserer Stadt gehend, wird der Zug den Magdeburgern ein interessantes, abwechslungsreiches Bild bieten und zeigen, daß auch in unserer heutigen schnelllebigen Zeit das Pferd noch eine Rolle im Sportstadleben spielt.

Gestohlen wurden folgende Fahrräder: In der Zeit vom 22. bis 24. April aus einem Lagerpfeicher auf dem alten Wadhof ein neues Herrenrad Marke Nr. 18372 oder 18380; am 23. April

vom Hofe des Grundstücks Stephansbrücke 1 ein Herrenfahrrad Opel Nr. 682055; am 25. April vom Hausflur des Neuen Rathauses, Spiegelstraße 1/2, ein Herrenrad Hubsburg Nr. 801709; am 24. April aus dem Vorrat des Postamts in der Uffmannstraße ein Herrenfahrrad Gabelweid Nr. 11705. Sachdienliche Angaben über die Täter und den Verbleib der Räder erbittet der Polizeipräsident — Kriminaldirektion, Zimmer 219 oder 202.

Vermisst wird seit 18. April der Fensterputzer Walter Strömer, am 17. September 1904 zu Magdeburg geboren, zuletzt Sülzberg 2 wohnhaft gewesen. Er ist mittelgroß, schlank, dunkelblond, hat graue Augen, vollständige Zähne, am Kopf und an der linken Wade Narben. Bekleidung: Blaue Mütze, gelbe Jacke, Manschettenhose, schwarze Schürzhose, graue Wollstrümpfe, Malunterhose, blaue gestreiftes Hemd und blauer Sweater. Mitteilungen über den Verbleib des Vermissten erbittet der Polizeipräsident — Kriminaldirektion, Zimmer 267.

Unfälle auf der Arbeitsstätte. Der Bader Erich Gange, wohnhaft Pfeiffersberg 9, zog sich auf seiner Arbeitsstelle eine Fußverletzung zu. Er fand Aufnahme im Krankenhaus Altstadt. — Der Bohrer Mag Knade, wohnhaft Friß-Neuter-Straße 2, erlitt auf seiner Arbeitsstätte durch Reizen eines Kranseiles eine Kopfverletzung. Er fand Aufnahme im Krankenhaus Subenburg.

Verkehrsunfall. Auf der Schönebecker Straße stürzte der Schmiedemeister Otto Lünagel, wohnhaft Sophienstraße 7, mit seinem Fahrrad. Er zog sich eine Kopfverletzung zu und wurde dem Krankenhaus Subenburg zugeführt.

Wie wird das Wetter am Sonntag?



Teils heiter, teils stark bewölkt.

Durch die Entwicklung des skandinavischen Tiefes nach Westen ist namentlich Mitteldeutschland gänzlich von dem polaren Luftstrom abgeriegt. Mit südwestlichen Winden sind bereits in der Nacht mildere Luftmassen herbeigekommen, so daß schon um 9.30 Uhr vormittags dieselben Wärmegrade erreicht waren, wie in den vorausgehenden Tagen zur Zeit des Höchsttemperaturstandes. Dabei steigt das Thermometer kräftig weiter. Auf dem Broden, wo gestern noch 7 Grad Kälte herrschten, werden am Sonntagabend nur noch 3 Grad Kälte beobachtet. Die allgemeine Wetterlage läßt jedoch nicht erwarten, daß es schon zu einem endgültigen Abbruch der Kaltwetterlage kommt. Im Norden Europas sind noch immer erhebliche Mengen kalter Luft vorhanden, die wahrscheinlich in einigen Tagen wieder Wpfluß nach Süden finden werden. Bis dahin wird aber das Wetter weiter steigende Temperaturen, zeitweise aber auch Niederschläge bringen.

Aussichten: Teils heiter, teils stark bewölkt, zeitweise etwas Regen. Temperaturen wenig verändert.

Wasserkände

+ bedeutet über, - unter Null.		Anstau und Saale		Wuchs Jah	
Elbe	Wuchs	Wuchs	Wuchs	Wuchs	Wuchs
Nimburg	27. 4. + 0,20	Großg.	27. 4. + 1,44		
Brandeis	+ 0,31	Trotha Uf.	+ 2,85		0,11
Melnitz	+ 0,18	Bernburg	+ 1,88		0,06
Leitmeritz	+ 0,22	Calbe Oberpeg.	+ 1,75		0,07
Luffitz	+ 0,55	Calbe Unterpeg.	+ 1,45		0,09
Dresden	- 0,98	Griehne	+ 1,45		0,08
Zorgau	27. 4. + 1,30				
Wittenberg	+ 2,54	Brandenburg			
Hohlan	+ 1,89	Oberpegel	26. 4. + 2,95		
Afen		Brandenburg			
Barby	+ 2,20	Unterpegel			
Magdeburg	+ 1,67	Kathemund			
Tangermünde	+ 3,00	Oberpegel			
Wittenberge	+ 2,78	Kathemund			
Sennau		Unterpegel			
Dömitz	+ 2,37	Havelberg			
Dalkau					
Solzenburg		Eger und Moldau			
Solzdorf	+ 2,36	Ramitz	27. 4. + 0,46		0,08
Milde		Möbrau	- 0,04		0,04
Säben	27. 4. + 0,57	Saun	+ 0,12		0,03

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Abteilung Subenburg. Am Sonntag den 28. April von 11 bis 12 Uhr Platzkonzert Ambrosiusplatz.

Freigeistige Arbeitsgemeinschaft

Großes Konzert im Gemeindehaus der Freiwilligen Gemeinde, Ratzkaltstraße 1, am Sonnabend den 27. April, abends 8 Uhr, veranstaltet vom Männerchor.

Theater, Konzerte, Vorträge

Volkshochschule anlässlich des 10jährigen Bestehens am Sonntag den 28. April, 16 Uhr, in der Freilichtbühne, Ulrichs Horn. Darbietungen: Volkshochschule, Bewegungsspiel, Spielchor. Entr. frei. Jeder herzlich willkommen. Ausstellung der Volkshochschule am 27., 28. u. 29. April im Vestibül des Rathauses, Zugang durch den Bürgeraal. Geöffnet von 10 bis 15 Uhr. Eintritt frei. Federmann herzlich willkommen.

Wissenschaftspolitische Woche. Vortrag Professor Dr. Beckmann (Dorn) „Probleme der deutschen Landwirtschaft“ Montag, 20. April, 20 Uhr, in der Aula der Volkshochschule. Karten zu 1,00 Mk. an der Abendkasse. — Kleine Schühmacher-Vergärtnistassen-Gesellschaft. Mitgliederversammlung Dienstag den 30. April, 20 Uhr, im Restaurant „Rathhof“, Johannisbergstraße 8.

Vereinskalender

Freie Haus- und Grundbesitzer, Ortsgruppe Magdeburg. Essenliche Versammlung am 3. Mai 20 Uhr im „Alten Feil“, Berliner Straße 9. — Kleine Schuhmacher-Vergärtnistassen-Gesellschaft. Mitgliederversammlung Dienstag den 30. April, 20 Uhr, im Restaurant „Rathhof“, Johannisbergstraße 8.

Herzlicher Sonntagsdienst

Den ärztlichen Sonntagsdienst versteht für den Bezirk Altstadt bis Walter-Mathenau-Straße einschließlich Dr. Arthur Wolf, Otto-von-Guerde-Straße 12. Fernsprecher 25 106. In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Ärzte wenden.

Sonntag- u. Nachtdienst der Magdeburger Apotheken

Dirsch-Apothek, Welter Weg 21. Aron-Apothek, Wilhelmstadt, Eichenbender Straße 10. Bönen-Apothek, Alter Markt 25. Adler-Apothek, Schulst. 10. Stern-Apothek, Zauententstraße 4. Zitrak 1. Kaiser-Apothek, Hagenstraße 10. Zitrak 1. *Sohn-Apothek, Burgau, Schönebecker Straße 20. Zitrak 10. Neue Apotheke, Braunschweiger Str. Zentral-Apothek, Alte Marktstraße 12. Die Unter-Apothek, Friedrichstraße verleiht abends von 11 Uhr an und die Adler-Apothek, Friedrichstraße von 12 Uhr an Nachtdienst. Die mit einem Stern bezeichneten Apotheken haben keinen Sonntag- und Nachtdienst. Die Apotheken befinden sich in der Mitte der Stadt.

Nachrichten aus der Provinz

Vom Klassenkampf

Möglichst viele Bedürfnisse haben, aber sie auf ehrliche und anständige Weise befriedigen. Auch dieses Wort Lassalles ist ein Motto des Klassenkampfes...

Frühkartoffel-Einfuhr

Aus Belgien kommen täglich Hunderte von Waggons Frühkartoffeln zu außerordentlich billigen Preisen nach Deutschland und verhindern den Absatz der heimischen Frühkartoffeln.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst auf Grund der Antwort des Landwirtschaftsministers mitteilt, würde das starke Angebot von ausländischen insbesondere von belgischen Frühkartoffeln tatsächlich preisdrückend besonders auf den rheinischen Frühkartoffelmarkt ein.

Einer Wendung dieses die rheinische Frühkartoffelerzeugung fraglos schwer beeinträchtigenden Zustandes steht der Umstand entgegen, daß mit Belgien ein besonderer Zollsaß für Frühkartoffeln vereinbart worden ist.

Die Frühkartoffeln waren stets so teuer, daß sich ein Arbeiterhaushalt den Genuß von Frühkartoffeln nicht leisten konnte. Vom Standpunkt der Verbraucher aus betrachtet, ist es also durchaus zu begrüßen, daß die Preise in Frühkartoffeln bei uns durch die ausländische Konkurrenz gedrückt werden.

Kreis Wanzleben

Nachmalige Haushaltberatung.

Am Mittwoch beschäftigte sich die Gemeindevertretung nochmals mit der Beratung des Haushalts für 1929. Die Kreisgruppe Wanzleben des Landbundes hatte sich gegen die unterschiedliche Festsetzung der Zuschläge an den Landrat gewandt...

Wenn die Aufsichtsbehörde und der Landbund die Kommunalzuschläge einfach diktiert, dann ist es vorbei mit der Selbstverwaltung der Gemeinden.

Die Genehmigungspflicht für diese Steuerzuschläge hat übrigens die Beschlußbehörde, also der Kreisausschuß. Er hat erst zu prüfen, ob der Haushaltsplan mit der unabweisbar notwendigen Sparsamkeit aufgestellt ist...

Der § 56 des Kommunalabgabengesetzes besagt: Gemeindeglieder die Grund(Grau)besitzer von Veranstaltungen der Gemeinde besondere Vorteile oder bezuscheln sie der Gemeinde besondere Lasten, dann ist eine unterschiedliche Belastung gerechtfertigt.

Darauf berufen sich jetzt die amtlichen Stellen und sehen ohne weiteres voraus, daß die Besitzer des unbebauten Grundbesitzes keine besonderen Vorteile von der Gemeinde haben und der Gemeinde keine besonderen Kosten verursachen.

Unsere Genossen sprachen sich selbstverständlich mit Recht wiederum mit aller Entschiedenheit für die Beibehaltung der unterschiedlichen Belastung aus.

Es wurden dann noch folgende Vorlagen behandelt: Für die Schule wurde die Anschaffung eines Schranke beschlossen. Der Antrag der Molkereigenossenschaft auf Genehmigung einer Tankstelle auf dem Fußweg vor der Molkerei kam nicht zur Beschlussfassung.

Im Rahmen der Frauenwoche fand eine Versammlung statt, die gut besucht war, auch von den Männern. Genossin Dittorf (Magdeburg) hielt einen interessanten und lehrreichen Vortrag...

Die Maitfeier werden wir zum erstenmal ganz aus eigener Kraft veranstalten können. Unter Mitwirkung der Sozialistischen Arbeiterjugend, der Arbeiterturner und -radfahrer und einer Kindergruppe wird die Feier abwechslungsreich und interessant gestaltet werden.

Die Maitfeier werden wir zum erstenmal ganz aus eigener Kraft veranstalten können. Unter Mitwirkung der Sozialistischen Arbeiterjugend, der Arbeiterturner und -radfahrer und einer Kindergruppe wird die Feier abwechslungsreich und interessant gestaltet werden.

Die Maitfeier werden wir zum erstenmal ganz aus eigener Kraft veranstalten können. Unter Mitwirkung der Sozialistischen Arbeiterjugend, der Arbeiterturner und -radfahrer und einer Kindergruppe wird die Feier abwechslungsreich und interessant gestaltet werden.

Die Maitfeier werden wir zum erstenmal ganz aus eigener Kraft veranstalten können. Unter Mitwirkung der Sozialistischen Arbeiterjugend, der Arbeiterturner und -radfahrer und einer Kindergruppe wird die Feier abwechslungsreich und interessant gestaltet werden.

Die Maitfeier werden wir zum erstenmal ganz aus eigener Kraft veranstalten können. Unter Mitwirkung der Sozialistischen Arbeiterjugend, der Arbeiterturner und -radfahrer und einer Kindergruppe wird die Feier abwechslungsreich und interessant gestaltet werden.

Die Maitfeier werden wir zum erstenmal ganz aus eigener Kraft veranstalten können. Unter Mitwirkung der Sozialistischen Arbeiterjugend, der Arbeiterturner und -radfahrer und einer Kindergruppe wird die Feier abwechslungsreich und interessant gestaltet werden.

Die Maitfeier werden wir zum erstenmal ganz aus eigener Kraft veranstalten können. Unter Mitwirkung der Sozialistischen Arbeiterjugend, der Arbeiterturner und -radfahrer und einer Kindergruppe wird die Feier abwechslungsreich und interessant gestaltet werden.

Die Maitfeier werden wir zum erstenmal ganz aus eigener Kraft veranstalten können. Unter Mitwirkung der Sozialistischen Arbeiterjugend, der Arbeiterturner und -radfahrer und einer Kindergruppe wird die Feier abwechslungsreich und interessant gestaltet werden.

Die Maitfeier werden wir zum erstenmal ganz aus eigener Kraft veranstalten können. Unter Mitwirkung der Sozialistischen Arbeiterjugend, der Arbeiterturner und -radfahrer und einer Kindergruppe wird die Feier abwechslungsreich und interessant gestaltet werden.

Maitfeier. Nacht reichhaltig sind die Darbietungen, die geplant sind. Vormittags Frühkonzert im „Schwarzen Hof“. Der Nachmittag ist den Kindern gewidmet.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

7 1/2 Uhr gemeinsamer Umarmung mit Kindern vom Gastwirt Künze. Die Kinder, die mit an der Morgenfeier teilnehmen, sollen an diesem Tage schulfrei erhalten.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Egeln

7 1/2 Uhr gemeinsamer Umarmung mit Kindern vom Gastwirt Künze. Die Kinder, die mit an der Morgenfeier teilnehmen, sollen an diesem Tage schulfrei erhalten.

Groß-Ottersleben

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Ostereidungen

Die Arbeiter-Abfahrter geben der Arbeiterschaft Gelegenheit, den 1. Mai doch noch am Orte feiern zu können. Die Veranstaltung beginnt um 4 Uhr im „Schwarzen Adler“.

Ansbürg

Maitfeier. In der Sitzung der Vertreter aller Gewerkschaften und Sportvereine wurde einstimmig beschlossen, den 1. Mai durch Arbeitsruhe zu begehen.

Weisleben

Die Maitfeier wurde in der Parteiverammlung eingehend erörtert. Ortsverein, Sportklub und die Gewerkschaften werden sie gemeinsam begehen.

Barbn

Von den Arbeiter-Abfahrern wird uns geschrieben: Nach der Eröffnung einer Verkaufsstelle der „Wifa“-Fabrik in der Kastanienstraße ist zwischen den hiesigen Fahrradhandlungen ein Konkurrenzkampf entbrannt.

Bad Salselmen

Es wird wieder gebuddelt. Das im vergangenen Jahre aufgestellte Bauprogramm: Kanalisation und Straßenpflasterung, soll auch in diesem Jahre weiter fortgesetzt werden.

Neuha'densleben

Gefangeneinheit. Die Versammlung am Dienstag war sehr stark besucht. Sangesbruder Siebert erstattete Bericht von der Gaukonferenz in Köthen.

Barleben

Die Maitfeier wird von der Partei mit Unterstützung der Sportvereine veranstaltet. Um 9 Uhr vormittags versammeln sich sämtliche Feiern im Gewerkschaftshaus.

Borne

Gemeindevertreter-Sitzung. Die Beratung des Gemeindehaushalts wurde verschoben. Man will erst noch Gewißheit über einige Ausgaben haben.

Eidendorf

Die Maitfeier wird wieder von den Gewerkschaften veranstaltet mit Unterstützung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Kulturvereine. Alle Vorkehrungen für ein gutes Gelingen sind getroffen.

Druxberge

Wann wird der Sportplatz zurechtgemacht? Die Gemeindevertretung hat vor langer Zeit beschlossen, den Platz an der Gemeindegrube den Vereinen als Sportplatz zur Verfügung zu stellen.

Waldheim für Kinder.

In der Elternbeirats-Sitzung der Sammelchule berichtigte der Vorsitzende, Genosse Hermann Schneider über den Verlauf des Elternabends und Schulleiter Beinhoff über das gute finanzielle Ergebnis der Veranstaltung.

Schönebeck

Ein wichtiger Beschluß wurde gefaßt. Es soll der Bau eines Waldheims für die Kinder aus eignen Mitteln und aus eigener Kraft in Angriff genommen werden.

Ermittele Diebe.

Es gelang der Kriminalpolizei einen Einbruch aufzuklären, welcher in Wallestedt ausgeführt wurde. Die Täter Karl Sch. und Erich W. sind gefänglich und dem Amtsgericht zugeführt.

Schnarsleben

Sitzung der Gemeindevertretung. Nachdem der vorbereitende Ausschuss zur Aufstellung des Gemeindeplans an der Gaststätte der Landwirtschaftlichen Vertreter gesammelt war, mußte sich die Gemeindevertretung damit beschäftigen. Festgesetzt wurden: 200 Prozent vom unbebauten Grundbesitz, 130 Prozent vom bebauten Grundbesitz, 500 Prozent Gewerbesteuer vom Ertrag und 800 Prozent Gewerbesteuer vom Kapital. Diese Prozentätze sind unbedingt nötig, um den Gemeindeetat mit rund 59 000 Mark aufrechtzuerhalten. Rund ein Siebtel des Etats werden zum Straßenbau verwandt. Diese Straßenbaukosten sind alljährlich erforderlich. Schnarsleben liegt wohl im Kreise Wolmirstedt, ist aber an keine Kreisstraße angeschlossen. Wir haben jedoch das zweifelhafte Vergnügen, die Verbindungsstraße Zgleben—Niedernubleben in der Länge von 2 1/2 Kilometer zu unterhalten. Jeder vernünftige Mensch wird es verstehen, was dies bei einer zu zwei Dritteln von Industriearbeitern bewohnten Gemeinde bedeutet, zumal bei den jetzigen Verkehrsverhältnissen. An diesem Zustand sind die Vorkriegs-Gemeindevertreter, die noch nach dem Dreiklassenwahlrecht gewählt wurden, schuld. Kurzfristig haben sie nur Tageskommunalpolitik getrieben. Die Prozentätze der Gewerbesteuer erscheinen fürchterlich hoch — aber wenn man die Prozentätze zusammenzählt, sind es 1300, und das ist der Gesamtbeitrag der Gemeindebesitzer. Die bürgerliche Fraktion in der Gemeindevertretung, die hoch 1924 gewählt wurde, um die „Mittelschicht der Sozialdemokraten“ zu bejähigen, muß nun doch einsehen, daß Kommunalpolitiktreiben doch etwas anderes ist, als am Wiertisch große Worte zu reden. Durch die reine Interessenspolitik der landwirtschaftlichen Vertreter in dieser Fraktion ist diese längst auseinandergefallen, nicht zum Schaden der Gemeinde. Ein origineller Gemeindevertreter ist Landwirt Scherping. Er erklärte mit dem Brüllen der Heberzeugung, daß die Gemeindevertretung überhaupt nicht kompetent wäre, die Steuerätze zu bestimmen. In der Diskussion bedauerte Genosse Brande aufdringlich die Wähler, die diesen Herrn in die Gemeindevertretung gewählt haben. Mit großer Mehrheit wurde der Vorschlag angenommen. —

Kreis Jerichow 1

Die Parteiverammlung besaß sich mit der Maifeier. Es wurde beschlossen, von einer eignen Feier abzusehen, dafür aber den Ostertag fest zu unterziehen. Parteigenossen, Gewerkschaftler und Reichsbannerkameraden mußten sich am gemeinsamen Ausflug beteiligen. Amarsch vom Vereinslokal 8.30 Uhr nach Metz. —

Stadtkreis Burg

Der 1. Mai. Der Ortsausschuß der freien Gewerkschaften hat für den 1. Mai die Arbeitsruhe beschlossen. Wir Sozialdemokraten veranlaßten nachmittags einen Ausflug mit Kindern nach der roten Höhe und dem Seeschlösschen. Der Abmarsch mit Musik erfolgt morgens 7 1/2 Uhr vom Paradeplatz. Es ist notwendig, daß sich alle Beteiligten und deren Kinder daran beteiligen. Der Festbesitz beträgt 30 Pfennig. Abgehend sind bei den Betriebsleiterkameraden zu haben. Abends 6 Uhr findet eine Familienfeier in der „Centralhalle“ unter Mitwirkung der Turner und Hochstapler statt. —

Die Firma Zsch & Co. wird, wie bekannt, aller Voraussicht nach die Dividende von 7 auf 8 Prozent erhöhen, zumal das Geschäft im März eine wesentliche Besserung erfahren hat. In der Woche hat die Aktienkurse des Unternehmens in letzter Zeit beträchtlich gestiegen. Wird man nun auch die Arbeitskraft der Arbeiterklasse etwas höher einschätzen und Lohnforderungen vornehmen? —

Aus der Altmark

Wohnungsfragen im Stadtparlament.
Die Wahl des Stadtdirektors Saneß, der für den ausgeprochenen Stadtdirektoren Wege auf der bürgerlichen Seite angesehen wird für gütlich erklärt. Er wird zum Mitglied der Stadt- und Parteikommision und des Reichsbannerausschusses bestimmt. Auch zum stellvertretenden Richter wird Stadtdirektor Saneß gewählt. —

Der Abschluß der Sparkasse für 1928, über den bereits berichtet, wird genehmigt. Da die Gehälter des älteren Stadtdirektors nicht bemessen, sondern fast ohne Ausnahme sogenannte „ungetrennte Hofräume“ sind, schlägt der Magistrat auf Antrag der Regierungskommission vor, ein Linienmaß für diese Stadtdirektoren zu legen, in das die gelegentlichen Vernehmungen beim Einzug zu legen. Der Stadt stehen nur geringe Kosten durch Befreiung des Verwaltungsmaterials und Gehaltens von zwei Hilfsbedienten. Genosse Gose hält diese Anträge für unbedingt erforderlich und das Angebot für sehr günstig. Der Magistratsantrag wird angenommen. —

Die Forderung von Gehältern und Lohngebern an städtische Beamte und Angestellte wird durch Erlass eines Beschlusses geregelt. Die Abschreibung der Volkshilfskasse für 1928 wird genehmigt. Die Bilanz der Kasse beträgt 200 Tausend. Eine Auseinanderlegung mit dem eingemeindeten Gutsbezirk Kirstede ist bisher nicht erfolgt. Finanzkommission und Magistrat schlagen vor, den Betrag für die Zeit vom 1. Oktober 1925 bis 31. März 1928 mit 200 Tausend plus 50 Prozent Zinseszinsen zu Grundbesitzbesitzern herauszugeben, jedoch vom 1. April d. J. dieselben Zinseszinsen wie von den anderen Zinspflichtigen zu erheben. Die Versammlung stimmt dieser Regelung ohne Debatte zu. Eine ausgedehnte Debatte entspann sich über die Unterbringung abgedankter Familien. —

Der Magistrat bringt in Vorlage, Herr von Scharfhausen zu kaufen oder aber Kaufverhandlungen zu haben. Bürgermeister Scharfhausen beginnt die Verhandlungen und Dringlichkeit der Vorlage mit der bestehenden großen Wohnungsnot. Genosse Gose hält für die sozialdemokratische Fraktion aus, daß wir bei der heutigen Lage wohl über die Art einer Lösung nachdenken müssen. Die Größe der vorzuziehenden Wohnungen von einem Zimmer und einer Badstube genüge aber nicht den primitivsten Bedürfnissen, da doch nur kinderreiche Familien für diese Wohnungen in Frage kommen. Die sozialdemokratische Fraktion konnte der Vorlage nur zustimmen, wenn mindestens drei Räume mit etwas Saalplatz geschaffen würden. —

Neuer Ausführungen schloß sich Stadtdirektor Saneß an. Er sprach und Stadtdirektor Saneß sprach über die an der Wohnungsbauverwaltung, Ratmann Cordes, meint, daß die Ausführung von zweiräumigen Wohnungen ein Versuch gemacht werden solle, kommt es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen ihm und dem Stadtdirektor Gose. Beides wird in unserer Sache schlichtend, zwei Steinbaraden zu je vier Wohnungen mit drei Räumen bei der Siedlung Waldesrieden sofort zu bauen und hierfür eine mit 8 Prozent zu verzinsende und mit 2 Prozent zu hierfür Anleihe von 18 000 Mark bei der städtischen Sparkasse aufzunehmen. Den Stadtdirektor Gose und die Bauverwaltung wird ein Geländestreifen an Straßenbaustraße zur Errichtung eines Vierfamilienhauses zu den üblichen Bedingungen verkauft. —

Zum Schluß beipflichtet Genosse Gose Vorschläge in der letzten Kreisversammlung, wo die bürgerlichen Abgeordneten die Erhöhung der ganz unzulänglichen Richtsätze für Sozial- und Kleinrentner zu Falle gebracht haben. Besonders wendet er sich gegen den Stadtdirektor Müller, der in der letzten Stadtdirektoren-Sitzung für die Erhöhung, im Kreisstag aber dagegen gestimmt habe. Die Rentner müssen aus dieser Vorgang wieder einmal erleben, wie ihre Interessen von bürgerlichen Vertretern wahrgenommen werden! —

Büste

Ein wütender Bulle. Auf dem Hofe des Landwirts St. erregte sich am Mittwoch durch einen wütenden Bullen ein schwerer Unfall, dem der Verwalter W. zum Opfer fiel. Der Bulle, der zum Kränken aus dem Stalle geführt worden war, wurde, als er wieder an seinen Platz zurückgeführt werden sollte, wild und ging auf W. los. Mit den Hörnern wurde dieser so arg zugerichtet, daß er schwerverletzt liegen blieb. Nur dem Zufall, daß ein Arbeiter vorüberging, die Schmerzensschreie des Hilflosen vernahm und erfolgreich eingreifen konnte, ist es zu danken, daß schlimmere Folgen verhütet werden konnten. —

Kladden

Nach Unterschlagung von Milchgebern beschwand ein hier beschäftigt gewesener Rutscher. Er hatte das Milchgeld einliefert, es aber vergessen abzuliefern. Der Landjäger G. ermittelte den Flüchtigen in Kerlun und nahm ihn fest. Er wurde dem Amtsgericht Arndsee zugeführt. —

Kremkau

Kinderspiel mit Maschinen. Nicht oft genug kann auf die Gefahren aufmerksam gemacht werden, die sich ergeben, wenn Kinder an Geräten oder Maschinen spielen. Auf dem Ader wurde mit einem Treder und als die Maschine anzog, wurde der 8jährige Sohn des Landwirts Sch. von dem Pflugrad erfasst und überfahren. Glücklicherweise wurde der Unfall jogleich bemerkt, so daß der Junge vor der Pflugschar gerettet werden konnte, die ihn sonst fürchterlich zugerichtet hätte. Mit einer Quetschung kam er noch gut davon. —

Offertour

Auf der Polizeiwache meldete sich ein gewisser Rudolf N. abhandelt. Der Polizei kam er verdächtig vor, und bei Durchsicht des „Verbrecheralbums“ stellte es sich heraus, daß er jedenfalls wegen eines Diebstahls gesucht wird. Er wurde sofort in Haft genommen. So kam er wieder zu einem Obdach auf Staatskosten. —

Debitfeld

Ein Kind schwer verbrannt. Beim Spielen am Küchenschrank kam ein benachbartes Kind in die Küche des Landwirts eines Steinbrucharbeiters in Abwesenheit der Eltern dem Feuer zu nahe. Mit brennenden Kleidern stürzte das Kind in seiner Angst frei auf die Straße, wo herbeikommende Nachbarn es mit ihren Mänteln die Flammen erlöschten. Das Kind trug schwere Brandwunden am Brust und Armen davon. —

Wallstowe

Rit der Hand in die Kreislage geriet der Stellmachermeister Hermann Neufuß. Er war mit Schneiden an der Wandstowe beschäftigt, als er abzurückte und in die Säge geriet. Zwei Finger wurden ganz und von einem anderen wurde die Spitze abgeschnitten. Nach Anlegung eines Rotverbandes wurde er dem Salzweber Krankenhaus zugeführt. —

Stadtkreis Stendal

Studienrat Becker macht nicht mehr mit.

Stegen der Vorgänge in der letzten Stadtdirektoren-Sitzung, wegen des Verweigerens jeder Auskunft über die Lantien an die Sozialdemokraten, ist Studienrat Becker aus der bürgerlichen Rathenfraktion ausgeschieden, hat aber sein Stadtdirektoren-Mandat bisher noch nicht niedergelegt. Das Schweigen auf den Forderungen der Bürgerlichen in der letzten Sitzung hatte also keine tiefere Gründe, war nicht als einmütiges Einverständnis mit dem Verhalten des Oberbürgermeisters bei der Beratung des Etats der Beteiligung an gewerblichen Unternehmen zu verstehen. Das Vergehen der Sozialdemokraten erscheint danach wohl im Auge jedes Bürgers als nur noch gerechtfertigter. —

Die Partei zu den Vorgängen auf dem Rathaus.

Fraktionsführer Genosse Müller referierte in der Parteiverammlung eingehend über die letzten Vorgänge im Rathaus, besonders auch über die in der Öffentlichkeit viel erörterte Angelegenheit der Lantien an die Aufsichtsratsmitglieder der gemeinwirtschaftlichen Betriebe. Genosse Müller führte etwa aus: Der Haushaltsplan der Stadt ist ein Spiegelbild der Verhältnisse der Stadt. Auf wirtschaftlichem Gebiet ist Stendal zu sehen. Die Industrie hat sich nicht weiter entwickelt. Genosse Müller kritisierte dann die einzelnen wichtigen Etats und unsere Stellung zu ihnen. Eine Erhöhung der Präfekturgerichtsgebühren um 5 Prozent, Entlassung geringer Beträge in den Volksschuletat, die Arbeiterkassen höhere Löhne und Gehälter bringen sollen, — das alles lehnte die bürgerliche Rathenfraktion kategorisch ab. Dagegen hat man einem früheren höheren Polizeibeamten, der eine auskömmliche Pension bezieht, noch eine Gratifikation von 300 Mark gegeben, wogegen rechtlich kein Anlaß vorlag. Neben diesen sind es noch viele andere Dinge, die man der Sozialdemokratie beizubringen hat. —

Genosse Müller kam dann auf die gemeinwirtschaftlichen Betriebe, die früheren städtischen Werke, zu sprechen. Da wir schon im Stadtdirektorenbericht eingehend darüber berichtet haben, können wir uns hier auf die Erwähnung dieser Angelegenheit beschränken. Es ist geradezu empörend, wie der Oberbürgermeister Dr. Schütze die Anfragen unserer Fraktion, unter anderem auch Auskunft zu geben über die Gewährung von Lantien an die Aufsichtsratsmitglieder, abtat. Im „Altmarkter“ aber konnten wir in dessen Stadtdirektorenbericht lesen: —

In der bürgerlichen Fraktion hat man, wie wir schon, offen über die Dinge gesprochen. Grund zum Mißtrauen besteht nicht, da es sich, wie uns erklärt wird, nicht um unüberhältnismäßig hohe Beträge handelt. —

Wenn es sich nicht um „unverhältnismäßig“ hohe Summen handelt — warum verweigert man dann die Summe? Ganz so harmlos liegen also wohl die Dinge nicht. Auf alle Fälle geht es man ein, daß Lantien man gezahlt werden, und wir werden uns neue darauf, in Zukunft zu erhalten. Paragraph 37 der Städteordnung gibt der Stadtdirektoren-Versammlung das Recht, vom Magistrat Auskunft über Gemeinbeangelegenheiten zu verlangen. Nachdem der Oberbürgermeister auch keine Antwort erhielt hat auf die Frage, ob Beamte, die Lantien usw. beziehen, wenn sie in Aufsichtsräten sitzen, und ob diese Beträge, wie es nach dem Reichs- und preussischen Beschaffungsgesetz geschehen muß, an die Dienstbehörde abgeführt werden, soll dem Regierungspräsidenten und dem preussischen Innenminister —

die Angelegenheit unterbreitet werden, mit dem Ersuchen, entsprechende Feststellungen zu machen und Auskunft zu geben. Zum Schluß seiner Ausführungen, die mit großem Interesse und oft mit Beifall aufgenommen wurden, forderte Genosse Müller auf, tüchtig für die Nachverpflichtung der Sozialdemokratie zu werden. —

Eine Aussprache, in der unsere Fraktion im Rathaus volles Vertrauen ausgesprochen wurde, schloß sich dem ausgedehnten Referat an. Sie wurde von den Genossen Desemann, Trumpp, Paasch, Martin, Mathia und Meier bestritten. Manche Anregungen konnten dem Vorstand gegeben werden, die uns im Wahlkampf dienlich sein können. Von der Versammlung einstimmig beschlossen wurde, die schon erwähnte Eingabe an den Regierungspräsidenten und den preussischen Innenminister zu machen. —

Zu diesem Zusammenhang ist noch nachzutragen, daß die Notiz von dem hiesigen Gesellschaftsvertreter der A. G. B. G. Werke G. m. b. H. in Stendal, die im „Altmarkter“ zu lesen war, —

also noch nicht in der Mitgliederberufung erwähnt werden konnte. Es heißt da: —

Nach wie vor wird die Ansicht vertreten, daß eine Pflicht zur Einleitung irgendeiner Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft nicht besteht. Trotzdem sollen in der nächsten Gesellschaftsversammlung noch vor Mitte Mai die Erörterungen in der Stadtdirektorenversammlung zum Gegenstand der Beratung gemacht werden, damit eine Klärung in dieser Sache, die die Bevölkerung stark beschäftigt hat, herbeigeführt wird. —

Ein Verzögerungs- und Ablenkungsmanöver oder Rückschlag gefecht auf Wahltag? — Im weiteren Verlauf der Versammlung berichtete der Kassierer Genosse Zander von den Kassenergebnissen im letzten Quartal und von der Mitgliederbewegung. Mit dem von der Revisorikommision vorgelegten Programm zur Maifeier beschäftigt man sich ebenfalls. Mitarbeiter zur Durchführung der Belustigungen wurden bestimmt, so daß nunmehr alles bis aufs Feinste vorbereitet ist. Es wurde noch jedem Mitglied zur Pflicht gemacht, für eine prachtvolle Maifeier zu sorgen. Mit dem Hinweis, die am Sonntag den 25. April stattfindende Werbeveranstaltung des Arbeiter-Schachklubs zu besuchen, fand die Versammlung ihr Ende. —

Ein schwerer Unfall ereignete sich am Donnerstag morgen im Nachbardorf Worfel. Der dort bei einer Landwirtin beschäftigte Arbeiter Willi Müller war mit seinem Gespann auf dem Wege zum Ader, als plötzlich die Pferde durchgingen. Da Augenzeugen nicht vorhanden sind, kann nur vermutet werden, daß Müller vom Wagen gestürzt und überfahren worden ist. Die Pferde nahmen ihren Weg wieder zurück auf den Hof, von dem sie gekommen waren. So wurde man hier auf das Geschehene aufmerksam. Müller hat eine schwere Kopfverletzung und wurde nach Anlegung eines Rotverbandes dem Stendaler Johanniter-Krankenhaus zugeführt. —

Wieder ein Gartenbstahl. Aus einem Garten am Kaiserbreiter Weg stahlen unbekannte Hände dort lagernde Kieferne Pfähle. Da der Besitzer ein Invalid ist, trifft ihn der Schaden doppelt. Hoffentlich gelingt es, dem Diebe die Beute wieder abzunehmen. —

Som Stadtheater. Die hier noch verweilenden arbeitslosen Schauspielers des Altmarktischen Landestheaters warten am Sonntag den 28. April wiederum mit einer Vorstellung auf. Diesmal gelangt der Schwan Schönthal — „Raub der Sabinerinnen“ zur Aufführung. Der Vorverkauf — auch telephonische Bestellung — ist bereits eröffnet. Einheitspreis 1 Mark. Vorverkauf bei Partje (Stadtheater). —

Wo rohe Kräfte sinnlos walteten... In den Windfelder Lannen waren von rohen Händen 39 junge Bäume abgeschlagen und entwendet worden. Die Täter konnten bald gestellt, die Bäume ihnen wieder abgenommen werden. Es handelt sich um die Stendaler Kaczmarek und Schwarz. —

Wasserrohrbrüche an der Peripherie der Stadt. Obwohl die strenge Kälte schon seit geraumer Zeit nachgelassen hat, ereignen sich noch immer Rohrbrüche in der Wasserleitung, so an der Wittenberger Bahnüberführung in der Georgenstraße und hinter dem Bahnübergang in der Verlängerung der Vergstraße. —

Aus Stadt- und Kreisverwaltungen

Ein Armutszeugnis der Bürgerlichen

Zur Quedlinburger Stadtdirektoren-Sitzung hatte die „vaterländisch-berufständische“ Fraktion einen Antrag auf Vertagung der Beratungen des Etats eingebracht. Dieser Antrag wurde begründet mit dem Wunsch, einen auswärtigen Sachverständigen mit der Prüfung des Etats zu beauftragen. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten von der gesamten Mehrheit angenommen. —

Die bürgerlichen Stadtdirektoren in Quedlinburg sind also nicht in der Lage, trotz langjähriger Tätigkeit im Kommunalparlament selbst einen Etat zu prüfen und zu beurteilen. Ein größeres Armutszeugnis hat sich wohl selten eine bürgerliche Stadtdirektorenmehrheit ausgestellt. —

Nad Raftenberg in Thüringen.

Die Gehalte der Beamten herabgesetzt. Da die Einnahmen der Stadt nicht hinreichen, die wichtigsten Aufgaben der Stadt zu erfüllen, sehen sich die städtischen Körperschaften gezwungen, die Gehalte der städtischen Beamten und Angestellten um einige Stufen herabzusetzen. —

Brandenburg.

500 000 Mark Wohnungsbau-Anleihe. Die Stadt will eine Wohnungsbau-Anleihe zur Förderung des Wohnungsbaus von 500 000 Mark aufnehmen. Nach dem Wohnungsbauprogramm sollen bis Ende dieses Jahres 437 Neubauwohnungen errichtet werden. Steuermittel werden für die Verzinsung der Tilgung dieser Anleihe nicht in Anspruch genommen. In erster Linie dienen dazu die Maßnahmen aus den ausgegebenen Hypotheken. Ferner sollen dafür Mittel aus der Hauszinssteuer verwendet werden. Die Einnahme in den Landgemeinden Dom-Brandenburg und Neuenberg nach dem preussischen Eingemeindungs-gesetz vom 1. April hat, wie sich jetzt übersehen läßt, an laufenden Einnahmen aus dem Haushaltplan eine Steuermehreinnahme von jährlich 77 500 Mark erbracht. Gingu kommt als Neubauteil aus der Hauszinssteuer eine Mehreinnahme von 10 000 Mark. —

Stadt Sangerhausen.

Die Stadt will staatliche Polizei. Das Bestreben der Stadtverwaltung geht dahin, die kommunale Polizei in eine staatliche umzuwandeln, weil die kommunale viel teurer ist, als die staatliche. Von 25 000 Mark im Jahre 1918 sind die Polizeikosten der Stadt auf 72 500 Mark im Jahre 1929 gestiegen. Städte mit staatlicher Polizei brauchen nur ein Drittel der Kosten zu tragen. Die Stadt könnte durch Umwandlung des Systems jährlich über 50 000 Mark sparen. Der Oberbürgermeister hat mit dem Reichs- und preussischen Regierungsgesetz, das eine Bewegung für einen gerechten Polizeilastenausgleich der Kleinern Mittelstädte einleiten wird. —

Kreis Naumburg.

Mittel für soziale Maßnahmen. Die Etatssumme hat sich um 80 000 Mark erhöht. Der Mehrbetrag ist bestimmt für Wohnungsbau, Hauszinssteuer, Volkshilfsarbeit und Wohlfahrtspflege. Der Haushaltplan wurde angenommen und beschlossen, eine Kreisabgabe von 85 v. S. zu erheben. —

Kreis Sangerhausen.

Die Gasfernverorgungsanlage im Kreise Sangerhausen. Der Kreisausschuß hat sich schon mehrfach mit dem Beitritt zur Gasfernverorgungsgesellschaft Goldene Aue, Eichsfeld, beschäftigt. Im die Versorgung der einzelnen Gemeinden sicherzustellen, soll der Kreisrat die Summe von 50 000 Mark bewilligen, die aus den Heberbüßen des Jahres 1927 genommen werden sollen. Das Gas wird auf Grund eines besonderen Lieferungsvertrages von der Deutschen Continental-Gasgesellschaft in Dessau bezogen werden. Der Haushaltplan des Kreises liegt im Entwurf vor und wird am 29. April den Kreisrat beschäftigen. Er schließt mit 2 260 434 Mark ab gegen 2 119 700 Mark im Vorjahr. Bemerkenswert ist, daß der Dedungsbeitrag des Kreisratschusses eine Senkung der Steuerätze gegen das Vorjahr vorsieht. Es sind an Steueranfragen die Einnahme gestellt 40 Prozent Zuschlag zur Einkommen- und Körperschaftsteuer im Vorjahr gleichfalls 40 Prozent, 100 Prozent Zuschlag zur Grundvermögenssteuer gegen 116 Prozent im Vorjahr, und ebenfalls 100 Prozent Zuschlag zur Gewerbesteuer (im Vorjahr 116 Prozent). —

Ein großer Gardinen-Verkauf

Neue Sendungen Englisch Tüllgardinen

sind eingetroffen und kommen zu niedrigen Preisen zum Verkauf.

Künstler-Gardinen	20.00	17.50	14.80	12.80	10.50	8.80	6.80	3.90	2.90
Halbstores	14.00	12.00	10.80	9.50	7.80	6.25	4.80	3.75	2.25

Gardinen-Stückware	große Sortimente Meter Mk. 1.25 0.65	0.60	Landhaus-Gardinen	ohne Volant Meter Mk. 0.80 0.56	0.38
Etamine	farbig gemustert Meter Mk. 1.50	1.20	Landhaus-Gardinen	mit Volant Meter Mk. 0.90 0.75	0.60
Gardinen-Mull	weiß und bunt, 125 cm breit Meter Mk. 1.50 1.00	0.95	Rollokörper	weiß, elfenbein, gold, 80 cm breit Meter Mk. 1.10 0.85	0.75
Voile	bunt, echtfarbig gemustert Meter Mk. 3.25 3.00	2.50	Rollokörper	grün, blau, bardo, mode, 80 cm breit Meter Mk.	1.40
Kunstseide	echtfarbig bedruckt, 130 cm breit Meter Mk. 3.90	2.85	Rollodamast	in allen modernen Farben Meter Mk. 1.80 1.45	1.25

Neuheiten in Stoffen zur Anfertigung mod. Dekorationen

Teppiche kaufen Sie bei uns zu folgenden niedrigen Preisen:

	ca. 135x200	160x235	200x300	250x350	300x400
Tapestry solides Gewebe	Mk. 24.50	34.—	48.—	75.—	
Bouclé strapazierfähige Ware	Mk. 29.—	40.—	66.—	94.—	132.—
Herforder Bouclé	Mk.	60.—	94.—	130.—	188.—
Prima Velour dicke feste Bindung	Mk.	55.—	78.—	130.—	
Kronen-Velour anerkannt gute Marke	Mk.	80.—	120.—	188.—	260.—
Wollplüsch hochsorige Qualität	Mk. 40.—	56.—	82.—	125.—	168.—
Axminster dicke hochsorige Ware	Mk. 50.—	72.—	110.—	166.—	225.—

Große Sortimente in Läuferstoffen, wie Jute, Kokos, Bouclé, Velour in allen gangbaren Breiten

Verbindungsteppiche, Vorlagen, Felle zu niedrigsten Preisen



Friedrich Cohn

Webereiwaren * Breitenweg 5-60



Ein gutes Bett hat seinen Sinn: Ein halbes Leben liegt man drin.

Fertige Federbetten in guter und reichlicher Füllung.
Oberbett Mk. 17.— 18.— 26.— 33.— 38.— 42.— 58.—
Unterbett Mk. 15.— 18.— 22.50 29.— 32.50 38.— 48.—
2 Kissen Mk. 8.— 9.— 16.— 22.— 29.— 32.— 44.—

Bettfedern pro Pfund Mk. 0.90 1.25 1.50 2.50
Halbdaunen pro Pfund Mk. 3.25 3.75 4.50 5.75 7.— 7.75 9.—
Daunen pro Pfund Mk. 14.25 16.50 18.—
Inlette und Drells, nur ausprobierte, farbichte und federdicke Ware in allen Farben und Preislagen.
Steppdecken Mk. 11.50 12.90 14.50 16.— 18.50 21.— 27.—
Daunendecken Mk. 42.50 52.— 60.— 65.— 75.— 92.—

Metallbettstellen mit Patentmatratze Mk. 14.50 18.— 21.50 23.50 28.— 31.— 33.50 39.— usw.
Holzbettstellen Mk. 24.50 32.— 35.— 37.50 39.— 44.—
Kinderbettstellen aus Eisen Mk. 14.50 17.50 21.— 24.— 26.50
aus Holz Mk. 14.50 19.50 25.— 26.— 28.— 31.— 34.— 40.—
Auflagematratzen dreiteilig, mit Kell Mk. 16.— 18.— 22.— 25.— 28.— 32.— 34.— 38.— 42.— usw.
einfache Mk. 13.— 15.— 19.— 22.—
Stahl- und Patentmatratzen jedes Maß lieferbar Mk. 11.50 15.— 17.— 20.— 25.— 29.—
Chaiselongues Mk. 34.50 38.— 40.— 45.— 50.— 58.— 65.—
Bettchaiselongues Mk. 95.— 115.— 135.— 155.—
Schlafzimmer-Schränke, Waschtische, Nachtschränke in allen Preislagen.

Auf Wunsch Zahlungs-erleichterung.
Beste Bettfedern-Reinigung übertrifft alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit, Leistungsfähigkeit u. dabei schonendster Behandlung, Jederzeit in Betrieb. Abholen und Zubringen kostenfrei!

Nach auswärts ohne Transportbeschädigung durch eigenes Auto-Bettenhaus

Bruno Paris
Breiter Weg Nr. 4, Hauptpost gegenüber

Private **Autofahr- u. Fachschule Kreuter**
Tages- u. Abendkurse. Eigene Lehrfilme
Fordern Sie Prospekt!
Telephon 5583. Große Diederdorfer Straße 24

Möbel Buckau **Buckau**
Zur Maifeier den neuen Schuh nur von **Schuhhaus Brandt** Schönebecker Straße Ecke Gaertnerstraße
Bis zum 1. Mai gegen Vorzeigen der Anzeige **5 Prozent Rabatt**

Haben Sie Stoff?
Wie fertigen Ihnen nach neuestem Schnitt einen **Anzug oder Mantel** aus Ihrem Stoff mit unseren guten haltbaren Zubehören!
Ausstattung A = Mk. 32.—
" " **B = " 42.—**
Tadelloser Sitz auch bei starker Figur. Die Anfertigung dauert 8 Tage.
Magdeburg, Regierungstr. 14 am Barplatz
GERMANIA

tötet **Global Motten**
Durch D. R. P. geschützt

Garten- und Baumgenossenschaft, E. G. m. b. H., Klein-Otterleben.

Bilanzen Bilanz vom 31. Dez. 1926. Verpflichtungen

zu Materialkonto	106.55	Per Darlehenskonto	300.—
Gewinnrücklagen	1677.12	Reservefonds	43.10
Reservekonto	1344.64	Mitglieder-Gewinnanteile	7615.89
Druckerkonto	2065.82	Kreditorenkonto	1900.—
Preisveränderung	12.41	Reingehalt	43.71
Gehaltskonto	274.79		
Materialienrückstände	21.—		
Buchführung	3349.45		
Mitglieder-Gewinnanteile	78.—		
Gewinnrücklagen	78.—		
Umlaufvermögen	12007.80		12007.80

Mitgliederbewegung 1926.
Beitrag am 1. Jan. 1925 311 Mgl.
Neuzugänge 17
Beitrag am 31. Dez. 1925 228 Mgl.
Ausgetreten u. gestorben 100
Beitrag am 31. Dez. 1925 228 Mgl.
Die Gesamtsumme betrug am 1. Januar 1925 15350.—
Sie steigerte sich um 17x50 durch Neuzugänge 850.—
Sie verringerte sich um 100x50 durch Ausscheidungen 5000.—
Und betrug am 31. Dezember 1925 11400.—
Albert Schlee. Otto Reichardt. Ernst Rumpf.

Textbücher empfiehlt Buchhdlg. Volksstimme

Teppiche Möbelstoffe Gardinen Linoleum Läuferstoffe
Faring
MAGDEBURG
Königshof Ecke Tischlerbrücke
Teilzahlung ohne Aufschlag

Blasverleiher beden Ihren Bedarf in **SEIFEN** vorzüglich b. der Firma **Ernst Felgenspan** (Gegens. Gr. Mühlstraße) Viktoriastr. 5 (am Hauptbahnhof). Bitte Nachhaken - Eingang

Chaiselongues Sofas, Auslege-Platzen, nicht billig u. schund, sondern äußerst reich u. preisw. u. wert. R. Bende, Tapeziermeister, Apfelstraße 8.

Burg Molkereibutter erste Qualität, 1.75 *
Tilsiter Käse ohne Rinde, Ausnahmepreis Pfund 0.90 *
sowie andre gute Sorten preiswert empfiehlt
Ernst Rib Zerhöfer Str. 8.

Richtig!
ZUM 1. MAI
Petzon-Schuhe
kaufen!
168 Breiter Weg eine Treppe